The image features a large, abstract composition of rusted metal plates in various shades of orange and brown. The plates are layered and have irregular, torn edges. In the background, a person in a dark suit is walking, but they are out of focus. The overall aesthetic is industrial and textured.

RheinEnergieStiftung Kultur
Tätigkeitsbericht 2016

RheinEnergieStiftung Kultur

Tätigkeitsbericht 2016

Inhalt

3 | Vorwort

6 | Die RheinEnergieStiftung Kultur

7 | Finanzen 2016

8 | Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

10 | Aus der Stiftungsarbeit

11 | Förderprojekte

12 | 2016 bewilligte und laufende Projekte

| Stiftungstopf und Sonderprojekte

| Anhang

| Impressum

Tätigkeitsbericht 2016

Vorwort



Wir befinden uns in einer Zeit, in der kultureller Austausch und die intensive Verständigung miteinander zentrale gesellschaftliche Aufgaben sind. Die RheinEnergieStiftung Kultur unterstützt im Rahmen ihres Förderprogrammes Projekte, die kulturelle Barrieren überwinden und sich mit kulturellen Unterschieden auseinandersetzen. Mit Hilfe künstlerischer Ausdrucksformen können zum einen der Austausch gefördert, zum anderen die kulturübergreifende Vernetzung erreicht werden.

In der Kulturszene sind nicht nur Synergien mehrerer Institutionen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll. Die verschiedenen Ausdrucksformen in Musik, Literatur, Kunst, Theater, Tanz oder im Film werden durch Kooperation und Vernetzung von Künstlerinnen und Künstlern sowie Ensembles bereichert. Der interkulturelle Transfer kann als Motor für die Umsetzung von Ideen und Projekten verstanden werden. Kultur bedarf dabei eines fruchtbaren Bodens, der durch Gegensätze, durch verschiedene Meinungen, durch die Auseinandersetzungen mit politischen und gesellschaftlichen Kernthemen entstehen kann. Kooperation bedeutet aber

auch, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, sich tolerant und offen dem Gegenüber und den zu bearbeitenden Themen zu präsentieren. Dabei spielt natürlich auch die internationale Vernetzung eine bedeutende Rolle. Die Stiftung fördert deshalb Projekte, in denen sich Projektträger aus der Kölner Region mit europäischer und auch außereuropäischer Kunst auseinandersetzen.

Aus der Förderpraxis der Stiftung nennen wir in diesem Kontext aus dem letzten Jahr einige Modellprojekte, die als Wegweiser zu verstehen sind. „africologne“ ist ein biennial stattfindendes, produzierendes und einladendes Festival der aktuellen afrikanischen Darstellenden Künste in Köln. Ziel ist eine nachhaltige Auseinandersetzung mit modernen Theaterformen und Künsten aus verschiedenen afrikanischen Ländern sowie die gemeinsame Beschäftigung mit transkulturell relevanten Thematiken. „africologne“ betreibt eine internationale Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnern und ist eng vernetzt mit den hiesigen afrikanischen Communities. Die RheinEnergieStiftung Kultur unterstützt im Rahmen einer institutionellen Förderung die Professionalisie-

rung der Organisationsstruktur des Festivals.

Neben diesem Projekt förderte die RheinEnergieStiftung Kultur in 2016 weitere Projekte zu den Themen Integration, Flucht, Inklusion, Gesellschaft, aber auch Projekte, die sich der Förderung von Strukturenerneuerung von Kulturträgern widmen im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Ein Projekt, das sich eingehend mit dem Thema Flucht beschäftigte, war „Fugit – Auf der Flucht“. In dem zweiteiligen Musiktheaterstück führten Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Musikerinnen und Musiker gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Förderschule Redwitzstraße ihre Utopie einer anderen Welt auf. Beim ersten Teil handelte es sich um ein Vermittlungsprojekt, das in einem halbjährigen Workshop-Prozess in Form von wöchentlichen Proben entwickelt wurde. Das Erwachsenenstück, der zweite Teil des Projektes, beschäftigte sich interaktiv mit den Themen Flucht und Vertreibung. Die erwachsenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer befanden sich inmitten einer imaginären Flucht. Auf der Flucht durch Ehrenfeld wurden sie von Schauspielern und Musikern begleitet. Sie erlebten aufregende und anrührende Momente.

In dem vorliegenden Tätigkeitsbericht für das Jahr 2016 finden sich weitere Projekte, die den Förderschwerpunkten „Vermittlung an Jugendliche“, die sich unter anderem auch mit dem Themen Flucht und Fremde auseinandersetzen, sowie der Förderung der kulturellen Infrastruktur in der Region zuzuordnen sind.

Ein besonderes Ereignis im Jahr 2016 war die Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen der RheinEnergieStiftung Kultur sowie der RheinEnergieStiftung Familie.

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an unsere Stiftungsratsmitglieder, die sich mit Engagement für die Aufgabe der Stiftung einsetzen.

Unser Dank für die gute Zusammenarbeit geht natürlich auch an alle bisherigen Projektträger, Künstler/-innen und Partner der Stiftung.

Die Vorsitzende des Stiftungsrates

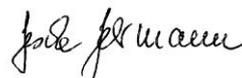


Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Der Vorstand



- Dr. Dieter Steinkamp



- Gesche Gehrmann



- Dr. Klaus Kaiser

Tätigkeitsbericht 2016

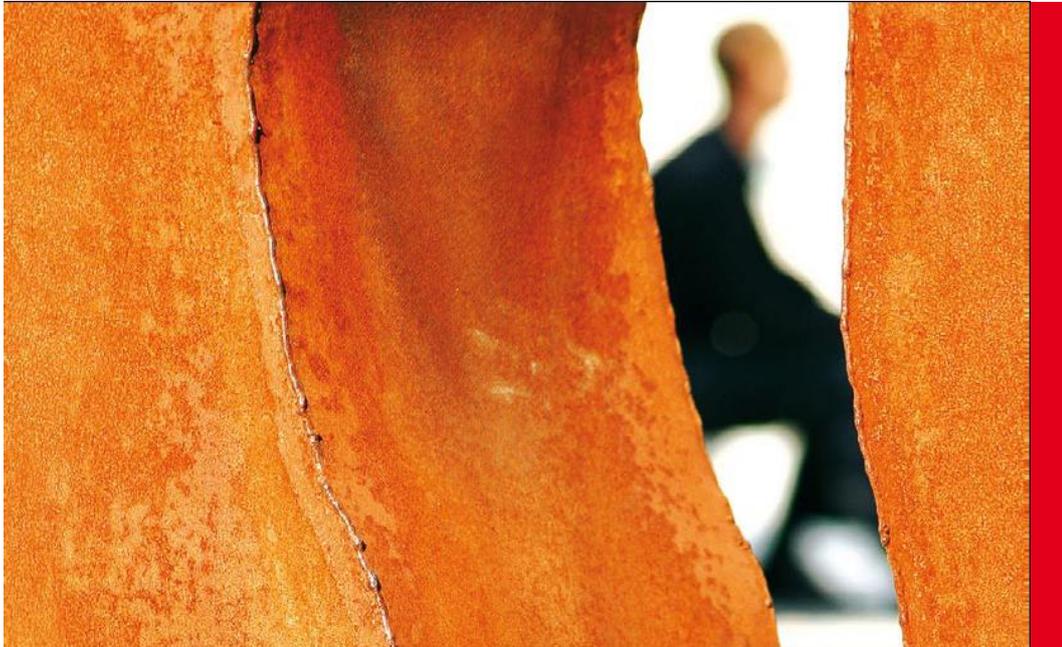
Die RheinEnergie Stiftung Kultur

Finanzen 2016

10 Jahre RheinEnergieStiftung Kultur

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die RheinEnergieStiftung Kultur



Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Köln und das Rheinland besitzen eine lange und ausgeprägte Tradition bürgerschaftlichen Engagements für Kunst und Kultur. Die hieraus entstandene Vielfalt ist ein wertvolles Gut für die Menschen und die Region. Diese Vielfalt gilt es nicht nur zu bewahren, sondern auch zu vermehren und an nachfolgende Generationen weiterzugeben.

Die RheinEnergieStiftung Kultur greift diese Tradition für Kunst und Kultur auf und führt sie in Form stifterischen Handelns dauerhaft fort.

Die Stiftung unterstützt innovative künstlerische Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen, die in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur angesiedelt sind. Dabei ist ein wesentlicher Ansatz, vor allem dort zu fördern, wo keine oder

nur unzureichende Unterstützung Dritter gegeben ist, diese aber für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen notwendig ist.

Durch gezielte Projektförderungen möchte die RheinEnergieStiftung Kultur eine Verbesserung und Erweiterung der kulturellen Infrastruktur und des kulturellen Selbstverständnisses in der Region erzielen. Der Auf- und Ausbau von Verbindungen zwischen Köln und benachbarten Städten und Gemeinden wird daher besonders begrüßt. Im Einzelnen sind die Förderschwerpunkte im Kapitel „Förderprojekte“ beschrieben.

Die RheinEnergieStiftung Kultur gehört neben der RheinEnergieStiftung Familie sowie der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft zur Stiftungsfamilie der RheinEnergie AG.

Finanzen 2016

Die RheinEnergieStiftung Kultur ist derzeit mit einem Stiftungskapital von EUR 15 Millionen ausgestattet. Unter Berücksichtigung der stiftungsrechtlichen Vorgaben ist die Anlageform eine konservative, bei der das Kapital nicht angetastet wird. Die Erträge aus dem Kapital werden seit 2006 für Projekte im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG verwendet.

Im Jahr 2016 sind insgesamt 60 Projekte mit einem Gesamtvolumen von EUR 565.000 gefördert worden. Über die Vergabe von Fördermitteln an Projekte entscheidet der Stiftungsrat.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital stehen komplett für Projektförderungen und Rücklagenbildung zur Verfügung, da Personal- und Verwaltungskosten durch die RheinEnergie AG getragen werden. Zwecks Substanzerhalts des Stiftungskapitals wird auch konsequent ein Teil der Erträge der freien Rücklage zugeführt. Zusätzlich hat in den Jahren 2011 bis 2016 die RheinEnergie AG mit vier Zustiftungen im Gesamtwert von EUR 720.000 einen Beitrag zum Wertehalt des Stiftungskapitals geleistet.

Außerdem erhält die Stiftung immer wieder Spenden, z.B. Sitzungsgelder von Aufsichtsratsmandaten, die unmittelbar der Projektförderung zufließen.

10 Jahre RheinEnergieStiftung Kultur



Ein besonderes Ereignis im Jahr 2016 war die Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen der RheinEnergieStiftung Kultur sowie der RheinEnergieStiftung Familie. In seiner Begrüßungsrede betonte Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG: „Ohne die nötigen finanziellen Mittel käme es nicht zur Umsetzung der kreativen Ideen und durchdachten Pläne – aber der Erfolg hängt natürlich maßgeblich mit dem hohen Engagement der Projektbeteiligten zusammen.“ Anschließend lobte Oberbürgermeisterin Henriette Reker im Rahmen ihrer Festrede das Engagement des Unternehmens sowie die Vielzahl und Mannigfaltigkeit der geförderten Projekte und stellte die Bedeutung der Förderungen durch die RheinEnergieStiftungen für die Stadt Köln, die umliegende Region und ihre Bewohner heraus.

Zum Thema „Köln – weltoffene Stadt – neue Herausforderungen“ diskutierten anschließend unter der Moderation von Asli Sevindim Oberbürgermeisterin Henriette Reker, Louwrens Langevoort, Intendant der Kölner Philharmonie, Rainer Osnowski, Geschäftsführer der Lit.Cologne und Mustafa Bayram, Vorstand des Coach e.V., über Fragen zu Veränderungen der sozialen Strukturen vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung. Dabei wurde deutlich, dass der Wandel Familienstrukturen beeinflusst und Kultur bei diesen Veränderungen eine besondere integrative Funktion in der Vermittlungsarbeit einnimmt. Das Orchester gRoBA begleitete musikalisch durch die Veranstaltung.

Die RheinEnergieStiftungen Kultur und Familie haben in den vergangenen zehn Jahren mehr als 600 Projekte gefördert und rund 11,7 Mio Euro eingesetzt.

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die Stiftung wird vertreten durch den Stiftungsrat und den Stiftungsvorstand.

Der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Kultur tagt in der Regel zweimal jährlich. Im Jahr 2016 fanden die Sitzungen jeweils am

06.07. und 24.11.2016 statt. Der Stiftungsrat entscheidet in diesen Sitzungen vor allem über die Bewilligung von Fördergeldern für Projekte, die ihm vom Stiftungsvorstand vorgeschlagen worden sind.

Stiftungsrat (Stand Mai 2016)

Person	Bezeichnung
Henriette Reker (ab 22.10.2015)	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln – Vorsitzende des Stiftungsrates (ab 26.11.2015) –
Bernd Petelkau (ab 25.01.2016)	Aufsichtsratsvorsitzen der RheinEnergie AG (ab 25.01.2016) – Stv. Vorsitzender des Stiftungsrates (ab 20.05.2016) –
Gerhart R. Baum	Bundesminister a. D.
Martin Börschel	Aufsichtsratsvorsitzender der GEW Köln AG
Brigitta von Bülow	Rat der Stadt Köln
Oliver Durek	Vorstand der Kölner Theaterkonferenz
Dr. Ralph Elster	Rat der Stadt Köln
Prof. Dr. Heinz Geuen	Rektor der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Person	Bezeichnung
Dieter Hassel	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Helmut Haumann	Senator e. h.
Dr. Hermann H. Hollmann (ab 08.05.2015)	Sprecher des Kölner Kulturrates
Milena Karabaic	Landesrätin und Dezernentin für Kultur und

Susanne Laugwitz-Aulbach	Umwelt im Landschaftsverband Rheinland Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Kunst und Kultur
Helge Malchow	Verlegerischer Geschäftsführer Verlag Kiepenheuer & Witsch
Wolfgang Nolden	Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Prof. Dr. Ulrich Reck	Rektor der Kunsthochschule für Medien, Köln
Prof. Klaus Schäfer	Staatssekretär a. D.
Elfi Scho-Antwerpes	Bürgermeisterin der Stadt Köln
Achim Südmeier	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG

Stiftungsvorstand (Stand Mai 2016)

Person	Bezeichnung
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Gesche Gehrman	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Dr. Klaus Kaiser	Geschäftsführer der BELKAW GmbH

Tätigkeitsbericht 2016

Aus der Stiftungsarbeit:

Förderprojekte

2016 bewilligte und laufende Projekte

Stiftungstopf und Sonderprojekte

Förderprojekte

Oberstes Anliegen der RheinEnergieStiftung Kultur ist es, kulturelle und künstlerische Projekte und Veranstaltungen aus den verschiedenen Sparten mit Wirkung in Köln und der rheinischen Region zu fördern. Schwerpunkte sind die institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe, die Förderung von Gemeinschaftsprojekten freier und privater Initiativen sowie die Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche.

Die Stiftung will mit ihren Mitteln vor allem in den Bereichen fördern, in denen keine oder nur eine defizitäre Förderung Dritter gegeben ist. Die Dauer der Förderung soll einen möglichst kurzen Zeitraum umfassen und dient in der Regel zur Abdeckung von Personal- und Honorarkosten. Die maximale Förderungsdauer beträgt vier Jahre.

Insgesamt müssen sich die Projekte entlang der Förderrichtlinien der RheinEnergieStiftung Kultur bewegen. Weitere Informationen hierzu können den Förderrichtlinien, die auch im Internet veröffentlicht sind, entnommen werden.

Im Jahr 2016 sind insgesamt 60 Projekte vom Stiftungsrat bewilligt worden. Nachfolgend sind diese Projekte sowie die bereits in den Vorjahren genehmigten und später verlängerten Projekte, die 2016 noch durchgeführt wurden, mit einer kurzen Darstellung der Inhalte aufgeführt. Sofern bis 31.03.2017 bereits Zwischenberichte vorgelegen haben, ist neben der Zielsetzung des Projektes auch der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Projektverlauf dargestellt.

In 2016 bewilligte und laufende Projekte

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
19	A.TONAL.THEATER GbR	Pilotprojekt "Audience Development"	24.08.2015–31.07.2017
20	afroTopia e.V.	Professionalisierung im PR-, Presse-, Online- und Ticketing-Bereich für das africologne Festival 2017	01.01.2017–31.07.2017
21	Akademie der Künste der Welt/Köln gGmbH	Fellows Network Cologne	01.12.2013–30.11.2017
22	ANALOGTHEATER Köln / GbR	Institutionelle Förderung / Verbesserung der Infrastruktur des ANALOGTHEATERS	01.01.2016–31.12.2017
23	Bach-Verein Köln e.V.	Schülerprojekte zu Leonard Bernsteins "Mass" und Edward Elgars „The Kingdom“	01.11.2015–30.06.2017
24	Barnes Crossing e.V.	Tanzkomplizen (vormals UR-BAR-macheN)	01.01.2015–31.12.2017
25	Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V.	Einrichten einer Geschäftsführung/Kuratorenstelle	01.05.2013–31.12.2016
26	Bernd-Alois-Zimmermann-Gesellschaft e.V. (BAZG)	Wege zu Bernd Alois Zimmermann	01.01.2017–31.12.2017
27	bodytalk GbR	Aufbau eines projektunabhängigen Managements	01.03.2013–30.06.2016
28	Bonner Kunstverein e.V.	Bonner Kunstverein – Besucherentwicklung	30.09.2016–01.10.2017
29	Brachland-Ensemble GbR	Lebensläufer	01.08.2016–01.02.2017
30	Brunnen e. V.	Brunnen e. V. – Ausstellungsprojekte am Ebertplatz Köln	01.01.2014–30.06.2017

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
31	CASAMAX Theater e. V.	Honorarstelle Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe	20.01.2013–31.12.2016
32	CAT Cologne e.V.	Community Art – Künstlerresidenz	01.08.2015–30.06.2017
33	CocoonDance Company GbR	Junior company THEY MIGHT BE GIANTS	01.09.2012–17.12.2016
34	Cölner Barockorchester GbR	Professionalisierung der Infrastruktur des Cölner Barockorchesters	01.01.2013–31.12.2016
35	Comedia Colonia Theater gGmbH	Spurensuche	01.11.2015–30.10.2016
36	dfi-Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW e.V.	DOKFENSTER KÖLN	01.06.2015–31.12.2016
37	Diakonisches Werk d. Ev. Kirchenverbandes Köln u. Region	mülheimArt - dein Veedel. deine Szene. dein Foto.	01.01.2016–31.12.2017
38	Die Kölner Akademie GbR	Professionalisierung und Fokussierung: Ein Administrations- und Marketingmanager für die Kölner Akademie	01.08.2016-31.07.2017
39	DIN A 13 e.V.	Erweiterung und Professionalisierung der Struktur und der Wirkungsbereich der DIN A 13 tanzcompany	01.01.2016–31.12.2017
40	Drama Köln e.V.	Die Stimmen der Dinge I-IV (ehemals Ankommen I-V)	01.08.2015–30.04.2016
41	Ehrenfeldstudios e.V.	Entwicklung und Ausbau der Strukturen des ehrenfeldstudios e.V	01.01.2017-31.12.2017
42	EL-DE Haus e.V.	KUNST UND DOKUMENT	01.08.2013–31.07.2017
43	Emanuele Soavi incompany GbR	Entwicklung von Formaten für langfristige Vernetzung und verbesserte Sichtbarkeit	01.01.2016–31.12.2017

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
44	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region	Ich habe genug – szenische Aufführung	15.10.2015–30.08.2016
45	Festival Alte Musik Knechtsteden e.V.	Telemann - Die Tageszeiten reloaded und Jugendoper Dido & Aeneas	15.05.2016–31.10.2017
46	Förderkreis Hochbunker Körnerstr. 101 e.V.	Mit jungen Augen	01.04.2016–31.03.2018
47	Förderverein des Karl-Schiller-Berufskollegs	SchillerShorts	01.05.2014–30.05.2017
48	Freihandelszone e. V.	SALON K / Freiwilderer	01.01.2013–30.07.2017
49	Galerie ampersand GbR	PLAY/III – Video- & Performance-Festival	19.05.2017–24.06.2017
50	gRoBA e.V.	gRoBA – Hilfe zur Selbsthilfe	01.03.2015–15.09.2017
51	Hand werk GbR (mit Ensemble Garage e.V. und Kölner Vokalsolisten GbR)	Gemeinsame Strukturförderung für drei Ensembles der freien Szene	01.01.2016–31.12.2017
52	Harmonie Universelle GbR	Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe	01.10.2011–01.05.2017
53	Hermann & Ladwig GbR	HASS – eine theatrale Tour de France und das Theaterprojekt WUT	15.01.2016–30.11.2017
54	Hiesl + Kaiser GbR	Systematisierung ÖFFENTLICHKEITSARBEIT + PROMOTION	01.11.2016–30.10.2017
55	IFM-Projekte e.V.	Sonderprojekt: Musikvermittlung für Familien im Rahmen der Kölner Musiknacht 2016	24.07.2016–31.10.2016
56	Ilona Pászthy, IP Tanz GbR	Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur	01.08.2014–31.07.2016
57	Internationale Photoszene Köln gUG	Einrichten einer Geschäftsstelle	01.01.2015–31.12.2017

Seite	Antragssteller	Projekt	Projektzeitraum
58	Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V.	Vier Jahreszeiten / Quattro Stagioni (aus: Vermittlungsprojekte in ZAMUS)	23.11.2015–30.04.2017
59	Kölner Künstler Theater GbR	BEFREITumzuBEWEGEN - Projektunabhängige Organisationsstruktur im neuen Theaterhaus	01.03.2013–30.06.2017
60	Kölner Offenbach Gesellschaft e.V.	Das imaginäre Tagebuch des Jacques Offenbach	01.08.2016–31.12.2016
61	Kölnischer Kunstverein e.V.	Aus- und Vortragen	01.03.2015–31.07.2017
62	KuBIRom e.V.	Zusammenklang	12.08.2015–14.07.2016
63	KUBIST e.V.	ARTIST IN RESIDENCE // Pilot	17.10.2016–30.04.2017
64	Kulturwerk des Bundesverband Bildender Künstler Köln e.V.	Matjö – Raum für Kunst	01.01.2015–31.12.2017
66	KunstWerk Köln e.V.	Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2016–31.12.2017
67	Kran51 e.V.	VOICE OUT – von Stimme und Sprache – eine moderne Videooper mit aktuellen Ausdrucksformen	01.12.2015–01.10.2017
68	Lankisch & Nink UG (vormals Waschat + Lankisch UG)	Week-End Fest 2016	01.11.2015–31.12.2016
69	Literaturhaus Köln e.V.	Alle zusammen...!	30.11.2016–30.11.2017
70	Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR	Zentrum für Austausch und Innovation Köln – Michael-Douglas Kollektiv	01.01.2015–31.08.2017
71	MOUVOIR e.V	tanz&musik: Netzwerk MOUVOIR – Asasello Quartett	01.01.2015–31.12.2016
72	Museumspädagogische Gesellschaft e.V.	Der Weg und das Ziel. Pilgern kreativ	01.08.2016–28.04.2017

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
74	Offene Jazz Haus Schule e.V.	KlangKörper – Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz	01.10.2014–31.12.2017
76	ON-Neue Musik Köln e. V.	Plattform für künstlerische Produktion	15.06.2012–30.06.2016
77	Overhead Projekt / Patschovsky & behren GbR	Strukturhilfe – Hilfe zur Selbsthilfe	22.09.2016–30.06.2017
78	PAErsche GbR	Strukturentwicklung, Professionalisierung und weitere Vernetzung	01.02.2016–31.12.2017
79	Pulk fiktion GbR	Wurzeln schlagen – Strukturreform der Freien Gruppe pulk fiktion	01.01.2017–31.12.2017
80	Reut Shemesh Dance Company GbR	Etablierung der Kompanie und Aufbau eines Austauschprogramms zwischen Köln, NYC und Tel Aviv 2017-2021	01.01.2017–31.12.2017
81	Rheinische Kantorei e.V. / Verein	Reorganisationprozess Rheinische Kantorei	01.01.2017–31.12.2017
82	Sommerblut Kulturfestival e. V.	SOMMERBLUT – Festival der Multipolarkultur	01.09.2012–31.08.2016
83	Sommerblut Kulturfestival e.V.	Jugendkulturprogramm "PLANET HEIMAT"	01.01.2017–30.06.2017
84	SSZ Sued – Basile & Boyesen GbR	SSZ Sued	15.01.2013–31.05.2017
85	Stimmen Afrikas / Allersweltshaus Köln e.V.	Gewinner des Caine Prize for African Writing zu Gast in Köln	01.09.2016–30.04.2017
86	Svetlana Fourer Ensemble GbR	Hilfe zur Selbsthilfe	01.08.2014–31.12.2017
87	Tanzfuchs Produktion Barbara Fuchs GbR	RE-SPACE//RE-CHARGE//Kiekindiewelt	15.06.2014–31.07.2017

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
88	Tanz.tausch GbR	Tanz.tausch – performance festival 2015	25.09.2013–31.01.2017
89	Temporary Gallery e.V.	Temporary Gallery	01.09.2012–31.12.2016
90	TF TanzFaktur UG	Inkubator	01.03.2015–31.12.2017
91	THEAS Theaterschule & Theater e.V.	Institutionelle Förderungen der THEAS Theaterschule & des THEAS Theaters	01.01.2015–30.06.2017
92	Theater im Bauturm e.V.	Anschubfinanzierung zur Professionalisierung in den Bereichen Kommunikation und Akquise	01.09.2015–31.08.2017
94	Theater Marabu GbR	Strukturförderung Theaterpädagogik und Kunstvermittlung	01.04.2017–31.03.2018
95	The Cologne Art Book Fair GbR i.G.	The Cologne Art Book Fair	01.04.2016–01.10.2016
96	wehrtheater/wehrli-das kleine wehrtheater GbR	wehrtheater/wehrli-das kleine wehrtheater	15.04.2016–31.01.2018
97	Zeitkunst e. V.	Shapes #1-4 (vormals: time-art)	15.08.2013–14.08.2016

Pilotprojekt Audience Development

Antragsteller: A.TONAL.THEATER GbR

Zielsetzung: A.TONAL.THEATER GbR ist ein mehrfach ausgezeichnetes Freies Kölner Theaterensemble, welches 2002 in Köln gegründet wurde und je Projekt ca. 15-20 Beteiligte hat (langjährige Ensemblemitglieder / Gäste). Im Mittelpunkt des Projektes steht die Frage, wie sich der Prozess einer Theaterproduktion über Medien transparent an Jugendliche vermitteln lässt, um sie so als Publikum von morgen für das Theater zu begeistern und zu binden. In der geplanten Projektreihe "XY-METAMORPHOSEN - Ein neuer Transfer zwischen den Generationen" geht es um den Transfer generationsspezifischer Sozialisationen, Geschichtsbilder, Lebenserfahrungen und ästhetischer Empfindungen, mit dem Ziel den als problematisch empfundenen Demographischen Wandel als Ressource und Impulsgeber für zukünftige Entwicklungen zu begreifen.

Begleitend zu den Produktionen startet ein neuartiges Pilotprojekt im Bereich "Audience Development", welches durch die Implementierung neuer Kommunikationsstrukturen (Internetvideokanal / Blog) Modellcharakter für die Vermittlung (freier) Theaterproduktionen an Jugendliche erlangen soll. Neben den wöchentlichen Sendebiträgen besteht für eine Klasse, im Rahmen ihres Schulprogramms zu dem Thema Video & Film, die Möglichkeit Interviews mit den Beteiligten zu führen, Filmbeiträge herzustellen und damit auf Sendung zu gehen. Eine Vertiefung der inhaltlichen Diskussion wird im Anschluss über drei Festivals am Wochenende in der Alten Feuerwache Köln, mit Vorträgen, persönlichen Erfahrungsberichten, Diskussionen und performativen Formaten stattfinden.

Projektverlauf: Der Internetvideokanal „trauma-TV“ inklusive des Blogs konnten

bereits im August 2015 online gestellt werden. Dabei war es den Usern möglich, die Theaterproduktion „trauma – Ein crossmediales Theaterprojekt über die Lebensentwürfe, Träume und Traumata unterschiedlicher Generationen“ Schritt für Schritt zu verfolgen. Der Blog enthält neun Beiträge mit einer Länge von drei Minuten, wovon zwei Beiträge durch 19 Schüler der 9. Klasse produziert wurden und die anderen sieben Beiträge durch den Videofilmer Valerij Lisac. Der Videokanal und der Blog konnten 400 neue Follower erreichen.

Anfang September 2016 startete der Internetvideokanal „EwigesLeben TV“ inklusive Blog auf Facebook, bei dem elf Beiträge über die Theaterproduktion bereits veröffentlicht wurden. Gezeigt werden Interviews, Recherchen und Probearbeiten zum neuen Theaterprojekt „Die Möglichkeit einer Insel – Ein crossmediales Theaterprojekt über den Traum vom Ewigen Leben“. Die Beiträge des Videoblogs wurden im 1. Halbjahr von insg. 8.865 Follower angesehen. Das steigende Interesse für den Videoblog spiegelte sich auch in den Zuschauerzahlen wider, so dass von den neun Aufführungen in Mühlheim und Köln drei Veranstaltungen ausverkauft waren.

Auch in 2017 wird wie in den vergangenen Jahren eine Begleitveranstaltung unter dem Titel „Die Möglichkeit einer Insel: DAS HAPPENING“ am 26. März 2017 mit Vorträgen des Philosophen Dr. Hartmut Traub sowie des Houellebecq-Nerds Frank Witzel, der über die Schreibtechnik von Houellebecq berichtet, stattfinden.

Fördervolumen: EUR 24.000

Förderzeitraum: 24.08.2015–31.07.2017

Professionalisierung im PR-, Presse-, Online- und Ticketing-Bereich für das africologne Festival 2017

Antragsteller: afroTopia e.V.

Zielsetzung: „africologne“ ist ein biennial stattfindendes, produzierendes und einladendes Festival der aktuellen afrikanischen Darstellenden Künste in Köln. Ziel ist eine nachhaltige Auseinandersetzung mit modernen Theaterformen und Künsten aus verschiedenen afrikanischen Ländern sowie die gemeinsame Beschäftigung mit transkulturell relevanten Thematiken. africologne betreibt eine internationale Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnern und ist eng vernetzt mit den hiesigen afrikanischen Communities.

Seinen Ursprung hatte das Festival am Theater im Bauturm unter der Leitung von Gerhard Haag. Nach dem Ausscheiden des langjährigen Theaterleiters wurde eine neue Trägerschaft für das Festival aufgebaut, die unabhängig von der Spielstätte arbeitet.

afroTopia e.V. – der neue Träger des Festivals und der Aktivitäten außerhalb des Festivals – will mit Hilfe der Förderung der Stiftung einen professionellen Online-Medien-Auftritt, einen Ticketing-Vertrieb und mittels professioneller Pressearbeit und PR-Strategien verschiedenste Zielgruppen auf einer lebendigen und nachhaltigen Plattform mit internationaler Ausrichtung zusammenführen. So werden nationale und internationale Kooperationen gestärkt und neue Formen der langfristigen Zusammenarbeit im afrikanisch-europäischen Kontext ermöglicht. Durch die Professionalisierung der Struktur werden die Chancen deutlich gesteigert, auch in Zukunft das biennale Festival weiter entwickeln zu können und Köln zu einem wichtigen Zentrum der Beschäftigung mit

afrikanischen zeitgenössischen Künsten in Deutschland zu machen.

Projektverlauf: Die Projektförderung beginnt im Januar 2017.

Fördervolumen: EUR 11.000

Förderzeitraum: 01.01.2017-31.07.2017

Fellows Network Cologne

Antragsteller: Akademie der Künste der Welt / Köln gGmbH

Zielsetzung: Um einem interkulturellen, transnationalen Zugang zu Kunst und Kultur zu leisten und um den Wissenstransfer der lokalen und globalen Kunstszene zu befördern, startete die Akademie der Künste der Welt mit ihrer Gründung im Juli 2012 ein Fellowship-Programm, das einen Aufenthalt in Köln von Künstlern/-innen aller Sparten aus vornehmlich außereuropäischen Ländern, von drei Monaten bis zu einem Jahr, vorsieht. Ab 2013 wurde dieses Programm erweitert und ein „Fellows Network Cologne“ (fnc) eingerichtet, das die Stipendiaten/-innen unterschiedlicher Kölner Institutionen und Kunstsparten in der Stadt miteinander vernetzt.

In Kooperation mit anderen Kölner Kunsteinrichtungen wie den OPEKTA Ateliers, dem Literaturhaus Köln, der Kunsthochschule für Medien und der Stadt Köln (Kulturamt), die alle ihren Kostenanteil und/oder Sachleistungen einbringen, initiiert die Akademie der Künste der Welt monatliche Treffen, die nach dem Rotationsprinzip bei den unterschiedlichen Kooperationspartnern stattfinden und einen Laborcharakter haben. Die Treffen dienen auch dazu, dass die Stipendiaten/-innen möglichst viele Kulturakteure vor Ort kennenlernen.

Projektverlauf: Im Förderzeitraum konnte mit Hilfe der Akademie der Künste der Welt und vier weiteren Partnern ein interdisziplinäres und transkulturelles Stipendiatennetzwerk und ein Blog aufgebaut werden. Ein wesentlicher Fokus des neuen Netzwerkes sind regelmäßige Treffen, die den Fellows kuratorische sowie administrative Hilfestellungen geben. Zusätzlich werden Exkursio-

nen in und um Köln durchgeführt. Das Netzwerk wird durch einen festen Mitarbeiter/-in koordiniert und organisiert, um die Nachhaltigkeit und Sichtbarkeit für alle garantieren zu können. Zusätzlich zu den individuellen Treffen mit Stipendiaten/-innen, Institutionen und Partnern fanden seit 2015 einige Exkursionen statt. Ebenso konnten neue Kooperationspartner wie die internationale Filmschule Köln und die TanzFaktur gewonnen werden.

In 2016 wurde vor allem gezielt nach weiteren Partnern gesucht, deren Fellows in das kontinuierliche Programm eingebunden wurden. Die Anzahl der aktiv eingebundenen Partner wurden von drei auf zwölf erweitert. Das NRW Kultursekretariat brachte als neuer Partner weitere internationale Netzwerke in die Kommunikation ein. Die lokalen Stipendiaten vom Kölnischen Kunstverein werden seit 2016 in das gemeinsame Programm eingebunden. Die monatlichen Labortreffen wurden auch 2016 durchgeführt. Insgesamt haben 16 Veranstaltungen stattgefunden, davon mehrere bei CAT Cologne, wo die Fellows ihre Arbeiten intensiv besprechen konnten. Mit dem Besucherprogramm des NRW Kultursekretariats ist geplant, auf Initiative des fnc und der Akademie zwei Besucherreisen zu konzipieren, die im Rahmen der Pluriversale VI und VII mit internationalen Gästen realisiert werden.

Das Projekt wird auch 2017 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 52.000

Förderzeitraum: 01.12.2013–30.11.2017

Institutionelle Förderung/ Verbesserung der Infrastruktur des ANALOGTHEATERS

Antragsteller: ANALOGTHEATER Köln GbR

Zielsetzung: Die Theater- und Performancegruppe ANALOGTHEATER gründete sich 2004 um den Regisseur, Performer und Schauspieler Daniel Schüßler und produziert seitdem erfolgreich spartenübergreifende politisch-utopistische Performances, Theaterinszenierungen und Aktionen. Seit der Gründung steht hinter allen Projekten der Kooperationsgedanke. Dieser Gedanke überträgt sich sowohl auf die Zusammenarbeit mit Theaterhäusern, in denen produziert wird, als auch auf die Suche nach Künstler/-innen der verschiedensten Sparten. Das ANALOGTHEATER realisiert ein bis zwei Produktionen pro Jahr. Hauptspielstätte und Koproduktionspartner ist die Studiobühne in Köln.

Das ANALOGTHEATER möchte eine stabile und nachhaltige Unternehmensstruktur aufbauen und die Unternehmensprofessionalisierung vorantreiben, festigen und weiterentwickeln.

Mit der Förderung soll ein professionelles Projektmanagement aufgebaut werden, das sich um die Akquise von Fördermitteln, Gastspielen, Festivals und um eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit kümmert sowie das ANALOGTHEATER in der deutschen Theaterlandschaft besser positioniert. Auch in den folgenden Jahren wird mit dem Koproduktionspartner studiobühne Köln zusammengearbeitet, um die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortzusetzen. Darüber hinaus versucht das Theater auch neue Koproduktionspartner und Theaterhäuser für Gastspiele außerhalb Kölns zu gewinnen.

Projektverlauf: Für die Produktion GERMAN ÄNGST – ANGST ESSEN ANGST AUF (UA) wurde die dänische Philosophin Marianne Kjaer Klausen gewonnen. Dabei wird die Frage nach Angst, speziell der deutschen, vom philosophischen Standpunkt aus beleuchtet.

Öffentlichkeitsarbeit – Corporate Identity: Mit der Grafik- und Kommunikationsdesignerin Julie Junginger wurde eine Broschüre über die Arbeit des ANALOGTHEATERS sowie ein Programmzettel gestaltet, um die Öffentlichkeitsarbeit durch ein professionelles Corporate Design weiter ausbauen zu können.

Vermehrte Gastspiele, Festivalbewerbungen und Netzwerktreffen sind durch die Förderung möglich geworden. So konnte z.B. eine englische Übertitelung für das Stück UNTER TIEREN erarbeitet werden. Es fanden erste Netzwerktreffen statt. Zum Beispiel am Theater Kampnagel Hamburg oder am Nationaltheater Mannheim. Weitere Treffen zum Aufbau eines Managements und Ausbau des Netzwerks sind geplant.

Das Projekt wird auch 2017 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2017

Schülerprojekte zu Leonard Bernstein "Mass" und Edward Elgars „The Kingdom

Antragsteller: Bach-Verein Köln e.V.

Zielsetzung: Der Bach-Verein Köln wurde am 21. Mai 1931 in Köln gegründet. Er ist Mitglied im Netzwerk Kölner Chöre, im Verband Deutscher Konzertchöre (VDKC) sowie in der Kölner Gesellschaft für Alte Musik (KGAM). Der künstlerische Leiter Thomas Neuhoff führt seit vielen Jahren im Rahmen seiner Chorleitertätigkeit Jugendprojekte durch, die Kinder und Jugendliche aktiv an Gesang und klassische Musik heranführen.

Die Schülerarbeit des Bach-Vereins Köln gilt der musikalischen Nachwuchsförderung. Ebenso möchte sie Kinder und Jugendliche an die Auseinandersetzung mit Kunst heranführen. Die Projekte wenden sich an Schüler/-innen im Raum Köln/Bonn im Alter von 8 bis 18 Jahren. In dem Projekt „Mass“ dürfen 60 bis 70 Schüler/-innen den sehr anspruchsvollen Part des Jugendchors übernehmen, wobei sie während des Schuljahre 2015 und 2016 auf ihre Auftritte gründlich von Musikpädagogen vorbereitet werden. Darüber hinaus wird in den Jahrgangsstufen 11 und 12 eine fächerübergreifende Projektarbeit (Religion rk/ev), Philosophie, Geschichte, Englisch, Kunst, Literatur) zum Thema durchgeführt. Textcollagen, die der Regisseur mit den Schülern theaterpädagogisch erarbeitet, werden Teil der halbszenisch geplanten Aufführung.

Insgesamt haben neun Schulen aus dem Raum Köln/Bonn ihre Mitarbeit zugesagt. Für die Zusammenarbeit wurde ein ausführliches schulisches und außerschulisches Begleitprogramm entwickelt.

Beteiligte Schulen aus dem Raum Köln/Bonn sind u.a. das Tannenbusch-Gymnasium Bonn, GGS Geilenkirchener Straße, Europaschule

Kerpen, Ursulinenschule Hersel und Gymnasium Köln-Rodenkirchen. Die fächerübergreifenden Projektarbeiten finden an dem Bertha-von-Suttner-Gymnasium Andernach, der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule Bonn, dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Köln und dem Hansa-Gymnasium Köln statt.

Projektverlauf: Das Schülerprojekt im ersten Förderjahr thematisierte Leonard Bernsteins „Mass“ und war Bestandteil der Aufführung in Köln. Das Konzert in der Kölner Philharmonie am 10. Mai 2016 bildete den Abschluss des Festivals „ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln“, das 2016 unter dem Motto „Musik und Glaube“ stand. Insgesamt hatten 218 Teilnehmer die Möglichkeit, einen Beitrag zum Gesamtprojekt zu leisten, sei es in Form von Vorträgen der eigenen Texte, Gedichte und Gedanken bei den Schülerpräsentationen, dem Auftritt in der Kölner Philharmonie mit dem Part des Kinderchores oder ihren eigenen Zitaten zu der Fragestellung, was Religion für die heutige junge Generation bedeutet.

Im zweiten Förderjahr wird das Schülerprojekt Edward Elgars „The Kingdom“ thematisieren. Die Vermittlung des Stückes ist Bestandteil im Schulunterricht sowie bei Präsentationen und Veranstaltungen im Vorfeld der Aufführung von „The Kingdom“ im Sommer 2017. Im fächerübergreifenden Unterricht wird ein ausführliches Begleitprogramm erarbeitet, um auch die Medien- und Lebenswelten der Schüler/-innen in das Projekt integrieren zu können.

Fördervolumen: EUR 19.000

Förderzeitraum: 01.11.2015–30.06.2017

Tanzkomplizen (vormals URBAr-macheN)

Antragsteller: Barnes Crossing

Zielsetzung: Tanzkomplizen (vormals URBAr-macheN) ist eine tänzerische Intervention des Netzwerkes Barnes Crossing – Freiraum für TanzPerformanceKunst. Diese beinhaltet die tänzerische und künstlerische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters und Herkunft. Der Ansatz der (tanz)künstlerischen Arbeit geht dabei weg von konventionellen Räumen, in denen Projekte erarbeitet und gezeigt werden, hin zu Prozessen, Projekten und Performances im öffentlichen Raum. Dabei soll die Verbindung von Körper und Raum sowie Körper und Architektur erforscht werden, um ein Bewusstsein bei den Kindern und Jugendlichen zu schaffen, wie Räume aktiv mitgestaltet werden können. Die Ergebnisse werden als Performance-Parcours innerhalb der Altstadt Nord und des Geländes der Alten Feuerwache zusammengefasst und präsentiert, wobei sich tänzerische und videodokumentarische Präsentationen abwechseln und auch Kindern und Jugendlichen aus bildungsbenachteiligten Familien eine Chance geboten werden. Künstler/-innen des Netzwerkes werden mit Gruppen zwischen zehn und 30 Teilnehmern im Alter von sechs bis 18 Jahren, einen Performance-Parcours erarbeiten und damit ein Publikum von ca. 150 bis 300 Kinder und Jugendliche erreichen.

Die gesamten Projekte von Tanzkomplizen sollen zur Qualitätssicherung und Evaluierung in die Datenbank des Bundesverbands Tanz in Schulen e.V. eingetragen werden, um so eine umfassende Reflexion durchzuführen.

Projektverlauf: 2015 konnte das Projekt „URBAr-macheN“ erfolgreich starten. Die vier aufgeführten Performances fanden in dem Zeitraum vom 15. Januar bis 18. Juni 2015 statt. Die Teilnehmer/-innen konnten Tanz-

bereiche wie Kontaktimprovisation, Parcours, zeitgenössische und urbane Tanzformen sowie Gesang und Schauspiel kennenlernen. Die 70 teilnehmenden Jugendlichen haben sich aktiv am Gestaltungsprozess beteiligt und sind trotz anfänglicher Hemmschwelle im öffentlichen Raum aufgetreten.

Am 01.01.2016 übernahm Kristóf Szabó die künstlerische Leitung von Tanzkomplizen. Unter seiner Leitung wurde TANZKOMPLIZEN II gearbeitet, das am 30. Juni 2016 in der Alten Feuerwache Köln erstaufgeführt wurde. Die ca. 90 Zuschauer sahen sehr unterschiedliche Aktionen und erlebten die vielfältigen künstlerischen Arbeitsansätze: In dem Parcours wurde mit Masken und mit Hip-Hop gearbeitet und getanzt („Jardim Urbano III“), die typische Bewegungswelt der kleinen Kinder (sechs bis sieben Jahre) in die Choreografie integriert („SCHULE KOPÜBER“) sowie Bewegungen der 16 bis 18-jährigen aufgenommen („FOCUS I“). Weiterhin wurde „An meiner Seite“ aufgeführt, ein Tanzprojekt mit Schülerinnen und Schülern aus der Peter-Ustinov-Schule zum Thema Freundschaft.

Die RheinEnergieStiftung Kultur wird das Projekt auch in 2017 weiter unterstützen.

Fördervolumen: EUR 34.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2017

Einrichten einer Geschäftsführung/ Kuratorenstelle

Antragsteller: Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V.

Zielsetzung: Durch die Einrichtung einer Geschäftsführung/Kuratorenstelle soll die künstlerische Arbeit im Kunsthaus Rhenania eine professionelle, solide Basis erhalten. Für folgende Tätigkeitsbereiche wird die Geschäftsführung maßgeblich zuständig sein:

- Kuratierung der Veranstaltungen in der Ausstellungshalle
- Schärfung des künstlerischen Profils
- Aktiver Ausbau der Netzwerkarbeit
- Förderung und Pflege von Kontakten im In- und Ausland
- Weiterer Ausbau der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzplanungen
- Sponsorensuche
- Organisation und Verwaltung

Die Geschäftsführung soll durch den temporären Einsatz einer Technikbetreuung den professionellen Ablauf der Veranstaltungen gewährleisten können. Maßnahmen zur Aufwertung und Instandhaltung des Ausstellungs- und Veranstaltungsraumes müssen ergriffen und umgesetzt werden.

Ziel ist es, durch die Geschäftsführung das Haus internationaler aufzustellen, die Programmplanung zu professionalisieren, Abläufe zu optimieren, innovative, junge Kunst für das Haus zu begeistern und kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu realisieren.

Projektverlauf: Die Zusammenarbeit mit der freien Kuratorin Maria Wildeis, die durch die Förderung durch die RheinEnergieStiftung beschäftigt werden konnte, endete nach der Durchführung des dritten STROM-Kunstfestivals in 2013. Die Stelle der Geschäftsführung wurde in Folge neu ausge-

schrieben und 2014 wurde Nils-Arne Kässens eingestellt. Die intensive Ausstellungstätigkeit umfasste in 2014 u.a. „We are Visual“, „EIENgroup“, „Derek Coté“, „Folke Köbberling“ und „Frederick Vidal“. Statt eines Festivals wurden 2014 die Öffnungszeiten ausgedehnt sowie ein Beiprogramm realisiert.

In 2015 fand zudem ein erneuter Wechsel der Geschäftsführung/Kuratorenstelle statt. Mit André Sauer übernahm die Position ein erfahrener Kölner Kulturmanager. Als Auftakt einer von ihm kuratierten Ausstellungsreihe präsentierte das Kunsthaus Rhenania die erste institutionelle Einzelausstellung der indischen Künstlerin Tejal Shah vom 13.09 – 24.10.2015 in Europa, welche 1000 Besucher erreichte. In 2016 konnten in den Räumen drei weitere Ausstellungen realisiert werden. Zuerst wurden Arbeiten von Jens Pecho gezeigt, danach die Ausstellung „The weight of light“ von Martin Hesselmeier & Andreas Muxel sowie zuletzt die Ausstellung mit Arbeiten von Lyoudmila Milanova & Julius Brauckmann. Ein besonderer Erfolg war die Teilnahme an den New Talents Cologne. Eine Kooperation, die bestätigt, dass das Kunsthaus Rhenania wieder als Ausstellungs- und Veranstaltungsort für zeitgenössische Kunst wahrgenommen wird.

Ein Förderantrag für eine letztmalige Förderung in 2017 wurde an die Stiftung gestellt.

Fördervolumen: EUR 27.000

Förderzeitraum: 01.05.2013–31.12.2016

Wege zu Bernd Alois Zimmermann

Antragsteller: Bernd-Alois-Zimmermann-Gesellschaft e.V. (BAZG)

Projektverlauf: Die Projektförderung beginnt am 01. Januar 2017.

Zielsetzung: Ziel der Vereinigung, die sich 2014 in Erftstadt gegründet hat, ist es, Zimmermanns Werk, Leben und Nachwirken künstlerisch, wissenschaftlich und musikpädagogisch zu erschließen sowie einer breiteren Öffentlichkeit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zugänglich zu machen. In dem Projekt "Wege zu Bernd Alois Zimmermann" setzt die Bernd-Alois-Zimmermann-Gesellschaft e.V. (BAZG) ihre Initiativen fort, das Werk des bedeutenden, aus Bliesheim stammenden Komponisten über die Expertenkreise Neuer Musik hinaus an neue und junge Rezipienten zu vermitteln. Ganz im Sinne von Zimmermanns intermedialem Musikbegriff arbeitet der Verein mit vielfältig ineinandergreifenden Veranstaltungsformaten, in denen ästhetisches Erleben, Reflexion und kreatives Handeln verknüpft werden: Gesprächskonzerte, Konzertperformances, Lesungen mit Musik, Film- und Hörspielpräsentationen, Podiumsdiskussionen sowie Kinder- und Jugendprojekte.

Fördervolumen: EUR 7.000

Förderzeitraum: 01.01.2017–31.12.2017

Auch im Hinblick auf Zimmermanns 100. Geburtstag im Jahr 2018 soll hierbei durch die Vernetzung mit zahlreichen kulturellen Akteuren im Rhein-Erft-Kreis und im Kölner Raum ein breiteres Bewusstsein für die Bedeutung und den Wert von Zimmermanns Werk in der regionalen Kultur geschaffen werden.

Aufbau eines projektunabhängigen Managements

Antragsteller: bodytalk GbR

Zielsetzung: Für die Tanzkompanie bodytalk soll im Rahmen der Förderung eine professionelle Organisationsstruktur aufgebaut werden. Sie dient dazu, die künstlerische Leitung von administrativen Aufgaben zu entlasten, insbesondere in den Bereichen Antragstellung und Finanzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Gastspielakquise.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen zwei halbe Honorarstellen für zunächst drei Jahre eingerichtet werden. Außerdem soll ein Büro in Köln angemietet werden, welches möglichst an andere Kölner Tanzschaffende und Tanzräume angebunden ist. Zu Beginn des Projektes soll durch die Honorarkräfte vor allem die Konsolidierung des Spiel- und Tourbetriebs, die Sicherung der Finanzierungssituation und der Relaunch des Internetauftritts bearbeitet werden. Ab Ende 2013 soll der Fokus dann vor allem auf der Verbesserung der lokalen und regionalen Vernetzung liegen.

Projektverlauf: Die Maßnahmen zum Aufbau einer neuen Kompaniestruktur wurden im Mai 2013 begonnen. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Gastspielbetreuung wurde befristet eine Fachkraft beschäftigt, die ein neues Corporate Design für bodytalk entwickelt hat. Auf dieser Grundlage wurden Newsletter, Websiteauftritt und eine Imagebroschüre für Förderer entwickelt. Zudem wurden zu allen aktuellen Produktionen Trailer produziert und veröffentlicht. Die Gastspielakquise hat seit 2013 ein Kulturmanagement-Büro übernommen.

Im Jahr 2014 entstanden die zwei großen Produktionen „Jewrope“ (in Koproduktion mit dem polnischen Tanztheater Poznan) und „Bonnkrott“, mit denen bodytalk insge-

samt (einschließlich Gastspiele) über 2500 Zuschauer begrüßen konnte. bodytalk erhielt mit JEWROPE den Kölner Tanztheaterpreis 2014. Seit 2014 kümmert sich die Kulturmanagerin Sabine Krasemann um die internen Strukturen von bodytalk.

Für großes Aufsehen im Jahr 2015 sorgte die Produktion Flashmob mit Toten | Eine Performance zwischen bodytalk und WARLESS DAY, in den Räumlichkeiten von Jack in the Box in Köln-Ehrenfeld. Die Produktion wurde im Oktober im Theater im Pumpenhaus in Münster vorgestellt. Ab Herbst 2015 zeigten Bodytalk weitere Gastspiele von JEWROPE in Polen.

Im ersten Halbjahr 2016 hat bodytalk zwei Tanztheaterstücke uraufgeführt und insgesamt zwölf Vorstellungen gezeigt. Beide Stücke entstanden in Koproduktion mit internationalen Partnern. Hierfür wurde seitens der Organisation umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vorgenommen. Festivaleinladungen, Preise und Nominierungen zeigen, dass der Kernbereich, der Produktion von theatralen und performativen Ereignissen, durch die strukturelle Optimierung sehr erfolgreich ist. Die kontinuierliche personelle Besetzung der Geschäftsstelle hat die künstlerische Arbeit des Ensembles entlastet, so dass die Konzentration mehr auf neue Produktionen gelegt werden konnte. Mitte 2016 endet damit die Förderung der Stiftung.

Fördervolumen: EUR 18.500

Förderzeitraum: 01.03.2013–30.06.2016

Bonner Kunstverein - Besucherentwicklung

Antragsteller: Bonner Kunstverein e.V.

Zielsetzung: Im Zentrum der Aktivitäten des Bonner Kunstvereins steht die Präsentation aktueller künstlerischer Positionen, die in ihrem Schaffen relevante gesellschaftliche Fragen zum Heute, aber auch zum Gestern und Morgen aufwerfen. Dabei wird besonderes Gewicht auf eine möglichst direkte Vermittlung künstlerischer Praxis gelegt, die den Besuchern Einblicke in unterschiedliche Ansätze aktueller Kunstproduktionen gewährt. Experimentelle und junge Kunst fördernd, setzt sich der Verein insbesondere auch für die Künstlerschaft vor Ort ein.

Mit der Förderung durch die RheinEnergie-Stiftung Kultur soll das öffentliche Bild des Bonner Kunstvereins weiterentwickelt und dadurch Besucher- und Mitgliederzahlen erhöht werden. Die neu geschaffene Teilzeitstelle hat zur Aufgabe, die Mitgliederstruktur zu analysieren, die Akquise von Firmenpartnern voranzutreiben sowie die visuelle Identität und Website umfassen. Weiterhin soll ein Online-Katalog der Artothek entstehen.

Projektverlauf: Erste Maßnahmen werden erst in 2017 umgesetzt.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 30.09.2016–01.10.2017

Lebensläufer

Antragsteller: Brachland-Ensemble GbR

Zielsetzung: Das Brachland-Ensemble, 2011 gegründet, ist eine Gruppe von professionellen Theater- und Kulturschaffenden aus den Bereichen Schauspiel, Regie, Tanz, Film und Performance. Projektbezogen stoßen dabei Künstler/-innen aus weiteren Bereichen hinzu. Das Ensemble untersucht in seinen Projekten immer wieder gesellschaftliche Phänomene sowie die Herkunft von Regeln und Strukturen und regt zum Hinterfragen dieser teils selbstverständlichen Konventionen an.

Für das Projekt „Lebensläufer“ werden junge Geflüchtete aus dem Großraum Leverkusen und Bergisches Land in Kontakt mit deutschen Senior/-innen gebracht, die selbst während des Zweiten Weltkriegs fliehen mussten oder zu DDR-Zeiten versuchten, sich über die Mauer in den Westen durchzuschlagen. Über Brieffreundschaften sollen junge und alte Menschen mit Fluchtgeschichten die Chance bekommen, sich zu begegnen – mit emphatischem Blick und Wertschätzung füreinander. Alle Phasen des Projekts werden fotografisch dokumentiert und in Form einer Ausstellung der Briefe und Fotos präsentiert.

Projektverlauf: Bis zum Jahresende 2016 konnten sieben Briefpaare gefunden werden. Die Inhalte der Briefwechsel zeigten, dass langsam und vorsichtig Vorurteile aufgebrochen werden und eine Annäherung der Personen in Form eines Austauschs von persönlichen Informationen stattfinden konnte. Nach einiger Zeit sind schon Brieffreundschaften erkennbar, bei denen teilweise die Teilnehmer ungeduldig wurden, wenn die Antwort zu lange dauerte – ein Umstand, der der Wahl des Mediums geschuldet ist. In den begleitenden Workshops und Interviews

wird festgestellt, wie sich die jüngeren Teilnehmer/-innen zusehends öffnen und von den älteren Personen lernen. Die älteren Teilnehmer/-innen blühen durch den neuen Austausch auf und fühlen sich stärker in die Gesellschaft integriert, worin ein wesentliches Ziel des Projektes erreicht werden konnte. Durch die Abschlusspräsentation in Form einer Ausstellung können die Entwicklung von Freundschaften nachvollzogen und dokumentiert werden.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 01.08.2016–01.02.2017

Brunnen e. V. – Ausstellungsprojekte am Ebertplatz Köln

Antragsteller: Brunnen e. V.

Zielsetzung: Der Verein will die seit 2009 eingetretene kulturelle und soziale Entwicklung des Ortes Ebertplatz, maßgeblich durch das Ausstellungsprogramm der nicht-kommerziellen Räume hervorgerufen, festigen und weiter ausbauen. Mitglieder des Brunnen e. V. sind ein Ausstellungsraum am Ebertplatz: „Bruch & Dallas“, Tiefgarage (vormals „Boutique“) und „Gold+Beton“. Das Programm der Räume wird von Kölner Künstlern/-innen und Kuratoren/-innen gestaltet. Jeder Raum bewahrt seine inhaltliche Eigenständigkeit.

Bruch & Dallas zeigt vor allem junge Kunst direkt aus der Akademie, Autodidakten, experimentelles Ausstellen jenseits von Marktinteressen. Tiefgarage zeigt orts- und raumbezogene Arbeiten, ist Plattform für Experimente im Bereich Sound und Performance mit Fokus auf nationaler und internationaler Netzwerkbildung.

Gold+Beton versteht sich als integratives Projekt von und für Künstler/-innen und Kulturschaffende aus verschiedenen Hochschulen. Das Ziel von Brunnen e. V. ist die Zusammenarbeit der drei Räume durch kooperative Projekte und unter Einbindung der örtlichen Institutionen. Die Räume eröffnen parallel ihre Ausstellungen und haben gleiche Öffnungszeiten. Die Pflege und der weitere Ausbau bestehender nationaler und internationaler kultureller Netzwerke sind weitere zentrale Aufgaben des Vereins. Das bisherige Bild des Ebertplatzes ist eher negativ besetzt. Durch die Etablierung des Platzes als Kunstort soll sich dies zum Positiven verändern.

Projektverlauf: Die Kunsträume haben im Jahr 2014 mehr als 13 Ausstellungen sowie das Festival „Analoge Projektionen“ realisiert. Zudem wurde eine Art Cologne Party gefeiert, bei der 500 Kunstinteressierte den Ebertplatz besuchten.

2015 konnten mehrere Kooperationen mit den benachbarten Kulturräumen wie mit der Alte Feuerwache, ON Neue Musik, King Georg und dem Kunstraum Labor geschlossen werden. Außerdem fand 2015 das Sommerfest Ebertplatz statt.

Im Verlauf des Jahres 2016 ist auch im Zusammenhang mit anderen Off-Räumen und durch das neue Netzwerk AIC (Art Initiatives Cologne) der Wirkungsradius und die Vernetzung der Kölner Off-Szene intensiviert und professionalisiert worden. Der Verein konnte sich z.B. mit AIC auf der Cologne Fine Art präsentieren. Dadurch ist auch eine Annäherung an ein Kunstpublikum, welches sich in der Messe- und Galerienszene bewegt, angestoßen worden. Zudem wurde eine eigene Webseite eingerichtet sowie der Bereich der Social Media-Kampagnen ausgebaut.

Auch in 2017 wird Brunnen e.V. von der Stiftung gefördert.

Fördervolumen: EUR 31.000

Förderzeitraum: 01.01.2014–30.06.2017

Honorarstelle Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: CASAMAX Theater e. V.

Zielsetzung: Im Rahmen dieses Projektes will das CASAMAX Theater eine Honorarstelle im Bereich Kulturmanagement schaffen. In Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leitung und der Geschäftsführung soll so die infrastrukturelle Situation des Theaters verbessert und die Wirtschaftlichkeit sowie die künstlerische Strahlkraft zunächst konsolidiert und langfristig erhöht werden. Ziel ist die Professionalisierung der jetzigen Theaterstruktur, sowohl finanziell als auch organisatorisch.

Zum Aufgabenbereich der geförderten Stelle gehört u. a. die Erarbeitung einer langfristigen Finanzierungs- und Förderstrategie für das CASAMAX Theater sowie die Entwicklung von Kooperationen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene (z.B. mit Schulen, Kindertagesstätten, Veranstaltern von Festivals und mit anderen professionellen Theatern und Verbänden). Darüber hinaus sind u. a. eine Weiterentwicklung des Gastspielkonzepts und der Ausbau sowie die Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit geplant. Durch die Honorarstelle soll zudem eine allgemeine Entlastung der Theaterleitung erreicht werden, um letzterer mehr Raum für die Entwicklung neuer künstlerischer Konzepte und Projekte sowie für die Weiterentwicklung bewährter Ansätze zu verschaffen.

Projektverlauf: Das CASAMAX Theater hat aufgrund der Förderung der RheinEnergie-Stiftung Kultur im Januar 2013 eine Honorarstelle für den Bereich Kulturmanagement eingerichtet. Die Stelle unterstützt die Theaterleitung vor allem in den Bereichen strategisches und Change-Management, Fundraising und Finanzierungsstrategie, inhaltliche Konzeption sowie Akquise und Audience Development.

2013 und 2014 wurde erfolgreich ein Schwerpunkt auf das Einwerben von Fördermitteln gelegt. 2014 fanden im CASMAX erstmalig drei Premieren in einem Jahr statt. In der Spielzeit 13/14 wurden die insgesamt 151 Vorstellungen von 7458 Zuschauern besucht. Nach dem Ausscheiden eines Geschäftsführers in 2015 wurden seine Aufgabenbereiche von der Honorarkraftübernommen wie die Verwaltung des It-Bereichs, Social Media Kanäle und Koordination der Theaterkurse.

Das Theater konnte auch im Jahr 2016 finanziell abgesichert werden, indem flächendeckend Förderanträge gestellt wurden. Im Mai 2016 fand die Premiere von „Hiobs Botschaft“ statt, ein Stück für junge Erwachsene ab 16 Jahren. Hiermit schließt das Theater die Generationenlücke im Publikum. Durch die Honorarstelle war es möglich, die Kooperation mit der Theaterakademie Köln auch in 2016 weiterzuführen, so dass im Juli 2016 erneut die Ergebnisse aus der Theaterakademie Köln auf der Bühne von CASAMAX präsentiert wurden. Nach intensiven Vorarbeiten präsentiert sich das Theater ab der Spielzeit 2016/17 mit einem neuen Corporate Design und Logo. Zudem konnten in 2016 zusätzlich zu den Theaterkursen auch erstmalig mehrere Ferienworkshops angeboten werden.

Die beschriebenen Erfolge, die in den vier Förderjahren erzielt werden konnten, führen dazu, dass die geschaffene Stelle 2017 als zweite Geschäftsführung fest in die Theaterorganisation implementiert werden konnte. Ziel ist es, den Erfolg dauerhaft zu sichern und weiter auszubauen.

Fördervolumen: EUR 32.000

Förderzeitraum: 20.01.2013–31.12.2016

Community Art - Künstlerresidenz

Antragssteller: CAT Cologne e.V.

Zielsetzung: Der gemeinnützige Verein CAT Cologne e.V. (Community Art Team) vergibt im Rahmen einer Künstlerresidenz seit 2010 Stipendien an internationale Künstler/-innen. CAT fördert dabei solche Projekte, die das lokale Umfeld einbeziehen und aktiv den Dialog mit diversen Gemeinschaften aller Altersgruppen in Köln suchen. Auf diese Weise möchte CAT Hürden abbauen und einer breiten Öffentlichkeit Zugang zu Kunst und Kunstproduktion eröffnen. Der Verein zählt 40 Mitglieder, wobei sich internationale Künstler/-innen mit einer Projektidee für einen Aufenthalt von ein bis drei Monaten bewerben können.

Der Verein CAT Cologne e.V. führt seit 2010 ein Hauptprojekt sowie einige kleinere Nebenprojekte pro Jahr durch. Seit Beginn des Jahres 2015 wurde die Anzahl der Stipendien auf vier Projekte pro Jahr erhöht und durch ein verstärktes Rahmenprogramm sowie durch Öffentlichkeitsarbeit intensiver begleitet. Die Projekte selbst setzen sich mit aktuellen politischen und sozialen Themen, sowohl auf globaler Ebene als auch in verschiedenen Bezirken Kölns auseinander. Um dem gewachsenen Anspruch und Aufwand auch weiterhin nachzukommen, möchte der Verein feste Honorarstelle einrichten und die bereits bestehenden Räumlichkeiten weiter ausbauen. Die so gewährleistete Regelmäßigkeit und Kontinuität soll auch eine verbesserte Sichtbarkeit und einen intensiveren Kontakt zum lokalen Publikum ermöglichen.

Projektverlauf: Mit Hilfe der Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur war es CAT Cologne möglich, eine Honorarstelle im Bereich Kulturmanagement zu besetzen und die drei neuen Projekte „Spaces. Perception | Reflec-

tion | In-ter-vention“, Adam J Scarborough „Imagining-No-Place“ und „PLAY II – Video- und Performance-Festival“ durchzuführen.

Bereits bestehende Strukturen wie die interne Organisation, Verteilung von Zuständigkeiten und die Projektabläufe konnten mit dem Ziel einer stabilen Verwaltung und reibungslosen Vorgängen, insbesondere in Form von Personalverantwortlichkeit, weiter gefestigt werden. 2015 konnten CAT Cologne zum ersten Mal eigene Kunstwerke verkaufen sowie eine Künstleredition produzieren und dem Publikum präsentieren.

Neben sechs erfolgreichen Ausstellungen fand im September 2016 der Umzug von der Venloerstr. ins Agnesviertel statt. Die straßenseitige Lage in einem Reihenhaus ermöglicht eine verbesserte Nähe zum Publikum („community“). Durch eine integrierte kleine Wohnung in den Räumlichkeiten kann nun auch die Idee der „Künstlerresidenz“ umgesetzt werden. Ein besonderer Schwerpunkt in 2016 war die Zusammenarbeit mit anderen lokalen Initiativen. So ergab sich unter anderem eine Kooperation mit der Akademie der Künste der Welt, die die Projekte mit Sam Hopkins und Felipe Castelblanco, zwei von CAT organisierte Ausstellungen, in das offizielle Programm der Pluriversale V aufgenommen hat. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, die sozialen und historischen Widersprüche der Stadt zu reflektieren und darzustellen.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.08.2015–30.06.2017

Junior Company THEY MIGHT BE GIANTS

Antragsteller: CocoonDance Company GbR

Zielsetzung: Mit der Junior Company soll ein Entwicklungsraum für circa 20 bis 30 Jugendliche zwischen acht und 16 Jahren geschaffen werden, in dem ein Bewusstsein für die eigene Kreativität, die eigene Ausdrucksform und -sprache entstehen kann. In diesem Entwicklungsraum soll es möglich sein, eigene Geschichten zu erfinden, zu choreografieren und unter Anleitung eines professionellen künstlerischen Teams auszuformen. Dazu sollen die Jugendlichen durch verschiedene Dozenten (Choreografen/-innen, Schauspieler/-innen, Regisseure/-innen, Musiker/-innen und Videokünstler/-innen) lernen, weitere Darstellungsarten einzusetzen und zu erfahren, was es bedeutet, professionell künstlerisch zu arbeiten. Das Projekt ist als langfristige Kombination von Schulprojekten geplant, in denen innerhalb der Unterrichtszeit die Zielgruppe gefunden wird.

Um zu erleben, wie Choreografen/-innen und Tänzer/-innen arbeiten und zeitgenössischer Tanz entsteht, sollen die Heranwachsenden außerdem an Probenprozessen und Aufführungen des Ensembles beteiligt werden. Neben regelmäßigen Präsentationen im Theater im Ballsaal soll es auch eine Kooperation mit dem Theater Bonn geben.

Projektverlauf:

Im Jahr 2013 und 2014 waren insgesamt rund 50 Kinder und Jugendliche in die Junior Company involviert. 2015 konnte nach „The Might be Giants“ und „We are Space“ das dritte Projekt „Look At Me!“ entwickelt werden. Es fanden regelmäßig gemeinsame Proben von den Künstlern/-innen und Kindern und Jugendlichen statt, wobei parallel zur Produktion von CocoonDance der Komponist Jörg Ritzenhoff das neue Projekt

„What About Orfeo“ der Junior Company erarbeitete.

Im Herbst 2015 begannen die Teilnehmer/-innen die ersten Aufnahmen von Umgebungsgeräuschen anzufertigen, sogenannte field-recordings, um diese dann zu Sounds und Musikstücken weiterzuentwickeln und sie in die neue Produktion einfließen zu lassen.

Außerdem können seit Herbst 2015 unbegleitete minderjährige Asylsuchende sowie Zuschauer mit Migrationshintergrund an der Junior Company teilnehmen.

Nach der schwierigen, aber letztlich sehr erfolgreichen Produktion SPACE IS ONLY NOISE im Frühjahr 2016 war der zweite Höhepunkt des Jahres im September 2016 die Einladung zum 3. Tanztreffen der Jugend im Rahmen der Berliner Festspiele und damit verbunden eine intensive und bereichernde Woche. Aus insgesamt 58 gesichteten Tanzproduktionen war die Bonner Junior Company mit ihrem Stück „LOOK AT ME!“ mit 4 weiteren Ensembles für das 3. Tanztreffen der Jugend im Rahmen der Berliner Festspiele vom 23. bis 30. September ausgewählt worden. Die Teilnahme war eine Auszeichnung für das junge Ensemble und auch für alle Förderer der Junior Company.

Die Junior Company wird auch nach der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur weiterhin mit Jugendlichen und Schulen zusammenarbeiten, um die Struktur und Einbindung von Tanz im schulischen Umfeld an Jugendliche zu vermitteln.

Fördervolumen: EUR 24.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–17.12.2016

Professionalisierung der Infrastruktur des Cölner Barockorchesters

Antragsteller: Cölner Barockorchester GbR

Zielsetzung: Das Cölner Barockorchester wurde 2005 gegründet und ist ein junges Ensemble, das Werke des Barock und der frühen Klassik auf historischen Instrumenten zur Aufführung bringt. Besondere Merkmale des Cölner Barockorchesters sind außergewöhnliche Programmideen, der Fokus auf die Frauen in der Musikgeschichte und eine musikwissenschaftliche Fundierung der Konzepte, die auch in Form von Gesprächskonzerten sichtbar werden. Im Rahmen der Förderung soll durch die Schaffung einer geschäftlichen Infrastruktur der professionelle Ausbau des Cölner Barockorchesters vorangetrieben werden, um das Ensemble in Köln und (inter-)national zu platzieren.

Eine dafür eingesetzte Managerin soll eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Professionalisierung realisieren. Hierzu zählen u. a. der Aufbau einer internen Organisationsstruktur, die Konzeptionierung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes, der Auf- und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und eine professionelle Mittelakquise. Mittelfristig soll zudem von der Managerin, in Zusammenarbeit mit den künstlerischen Leitern des Ensembles, Konzertakquise betrieben werden.

Projektverlauf: Neben dem Aufbau einer neuen Internetpräsenz wurde ein neues Corporate Design für das Orchester entwickelt. Weiterhin wurde ein monatlicher Jour fixe eingeführt, um die Aufgaben des Orchester-teams besser kommunizieren zu können. Das Vorhaben, individuelle Konzertprogramme für unterschiedliche Orte zu entwickeln, wurde mit dem Programm „Verurteilt und freigesprochen – Justicia und die Musik des Barock“ im Saal des Oberlandesgerichts Köln

erfolgreich umgesetzt. 2014 wurde eine Informationsmappe mit Programmen und Materialien für Veranstalter erstellt. Hierfür wurde zudem eine Demo-CD produziert, die der Informationsmappe als Hörprobe beilag und dazu geführt hat, dass das Orchester von sechs Veranstaltern zu Konzerten eingeladen wurde. Hinzu kommen fixe Konzerttermine in Düsseldorf, Zülpich, Brühl und Köln.

Beim Label Coviello Classics erschien am 1. April 2016 die Debüt-CD, die auch von Zeitschriften wie Gramophone positiv rezensiert wurden. Das Echo auf die CD ist enorm wichtig – auch um sich überregional zu positionieren und vorzustellen. Das Konzert zur Veröffentlichung der CD in der barocken Ursulinenkirche in Köln am 16. April 2016 trug zur heimischen Publikumsbindung und zur persönlichen Kontaktaufnahme mit „Fans und Friends“ bei.

Zum Jahresende 2016 endet die Förderung der Stiftung, durch die das Orchester sich erfolgreich weiterentwickeln konnte.

In 2017 wird das Cölner Barockorchester an den Sommerfestivals Dalheimer Sommer und Musikfest „Wege durch das Land“ sowie im Herbst an der Konzertreihe Forum Alte Musik teilnehmen. Ende 2017 wird das Orchester mit „Out of the box“ ein neues Konzertformat entwickeln und präsentieren.

Fördervolumen: EUR 40.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–31.12.2016

Spurensuche

Antragsteller: Comedia Colonia Theater gGmbH

Zielsetzung: Das Comedia Colonia Theater erfüllt die Funktion eines kommunalen Kinder- und Jugendtheaters. Das Theater produziert pro Jahr vier bis fünf Theaterproduktionen für alle Altersgruppen, bietet Projekte im Bereich kulturelle Bildung an und engagiert sich für die Integration der postmigrantisches Stadtgesellschaft.

Das Festival „SPURENSUCHE“ bietet Künstler/-innen freier Kinder- und Jugendtheater aus Köln und NRW ein Forum, aktuelle Arbeiten anderer freier Theater zu sehen, zu reflektieren und in untersuchenden Inszenierungsgesprächen offen und konstruktiv zu diskutieren. Ergänzend hierzu finden Ateliers, Vorträge und Laboratorien zum künstlerischen und inhaltlichen Austausch statt. Darüber hinaus fördert die SPURENSUCHE einen Rahmen des gemeinsamen Erforschens und die Kontakte der freien Kölner Theaterkünstler/-innen mit der bundesweiten Kinder- und Jugendtheaterszene.

Im Rahmen des Projektes werden den Kindern und Jugendlichen aus Köln, kurz vor dem Sommer, acht vielfältige künstlerische Projekte präsentiert. Dabei sind auch Formen des Theaters zu entdecken, die so in der freien Szene Kölns nicht vertreten sind. Da in der SPURENSUCHE der Austausch großgeschrieben wird, ist das Festival in besonderer Weise offen und durchlässig für den Kontakt mit der Zielgruppe. Außerdem wird ein besonderes Augenmerk auf die Vernetzung mit der Kölner Szene gelegt.

Das Festival wird alle zwei Jahre von der ASSITEJ in Kooperation mit einem anderen deutschen Kinder- und Jugendtheater ausge-

richtet und nach Berlin (2008), Nürnberg (2010), Hannover (2012) und Hamburg (2014) damit endlich in NRW platziert (fünf Workshopräume, acht geplante Vorstellungen, acht Inszenierungsgespräche, acht Patenklassen, vier mehrtägige Workshops für Theaterkünstler/-innen).

Projektverlauf: Die 13. Spurensuche fand vom 19. bis 23. Juni 2016 am COMEDIA Theater Köln unter dem Motto „Grenzenlos“ statt. Es wurde die Frage verfolgt, wie Theater für junges Publikum in der Migrationsgesellschaft sein sollte, und welche Rolle es in der Gesellschaft haben könne. Neben den Arbeitstreffen, die zum Austausch sowie zu Kooperationen anregen, wurden verschiedene Inszenierungen aus unterschiedlichen Städten eingeladen, so dass sich nationale Theater in Köln während des Festivals vorstellen konnten. Mit rund 130 Teilnehmer/-innen aus ganz Deutschland konnte Spurensuche den Diskurs zu den Aufgaben des Theaters in einer sich verändernden Gesellschaft prägen und gestalten. Die Impulse aus dem Arbeitstreffen fließen in die weitere Arbeit der Kölner Kinder und Jugendtheater ein.

Es hat sich gezeigt, dass „Spurensuche“ als einziges bundesweites Arbeitstreffen der freien Kinder- und Jugendtheater einen besonderen Stellenwert für die Theatermacher/-innen hat, um sich über den gesellschaftlichen Wandel austauschen und Strategien entwickeln zu können.

Fördervolumen: EUR 18.000

Förderzeitraum: 01.11.2015–30.10.2016

DOKFENSTER Köln

Antragsteller: dfi-Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

Zielsetzung: Die Dokumentarfilminitiative (dfi) ist Teil des Filmbüro NW e.V., (gemeinnütziger Verein der Filmemacher in NRW). Zweck des Vereins ist die Förderung der Filmkultur in NRW. Die besondere Aufgabe der dfi ist es, die dokumentarische Praxis der Filmemacher in NRW zu begleiten, Veranstaltungen zur inhaltlichen und technischen Entwicklung der dokumentarischen Praxis anzubieten und die Texte zum Dokumentarfilm herauszugeben. Weiterhin soll eine breitere Öffentlichkeit mit dem dokumentarischen Schaffen in NRW und mit dokumentarischen Filmen bekannt gemacht werden. Das beantragte Projekt ist eine direkte Folge eines Europäischen Symposiums zum Thema „Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche“, das im September 2014 stattfand und während dessen Vorbereitung das Fehlen einer dokumentarischen Filmreihe und der ästhetischen Einführung in das dokumentarische Genre – hier in Köln – deutlich wurde.

DOKFENSTER Köln ist eine Filmreihe für Kinder und Jugendliche, die innerhalb einer Vorführungswoche für Kölner Schulen stattfinden soll. Das filmische Angebot umfasst fünf Vorstellungen mit bis zu zwei Dokumentarfilmen. Nach jeder Vorstellung findet ein Filmgespräch statt, das durch einen/eine Dokumentarfilmer/-in geführt wird. Das Filmgespräch hat den Charakter einer künstlerischen Begegnung, bei der die Schüler/-innen die Arbeits- und Interpretationsweisen der dokumentarischen Praxis und des jeweiligen Filmemachers kennenlernen.

Projektverlauf: Die erste Durchführung des DOKFENSTER Köln 2015 fand im Rahmen des Festivals „Cinepänz“ im November statt und wurde von den Schulen in der Region

sehr gut angenommen. Die Praxis der Filmherstellung und die Rezeption des Filmes im Kino konnten in intensiven Moderationen der Filmvorstellungen miteinander verknüpft werden. Die einzelnen Filmvorstellungen wurden unter spezifischen Fragestellungen und unter Berücksichtigung der Altersgruppe konzipiert. So entstanden vier Programmpunkte für die Altersjahrgänge 8 bis 10, 10 bis 12, 12 bis -14 und 14 bis 16 Jahre. Kooperationspartner waren der WDR, der Bundesverband Jugend und Film aus Frankfurt sowie das Kölner Projekt Screenagers.

In 2016 fanden zehn Vorstellungen mit fünf Filmprogrammen unter Ergänzung eines Programms für 6 bis 8-Jährige; sieben deutsche und zwei europäische Produktionen statt. Alle Filmgespräche wurden mit Filmemacher/-innen, zum Teil mit neuen Vermittlungsmethoden wie einem Dramaturgie-Spiel durchgeführt. Zudem wurde ein Moderationstraining im Sommer für die beteiligten Filmemacher/-innen veranstaltet, um die besonderen Anforderungen des Filmgesprächs erfüllen zu können. 260 Schüler/-innen von Grund- und Hauptschulen konnten mit dem Programm erreicht werden. Der Kontakt mit den Hauptschulen soll ausgebaut werden, um deren Beteiligung an Angeboten der kulturellen Bildung zu verbessern. Um auf DOKFENSTER Köln aufmerksam zu machen, wurden nach den Herbstferien 2016 1.000 Programme zusammen mit dem Festivalkatalog des Cinepänz verteilt.

Für das Jahr 2017 plant DOKFENSTER Köln das dokumentarische Filmangebot zwei Mal im Jahr zu veranstalten. Ein Folgeantrag wird für das Frühjahr 2017 vorbereitet.

Fördervolumen: 14.000 EUR

Förderzeitraum: 01.06.2015–31.12.2016

mülheimArt - dein Veedel. deine Szene. dein Foto

Antragsteller: Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region

Zielsetzung: Das Jugendhaus „TREFFER“ ist eine offene Jugendfreizeiteinrichtung in Köln-Buchheim. Neben dem offenen Freizeitprogramm werden in der Angebotsstruktur medien- und jugendkulturpädagogische Schwerpunkte gesetzt. Mit mobilen, aufsuchenden Angeboten werden Jugendliche im Sozialraum Buchheim angesprochen. Das Jugendhaus TREFFER ist durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung als "Gut-Drauf"-Jugendhaus zertifiziert.

Mit der Fotokampagne „mülheimArt – dein Veedel. deine Szene. dein Foto“ werden Mülheimer Jugendliche dazu aufgerufen, Fotos von ihrem Mülheim, ihren Lieblingsorten und ihrer Jugendkultur einzureichen. Bei der Umsetzung erhalten sie in fachliche Begleitung. Die eingereichten Beiträge werden durch eine paritätisch besetzte Jury aus Jugendlichen, Fotografen/Künstlern und Pädagogen bewertet und in einer großen Ausstellung an einem zentralen Mülheimer Platz sowie in einem Katalog präsentiert. Targets sind hierbei die künstlerische Auseinandersetzung der Jugendlichen mit Mülheim als Heimat und Ort ihrer Jugend, die künstlerische und medienpädagogische Förderung der Jugendlichen sowie durch die Ausstellung und den begleitenden Katalog „Jugend und ihre Kunst und Kultur“, positiv in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. In die Konzeptionierung der Ausstellung und in die Kataloggestaltung sind Studierende der Kölner Kunst- und Medienhochschulen eingebunden. Parallel ist vorgesehen das Projekt mit anderen laufenden Ausstellungen in der Region zusammenzuführen.

Projektverlauf: Ein bedeutender konzeptioneller Aspekt des Projektes ist es, Jugendliche an Fotokunst und -technik heranzuführen und ihnen Fotografie als künstlerische Ausdrucksform zu vermitteln. In diesem Zusammenhang wurden im Projektzeitraum 2016 insgesamt zwölf mehrtägige Fotoworkshops in Schulen, Jugendinstitutionen und Vereinen angeboten. Angesprochen wurden mit der Fotoaktion Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren in den neun Stadtteilen des Bezirks Köln-Mülheim (Buchheim, Buchforst, Stammheim, Flittard, Mülheim, Holweide, Dellbrück, Dünnwald und Höhenhaus), indem Vereine, Clubs, Freundeskreise, Schulen, Jugendeinrichtungen, kulturelle und religiöse Gemeinden kontaktiert wurden. Es nahmen ca. 180 Mülheimer Jugendliche an den Fotoworkshops und -seminaren unter medienpädagogischer Fachanleitung zur Fotoaktion „mülheimart 2016“ teil. Insgesamt wurden 62 Fotoserien als Beiträge eingereicht.

Für eine Werbekampagne in 2016 ist ein Ausstellungskatalog erschienen, in dem alle eingereichten Bilder, Gruppen und Unterstützer des Projektes dargestellt werden.

Eine repräsentative Auswahl der Foto-Beiträge wurde in einer siebenwöchigen öffentlichen Ausstellung von September bis November 2016 im Mülheimer Carlsgarten, mit Unterstützung durch das Schauspiel Köln präsentiert.

Das Projekt wird auch in 2017 gefördert.

Fördervolumen: 16.000 EUR

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2017

Professionalisierung und Fokussierung: Ein Administrations- und Marketingmanagement für die Kölner Akademie

Antragsteller: Die Kölner Akademie

Zielsetzung: Das Orchester „Die Kölner Akademie“ wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, der Öffentlichkeit bekannte und unbekanntere Werke der klassischen Musik durch Aufführungen und Aufnahmen zugänglich zu machen. Gespielt werden die Stücke auf historischen Instrumenten.

Die Kölner Akademie möchte einen Administrations- und Marketing Manager einstellen, der die vielfältigen Aktivitäten des Orchesters verwaltend unterstützt und wichtige Entwicklungsmaßnahmen (Marketing, Öffentlichkeitsarbeit) vorantreibt. Damit soll zum einen eine Professionalisierung der Orchesterverwaltung erreicht werden, zum anderen sollen die freiwerdenden Ressourcen des Orchesterleiters diesem ermöglichen, sich stärker als bisher der künstlerischen und strategischen Führung des Ensembles zu widmen.

Projektverlauf: Seit August 2016 hat der Administrations- und Marketing-Manager folgende Tätigkeiten übernommen: Administrative Aufgaben im Rahmen der Projekte des Orchesters wie beispielsweise die Anmietung von benötigten Instrumenten und Proberäumen, der Erstellung von Zeitplänen für Proben, die Organisation von Reisen und Auftritten sowie Transport- und Hotelbuchungen. Der Manager übernimmt die Kommunikation mit Projektbeteiligten für alle aktuellen Projekte.

Um auch die öffentliche Wahrnehmung zu stärken, wird die Website des Orchesters

kontinuierlich gepflegt und weitere verschiedene Beiträge auf der Facebook-Seite des Ensembles eingestellt. Zudem wurden vier Newsletter verfasst und an alle Mitglieder des Fördervereins mit Informationen zu den Aktivitäten der Kölner Akademie versendet. Als Werbemittel wurde eine Broschüre entwickelt, die an über 60 Empfänger (Privatpersonen/Institutionen/Firmen) gegangen ist. Unterstützt wird der Manager von einer Internet-Marketing Firma mit dem Ziel, das Direkt-Marketing und die Zuschauerzahlen bei Konzerten der Kölner Akademie zu verbessern. Die Anzahl der Abonnenten der Facebook-Seite hat sich dank der Bemühungen des neuen Managers stark erhöht. Dadurch kann ein größerer Interessenten-Kreis über Konzerttermine, CD-Veröffentlichungen und weitere Neuigkeiten informiert werden.

Durch die Arbeit des Managers konnte die Kölner Akademie Verbindungen zu einem neuen Sponsoren-Netzwerk knüpfen, das möglicherweise dabei helfen kann, neue Projekte in 2017 voranzutreiben.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.08.2016–31.07.2017

Erweiterung und Professionalisierung der Struktur und der Wirkungsbereiche der DIN A 13 tanzcompany

Antragsteller: DIN A 13 e.V.

Zielsetzung: DIN A 13 e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Ziel die Förderung des zeitgenössischen Tanzes ist. Er legt einen besonderen Fokus auf die Verbindung von Bewegungsqualitäten von Tänzern und der Sichtbarkeit einer körperlichen Behinderung. Der Verein arbeitet nur mit freien Mitarbeitern zusammen.

Um die steigende Nachfrage zu bedienen und das kreative Potential der Arbeit auszuschöpfen, benötigt der Verein eine stabile Organisationsstruktur, einen Ausbau der Arbeitsfelder Marketing und Akquise, sowie Kontinuität im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit den derzeitigen projektbezogenen Finanzierungen und ohne Ausbau des Mitarbeiterstamms ist dies nicht möglich.

Projektverlauf: Seit Januar 2016 hat die Kulturmanagerin Anika Bendel die Produktionsleitung der DIN A 13 tanzcompany übernommen. In dieser Position führte sie in der ersten Jahreshälfte gemeinsam mit der Kompanie das Projekt upDATING YOU, ein Stück über zwischenmenschliche Beziehung im digitalen Zeitalter, durch. Die Produktion erhielt eine große mediale Aufmerksamkeit, u.a. aufgrund der herausragenden kubanischen Tänzerin Yanel Barbeito, die an einer infantilen Zerebralparese leidet. Eine zweite Produktion „bodyRealities“ konnte ebenfalls durch die Unterstützung der Produktionsleitung durchgeführt werden.

Um nächste Schritte zur Professionalisierung von Tänzern mit Behinderungen realisieren zu können, fand im Juni 2016 ein Treffen mit der Initiatorin der Arbeitstagung des Netzwerks Kultur und Inklusion in der Akademie Remscheid, Uni.-Prof. Dr. Irmgard Merkt, statt, um Bedürfnisse und Strategien für die Entwicklung inklusiver künstlerischer Studiengänge bzw. ein inklusives Zusatzangebot für bereits bestehende künstlerische Ausbildungsfächer zu formulieren. Am 12. Juni 2016 bot die DIN A 13 tanzcompany eine Fortbildung im Bereich Mixed-Ability für „Tanzimpulse – Institut für Tanzpädagogik“ in Köln an. Workshops wurden außerdem für eine Lehrer-Fortbildung und im Rahmen einer Fachtagung in Bielefeld organisiert.

Mit der Neubesetzung der Produktionsleitung ist das künstlerische Team entlastet und kann sich vermehrt um künstlerische Aspekte der Kompaniearbeit kümmern. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit einer Produktionsleiterin erweist sich als notwendig und wird auch zukünftig angestrebt.

Das Projekt wird auch 2017 gefördert.

Fördervolumen: EUR 16.000

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2017

Die Stimmen der Dinge I-IV (ehemals ANKOMMEN)

Antragsteller: Drama Köln e.V.

Zielsetzung: Drama Köln e.V. ist eine Kölner Initiative, die sich dem interaktiven Spiel mit den Polen Theater, Hörspiel, Performance und Literatur verschrieben hat. Als Stätte des Austauschs, der Begegnung und als Netzwerk innovativer künstlerischer und kultureller Positionen erprobt Drama Köln e.V. die Möglichkeiten einer kontinuierlichen Arbeit im Kollektiv ohne festes Haus und bildet seit seiner Gründung im Jahre 2003 eine wichtige Konstante für das Theater im öffentlichen Raum Nordrhein-Westfalens. Für jedes Projekt werden Künstler, Ort und Umsetzung eigens aus dem zu verhandelnden Anliegen heraus entwickelt und weitergeführt.

Das Projekt „ANKOMMEN I-IV“ ist eine Livehörspielreise in vier Etappen: Reisen, Welten, Geschichten in einem Club mit einer Band. Vier Mal versammelt sich das Publikum im King Georg, um einer Liveband bei der Vertonung eines Hörspiels beizuwohnen. Das Projekt ist ein offenes Format für vier Künstlerpositionen rund um die feste Konstante einer zunächst nur hörenden Gemeinschaft. Die im Stadtraum zeitgleich stattfindende Performance wird live in den Club zu den Musikern übertragen, die wiederum unmittelbar auf das Audiomaterial reagieren und so improvisierend den Soundtrack liefern. Das Reale bricht ein in den theatralen Raum – in Gestalt von Interventionen im urbanen Raum Kölns.

Die vier verschiedenen Livehörspielreisen werden jeweils fünf Mal gespielt und bilden eine ästhetische Gesamtreise.

Projektverlauf: Im Rahmen des Projektes „ANKOMMEN I-IV“ wurden vier Theaterstücke konzipiert und unter der Reihe „STIM-

MEN DER DINGE I-IV“ aufgeführt. Den Auftakt machte das Kölner Performanceduo Katze und Krieg. Im November 2015 folgte dann das Stück „STIMMEN DER DINGE II“ von der Belgierin Julie Pfeleiderer und im Anschluss das dritte Stück „STIMMEN DER DINGE III“ von Matthias Kaphol. Während Katze und Krieg das gesamte Publikum mit verbundenen Augen auf die Fußgängerzone begleiteten und somit den Begriff Livehörspiel im wahrsten Sinne des Wortes umsetzten, gelang es Julie Pfeleiderer in Kooperation mit der Schauspielerin Angelika Krautzberger die Zuschauer zu fesseln, indem sie dem Publikum mit literarischen Texten und realen Interaktionen eine atmosphärische Entrückung präsentierten. Im dritten Stück konfrontierte Matthias Kaphol die Performer von „Acting Accomplices“ mit einem Hörspiel, welches die Künstler/-innen durch gezielte Störungen verwirrte. Im März 2016 konzipierte Philine Velhagen das letzte Stück der vier Reisen und ermöglichte eine Begegnung mit der Köln-Berliner Band „The Nest“. Insgesamt haben ca. 440 Personen an den Aufführungen teilgenommen.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.08.2015–30.04.2016

Entwicklung und Ausbau der Strukturen des ehrenfeldstudios e.V.

Antragsteller: ehrenfeldstudios e.V.

Zielsetzung: Die ehrenfeldstudios sind ein neuer Produktions- und Aufführungsort für Performance und zeitgenössischen Tanz in Köln. Die zentrale Lage im Stadtteil und die Infrastruktur des Standorts verleihen den ehrenfeldstudios das Potenzial, ein dauerhaftes und nachhaltiges Zentrum für interdisziplinäre und darstellende Kunst in Köln zu werden. Der Ort ermöglicht eine alltägliche Sichtbarkeit der Kunst und fördert den Austausch zwischen Bevölkerung und Künstlern in der Stadt. Der Verein und die leitenden Künstler/-innen stehen mit ihren eigenen Arbeiten für innovative Inhalte und erarbeiten Konzepte für den Standort, die in die Kölner Szene und darüber hinaus wirksam sind sowie vielseitige Möglichkeiten der Begegnung und des Dialogs bieten.

Damit sich das Konzept des Ortes und das Netzwerk langfristig etablieren können, brauchen die ehrenfeldstudios Unterstützung in den Bereichen Administration und Öffentlichkeitsarbeit. Konkret plant der Verein ehrenfeldstudios die Arbeiten auf zwei Personen, die im Team arbeiten, zu verteilen. Ein/e Mitarbeiter/-in soll primär die Verbesserung der Administration, der Organisation und der Verwaltung übernehmen. Die zweite Stelle beinhaltet die Öffentlichkeitsarbeit zu professionalisieren.

Projektverlauf: Die Projektförderung beginnt im Januar 2017.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.01.2017–31.12.2017

KUNST UND DOKUMENT

Antragsteller: EL-DE Haus e. V.

Zielsetzung: KUNST UND DOKUMENT ist ein Projekt, welches ein Residenzprogramm mit einem gesellschaftshistorischen Rechercheaufenthalt verbindet. KUNST UND DOKUMENT wird in den Städten Köln und Beirut parallel durchgeführt. Das wichtigste Ziel ist die Förderung von lokal bezogener Erinnerungskultur. Durch fundierte Recherchen sollen Kulturschaffende dazu animiert werden, kontroverse Aspekte der städtischen Vergangenheit zu thematisieren und sie publikumswirksam vorzustellen. Das Projekt bindet lokale Kunst und Kultur in gesellschaftsrelevante Debatten ein. Die außereuropäische Perspektive fördert neuartige Verarbeitungskonzepte von gesellschaftlichen Traumata (Kriege und Bürgerkriege) und ihrer Langzeitwirkung.

Konkret fokussiert das Residenzprojekt einen Austausch und die gegenseitige Inspiration, die sich mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus, des (Bürger-)Krieges sowie der faschistischen Bewegungen im Libanon (Falange) oder der Neonazis in Köln befassen. Gegenstand der Förderung durch die Stiftung ist dabei nur das Kölner Programm, der Beirut Teil wird über andere Drittmittel finanziert. In Beirut ist der Hauptpartner – neben der Kulturkommission der Stadt Beirut – die Kunst- und Dokumentationseinrichtung UMAM Documentation & Research. Jeder einzelne Residenzaufenthalt dauert drei Monate. Pro Residenz werden eine öffentliche Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung durchgeführt. Darüber hinaus präsentieren die Residenten/-innen ihre Projektarbeiten öffentlich in beiden Städten im Rahmen einer mehrwöchigen Ausstellung.

Projektverlauf: Das Projekt begann mit einer Pilotphase in 2012 mit einem dreimonatigen

Aufenthalt der Künstlerin Reem Aki und des Schriftstellers Rainer Merkel in Beirut. Dort entstanden eine Ausstellung sowie ein Theaterstück, die im Januar 2014 in Köln erstmals gezeigt wurden. Für den Zeitraum 2014 / 2015 wählte die Jury im Bereich experimenteller Film den libanesischen Künstler Siska (Elie Alexandre Habib) aus und im Gegenzug flog die Künstlerin Doris Frohnapfel nach Beirut. Die daraus hervorgegangenen Werke von Siska wurden in einer Gruppenausstellung in der Galerie M29 gezeigt. Im Laufe des Jahres 2015 wechselte die Projektleitung von Herrn Strasburg auf Frau Frohnapfel über.

Im Januar 2016 wurde von allen Beteiligten das Interesse an einer weiteren Kooperation in 2016 bestätigt.

Am 8. April 2016 zeigte die Künstlerin Alia Hamdan in einem choreografierten Film im Matjö – Ausstellungsraum des BBK Köln, wie eine Verbindung der beiden Archive Köln und Beirut hergestellt werden kann. Parallel dazu wurde ab April die Ausstellung „UnTaped“ der Kölner Stipendiatin Therese Schuleit im NS-Dokumentationszentrum präsentiert.

Auf Grund von strukturellen Veränderungen in der Organisation des Kooperationspartners in Beirut kann das Projekt nicht weitergeführt werden.

Fördervolumen: EUR 55.000

Förderzeitraum: 01.08.2013–31.07.2017

Entwicklung von Formaten für langfristige Vernetzung und verbesserte Sichtbarkeit

Antragsteller: Emanuele Soavi incompany (GbR)

Zielsetzung: Die Tanzkompanie Emanuele Soavi incompany wurde 2012 von Emanuele Soavi in Köln gegründet. Seitdem produziert das Label regelmäßig mindestens eine Produktion pro Jahr. Das erklärte Ziel der Kompanie ist es, sich neben den regelmäßigen Produktionen so häufig wie möglich auch mit anderen Institutionen der Stadt zu vernetzen. 2013 wurde das Römisch-Germanische Museum Spielort der Jugendtanzproduktion „METAMORPHOSIS!individual“ und 2014 wurde das Solo „PAN/remastered“ in einer neuen Version im Kölner Club Artheater präsentiert. Die Abschlusspräsentation der durch die Stiftung geförderten MYTHENTRILOGIE fand in der St. Gertrud Kirche statt.

Gemeinsam mit alten und neuen Partnern möchte die Kölner Tanzkompanie sowohl die eigene Sichtbarkeit verstärken, als auch verschiedene Kunstsparten durch eine strategische Netzwerkarbeit in und für Köln zusammenbringen. Die Umsetzung dieses Netzwerkkonzepts begründet sich in zwei Schwerpunkten. Einerseits die Zusammenarbeit mit nationalen sowie internationalen Museen und Ausbildungsstätten. Der zweite Schwerpunkt ist die Vernetzung von Livemusik mit Partnern aus verschiedenen musikalischen Bereichen. Eine Kooperation entstand mit DJ Stefan Bohne, den Duisburger Philharmonikern, dem Theater Duisburg und dem Kölner Club Artheater, mit Hoch- und Subkultur. Alle beteiligten Projektpartner sind aufgrund der Ergebnisse an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert. Das Label wird vermutlich dauerhafter „Bewohner“ des KulturSalons in Köln-Sülz werden und so verschiedene künstlerische Formate

entwickeln, die einen Bezug zu anderen spannenden Sparten herstellen.

Projektverlauf: Das Konzept des neuen Formates LIVING ROOM im Kultursalon Freiraum für die Reflexion und den Diskurs über den Tanz wurde erarbeitet, die Umsetzung für das Jahr 2016 geplant und vorbereitet. Die Eröffnung fand am 4. Juni 2016 mit Solisten der Duisburger Philharmoniker und der Premiere des Kurzfilms pan//rückverzauberung statt.

Die Netzwerkarbeit mit Künstlern wie beispielsweise mit dem Kölner Komponisten, Musikverleger und KOMPAKT-Gründer Wolfgang Voigt sowie mit Institutionen wie dem deutschen Tanzarchiv/ Tanzmuseum wurde intensiviert und gemeinsam wurden Konzepte für neue Projekte erarbeitet. Begleitend zur neuen Bühnenproduktion PARADISUS? – einer erstmaligen künstlerischen Zusammenarbeit mit dem Kölner ANALOGTHEATER – fanden als Vermittlungsformate eine öffentliche Probe in der TanzFaktur und ein Künstlergespräch im Museum des deutschen Tanzarchivs statt. Mit allen durchgeführten und geplanten Projekten wird eine größere Sichtbarkeit der Arbeit einhergehen. Vor allem konnte neues Publikum erschlossen und ein offener, zwangloser Dialog über die Arbeiten von Emanuele Soavi initiiert werden.

Das Projekt wird auch in 2017 gefördert.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2017

Ich habe genug – szenische Aufführung

Antragsteller: Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

Zielsetzung: In Trägerschaft des evangelischen Kirchenverbands werden im Rahmen des Festes für Alte Musik Köln in der Trinitatiskirche Inszenierungen realisiert, die sich durch eine theatrale Aufarbeitung religiöser Themen als pädagogisches Vermittlungsprogramm auszeichnen.

Nach einer erfolgreichen Förderung der Inszenierung der Johannespassion ist für 2016 geplant, diese Form der Arbeit fortzusetzen mit der Kantate „Ich habe genug“. Das Stück bricht die herkömmliche Form des klassischen Konzertes, in Form eines generationenübergreifenden Vermittlungsprojekts mit Schülern/-innen und Senioren/-innen auf und bündelt verschiedene Kunstsparten und -Mittel, um die gesellschaftspolitisch höchst relevante Diskussion um Tod und Sterben, aber auch Resilienz und Lebensattheit dokumentarisch und multiperspektivisch zu beleuchten.

Am 11. und 12. März 2016 soll die Todeskantate „Ich habe genug“ von Johann Sebastian Bach (BWV 82) im Rahmen des Festes für Alte Musik in der Trinitatiskirche inszeniert werden. Die Beteiligten und Schüler/-innen werden die Interpreten der Musik sein. Neben Texten und performativen Elementen sollen sie auch musikalisch in das Geschehen integriert werden.

Projektverlauf: Anfang Januar 2016 wurde mit der inhaltlichen Arbeit begonnen. Die Offene Schule Köln wurde Partner für das Projekt und auch 14 Senior/-innen hatten sich bereit erklärt, das Musiktheater zum Thema Tod und Sterben und die Zusammenarbeit mit den Schülern aktiv mitzugestalten. Einmal wöchentlich haben sowohl 20 Schüler/-innen zwischen 13 und 17 Jahren an der Schule als auch die Senioren/-innen an getrennten Proben teilgenommen. In der Schule wurde zudem auch im Schulfach „Darstellen und Gestalten“ Raum und Zeit gefunden, um für dieses Musiktheaterprojekt zu proben.

In vier intensiven Arbeitswochenenden mit den Schülern und Senioren konnten die Ergebnisse aus den Einzelproben zusammengeführt werden. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Leben & Sterben“ sowie die klassische Musik von Bach waren dabei vor allem für die Jugendlichen neu und ungewohnt.

Da das Projekt in das „Fest für Alte Musik 2016“ mit eingebunden war, lief eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit und viele Berichte und Artikel wurden über das Projekt veröffentlicht.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 15.10.2015–30.08.2016

Vier Jahreszeiten reloaded und die Jugendorper Dido & Aeneas

Antragsteller: Festival Alte Musik Knechtsteden e.V.

Zielsetzung: Das Festival Alte Musik Knechtsteden ist seit 24 Jahren fester Bestandteil im Kulturleben der Region Rheinland. Jedes Jahr (Ende September) verwandelt sich das Klostergelände zwischen den Ballungsräumen Köln und Düsseldorf für rund 10 Tage in eine Bühne für die Alte Musik. Neben Uraufführungen und Wiedergaben zeitgenössischer Musik säumt eine beachtliche Vielzahl von neuzeitlichen Erstaufführungen barocker und romantischer Werke die Festivalgeschichte vom Gründungsjahr 1991 bis heute. Mit ungewöhnlichen Konzepten wird die Musik längst vergangener Tage Jung und Alt zugänglich gemacht und die oft Jahrhunderte alten Themen in die Gegenwart übertragen. Mit den Vermittlungsprojekten innerhalb des Festivals wurde ein altersgerechtes Angebot geschaffen, bei dem Kinder und Jugendliche spielerisch in Workshops und Aktionen die Schätze der Alten Musik entdecken können.

Projektverlauf: Mit dem Projekt „Vier Jahreszeiten reloaded“ wird erstmalig ein langfristig angelegtes Musikvermittlungsprojekt über die Dauer von knapp einem Jahr angeboten. Nach einer anfänglichen Auseinandersetzung mit der Originalkomposition und ihrer Entstehungszeit im Unterricht sollten rund 60 Schüler/-innen des Norbertgymnasiums Knechtsteden ausgehend von dem Text, einen akustischen Gegenentwurf zur Barockkomposition entwickeln. Das Endergebnis dieses interdisziplinären Entwicklungsprozesses wurde als eigener, künstlerisch anspruchsvoller Programmpunkt im regulären Abendprogramm unter Mitwirkung der Jugendlichen aufgeführt.

Seit Ende 2016 laufen die Vorbereitungen für die Jugendorper Dido & Aeneas. Die ca. einstündige Bühnenmusik wird Dreh- und Angelpunkt eines umfangreichen Musikvermittlungsprojektes beim Jungen Festival Knechtsteden 2017. Zusammen mit der Regisseurin Elena Tzavara (ehemals Jugendorper Köln) tauchen Dormagener Schülerinnen und Schüler vor ihrem eigenen Erfahrungshorizont in den vielschichtigen Stoff ein und entwickeln in Teamarbeit eine Inszenierung zu dem Stück.

Das Projekt wird bis Oktober 2017 gefördert.

Fördervolumen: EUR 19.000

Förderzeitraum: 15.05.2016 - 31.10.2017

Mit jungen Augen

Antragsteller: Förderkreis Hochbunker Körnerstr. 101 e.V.

Zielsetzung: Der Bunker k101 wird Schmelztiegel der jungen Rheinschiene. Kunststudierende von Hochschulen aus dem Rheinland kommen zusammen und setzen sich kooperativ mit dem Raum Hochbunker unter einer vorgegebenen Themenstellung auseinander. Im Bunker k101 wird somit die Vernetzung durch Auseinandersetzung mit der Besonderheit der räumlichen Situation Realität.

Der Hochbunker in Ehrenfeld soll Ort des Erinnerens sein, er hat bis heute einen festen Platz im kollektiven Gedächtnis des Stadtteils und weit darüber hinaus.

Künstlerische Auseinandersetzung mit dem Ort: Als Mittel der künstlerischen Arbeit sollen alle Formen der bildenden und darstellenden Kunst, der Musik, der Literatur, aber auch der Fotografie, der Graphik oder der Videokunst dienen, die im besten Fall miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Das Projekt „Mit jungen Augen“ bietet Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern die Gelegenheit zur Ausstellung von Arbeiten, die in der Auseinandersetzung mit dem Erinnerungsort „bunker k101“ in einer Semester- oder Jahresarbeit innerhalb ihres Studiums entstehen. Professorinnen und Professoren der verschiedenen Hochschulen werden angesprochen, mit ihren Studierenden in einem Projekt in und am Bunker zu arbeiten.

Geplante Kooperationspartner sind: • Kunsthochschule für Medien Köln • Universität zu Köln • Hochschule für Musik und Tanz Köln • Kunstakademie Düsseldorf • Alanus Hochschule, Alfter • Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Projektverlauf: Das Pilotprojekt hat in 2015 begonnen. Dabei haben bereits vier Ausstellungen stattgefunden, die durch die Hochschulen geplant, organisiert und selbstständig durchgeführt wurden. Drei weitere Veranstaltungen sind für 2016 geplant. Es konnten bereits Kooperationen mit der Alanus Hochschule, Kunsthochschule für Medien Köln und der Ecosign / Akademie für Gestaltung umgesetzt werden. Die vier Ausstellungen wurden von mehr als 2900 Besuchern/-innen besucht.

Im Juni und Juli 2016 hat die Ausstellung "Places & Spaces" von Studierenden der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft mit der Kunsthochschule Krakau stattgefunden. Außerdem fand im September eine Veranstaltung unter dem Namen "What's Behind" statt, bei der Studierende der Kunsthochschule Düsseldorf und der Kunsthochschule Köln für Medien, Fachbereich Fotografie zusammen ausstellen. Es wurden fotografische Arbeiten, Installationen und Videokunst verbunden mit Lesungen, Musik und Tanz gezeigt, um einen genreübergreifenden Dialog stattfinden zu lassen. Auch die Teilnahme bei „New Talents“ Biennale 2016 konnte realisiert werden.

Für Projekte in 2017 sollen folgende vier Schwerpunkte intensiviert werden: Stärkere Mischung unterschiedlicher Kunstformen, Variationsbreite der Formate, erweitertes Aufgabenspektrum sowie der Ausbau von internationalen Kontakten.

Das Projekt wird bis März 2018 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 18.000

Förderzeitraum: 01.04.2016–31.03.2018

SchillerShorts

Antragsteller: Förderverein des Karl-Schiller-Berufskollegs

Zielsetzung: Die „SchillerShorts“ bieten allen Schülern/-innen des Karl-Schiller-Berufskollegs die Möglichkeit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Medium Kurzfilm. Die „SchillerShorts-Competition“ eröffnet den Schülern/-innen eine fachliche Ausbildung mit übergreifendem Zugang zur Wirklichkeit, indem sie sich mit Form, Inhalt und Dramaturgie von Kurzfilmen beschäftigen. Durch die Anwesenheit der Filmemacher entstehen vor, während und nach dem Wettbewerb wertvolle Gespräche, in denen sich die gedeutete Wirklichkeit des fiktionalen Kunstwerkes mit der Wirklichkeit und den Deutungen der Schülerinnen und Schüler begegnen können. Der Einsatz der eingereichten Wettbewerbsbeiträge im Unterricht eröffnet eine weitere Facette der Arbeit mit dem künstlerischen Medium Kurzfilm auf didaktischer und inhaltlicher Ebene. Der Wettbewerb ist somit ein wichtiger Baustein im Konzept von „SchillerShorts“.

Das weiter- und zielführende Anliegen der „SchillerShorts“ ist es, Schüler/-innen anzuregen, selbst künstlerisch tätig zu werden. Hierzu soll in zwei Workshops mit Regisseure/-innen praktisch gearbeitet werden: Workshop I beinhaltet eine fachdidaktisch fundierte Filmanalyse mit Regisseure/-innen und Schülergruppen. Im Workshop II sollen die Schüler/-innen selbst einen Kurzfilm produzieren. In Kooperation mit dem örtlichen Kulturzentrum „PasswortKultra“ sollen Schüler/-innen mit den Regisseuren ein Drehbuch schreiben, das Konzept für die Realisation eines Kurzfilmes entwickeln, einen Kurzfilm drehen und selber schneiden. Die Schule stellt das erforderliche Lehrpersonal (vier Lehrkräfte) zur Verfügung.

Die Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte soll durch eine Fortbildungsmaßnahme an der Kunsthochschule Berlin erreicht werden. Das Projekt „SchillerShorts“ wird in die Liste der angebotenen Arbeitsgemeinschaften (Wahlpflichtbereich) integriert, so dass die „SchillerShorts“ in den regulären Stundenplan der Schule verankert werden.

Projektverlauf:

Ab 2014 fanden die SchillerShorts Workshops statt. Unter den Arbeitstiteln „Zivilcourage“ und „Persiflage über den Alltag im Klassenzimmer“ entstanden zwei Kurzfilme, die im Anschluss an die Fertigstellung diskutiert wurden. In 2014 und 2015 wurde dann der SchillerShorts-Wettbewerb zwei Mal geplant und durchgeführt und konnte seitdem 1000 Schüler/-innen zwischen 17 und 21 Jahren erreichen. An den SchillerShorts-Workshops haben 21 Schüler/-innen teilgenommen.

Die Workshops in 2016, die schulorganisatorisch im „Literaturkurs“ der Jahrgangsstufe 12 angegliedert sind, wurden weitestgehend von den beteiligten Lehrern durchgeführt. Die Drehorte waren ein Supermarkt, ein Parkplatz und ein Wohnzimmer.

Die SchillershortCompetition wurde in vier Arbeitssitzungen vorbereitet. Hier ging es in erster Linie um die Fragen der Organisation und Vermarktung der Filme und des Wettbewerbs, der am 22. 12.2016 stattfand.

Die Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur ist mit den drei Förderjahren abgeschlossen. Zukünftig sollen die Angebote zum festen Bestandteil des Lehrplanes werden.

Fördervolumen: EUR 27.000

Förderzeitraum: 01.05.2014–30.05.2017

SALON K & Freiwilderer / Lecture- und Residenzprogramm

Antragsteller: Freihandelszone Köln e. V.

Zielsetzung: Freihandelszone ist ein 2004 gegründetes Ensemblesnetzwerk bestehend aus den Theaterensembles A.TONAL. THEATER, Futur3 und theater-51grad.com sowie der Tanzkompanie MOUVOIR/Stephanie Thiersch. Das Netzwerk will mit Salon K & Freiwilderer ein neues Open-Space-Format kreieren, welches die Möglichkeit zu einem ästhetischen und gesellschaftspolitischen Diskurs innerhalb einer lockeren und kreativen Atmosphäre an einem Ort der Kunstproduktion schaffen soll. Salon K beinhaltet Lectures/Performances, die den Austausch zwischen regionalen und überregionalen Künstlern/-innen und Wissenschaftlern befördern soll. Über das Residenzprogramm Freiwilderer öffnet die Freihandelszone ihre professionellen Produktionsräume für andere Ensembles aus der Region Köln/Bonn. Nachwuchskünstler/-innen sollen bei der Auswahl Vorrang vor etablierten Ensembles haben. Für jeweils eine sechswöchige Produktionsphase sollen die Räumlichkeiten in der Krefelder Straße 71 dem Residenzensemble kostenfrei zur Verfügung stehen. Zum Abschluss einer jeden Residenz ist eine Präsentation der Arbeitsergebnisse vor Ort geplant.

Projektverlauf: In der Residenz Freiwilderer hat die Freihandelszone ab 2013 u.a. die Künstler Sergej Maingardt (Deutschland) und Magda Pryzbysz (Polen), Polymer DMT, Jennifer Ocampo & Marcela Quintero sowie Karen Elliot eingeladen. Im Herbst 2013 folgten zwei Salon K-Formate: Babeltext (Schreibwerkstatt mit Antoine Jaccoud (Schweiz) und „Motorchestra“ (elektronisches Livekonzert mit anschließendem Gespräch). Im November 2013 erarbeitete der Künstler Rolf Kuhlmann im Rahmen der Salon K-

Reihe, in den Räumen der Freihandelszone live ein Gemälde.

Im Jahr 2014 widmete die Freihandelszone ihre Theaterproduktion und das internationale Festival Globalize: Cologne den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Ereignissen und veranstalteten unter dem Titel „UKRAINE NOW“, den ersten Salon K in 2014. Involviert waren mit Natalka Sniadanko und Mariana Sadovska auch zwei ukrainische Künstlerinnen. Zudem wurde mit „Freiwilderer 1“ ein Projekt mit der Jungen Akademie der Künste der Welt und mit „Freiwilderer 2“ ein Projekt mit der Performancegruppe SEE! beherbergt und begleitet.

Im ersten Halbjahr 2015 wurde die Programmreihe „Salon K“ durch die Veranstaltung „DATE ME“ mit dem Konzept, Sounds und Visuals von Sergej Maingardt & Jens Standke weiter ausgebaut. An der audiovisuellen Versuchsanordnung im Oktober 2015, bei der Zuschauer Fragen beantworten und ein Lügendetektor diese in Sounds und Visuals überträgt, nahmen insgesamt 50 Personen aktiv teil.

Ab April 2016 wurden weitere Konzepte und Formate realisiert. Im Einzelnen sind dies Salon K „MAKING City Dance Köln“ #1 bis #5, Salon K „AUDIO IM UMSCHLAG“, Salon K „BEING ARTIST IN CAPITALISM, FREIWILDERER „A scripted situation“, FREIWILDERER „quasi-a-dance II“.

Die Förderung wird Mitte 2017 nach vier Jahren auslaufen.

Fördervolumen: EUR 43.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–30.07.2017

PLAY/III – Video & Performance-Festival

Antragsteller: Galerie ampersand GbR

Zielsetzung: Die Galerie Ampersand vertritt vor allem junge Künstler, schwerpunktmäßig aus der Region Köln/Düsseldorf, aber auch internationale Positionen. Von Beginn an war ein deutlicher Schwerpunkt im Bereich Videokunst vorhanden, der immer stärker ausgebaut wurde.

Die Galerie Ampersand wird in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein CAT Cologne und dem W57 (Atelier-/Künstler-/Ausstellungshaus) aus Düsseldorf ein Video- und Performancefestival mit dem Titel Play/III veranstalten, das an einem Wochenende im Mai/Juni 2017 stattfinden wird und in eine 6-wöchige Ausstellung mündet. Das Festival, zu dem Künstler aus der Region eingeladen werden, läuft unter dem konzeptuellen Rahmen "Interaktionsräume von Video und Performance". Dabei soll das Festivals die unterschiedlichen Interaktionsräume, in denen Videos und Performances auf den Rezipienten treffen, erforschen, darstellen und reflektieren. Diese reichen von der klassischen Präsentation einer Videoinstallation, die im Ausstellungsraum der Galerien erfahren werden kann, bis zu interaktiven Formaten, die ausschließlich online abgerufen werden können.

Ziel des Projektes ist es, die Düsseldorfer und Kölner Videokunstszene näher zusammenzubringen und stärker zu vernetzen.

Projektverlauf: Die Projektförderung beginnt im Mai 2017.

Fördervolumen: EUR 7.000

Förderzeitraum: 19.05.2017–24.06.2017

gRoBA e.V.

Antragsteller: gRoBA – Hilfe zur Selbsthilfe

Zielsetzung: Das Kölner Künstlerkollektiv gRoBA, in dessen Zentrum ein Orchester „Neue Musik“ zur Aufführung bringt, steht für einen experimentellen, spartenübergreifenden und weltoffenen Zugang zu Musik und Kunst. Die Projekte entstehen aus der Zusammenarbeit der beteiligten Künstler verschiedener Sparten. Im Zentrum dieser Arbeit sollen in Zukunft – neben den Konzerten mit großem Ensemble – auch Projekte in kleinerer Besetzung mit spartenübergreifendem Schwerpunkt, insbesondere mit Tanz, durchgeführt werden.

Im Zentrum des Kölner Künstlerkollektivs steht ein Orchester, welches einen experimentellen und weltoffenen Zugang zu Musik und Kunst hat. gRoBA wurde 2008 von Rodrigo Lopez Klingenfuss und Mark Steinhäuser gegründet. Die beiden fungieren als künstlerische Leiter des Kollektivs. Das Orchester besteht aus ca. 20 Musikern und wird von Rodrigo Lopez Klingenfuss geleitet. Die Besetzung mit Streichern, Blechbläsern, Gitarre, E-Bass, Schlagzeug sowie Singender Säge, Weingläsern, Laute, DJs und einem Sänger lässt Neue Musik auf hohem musikalischen Niveau, oft auch für das Publikum überraschend, lebendig werden.

Seit 2008 entstanden ca. 20 Werke und regelmäßig neue Projekte wie z.B. 2012 das Projekt „Cinesthesie“, das sich dem Spannungsfeld von Musik und Film annähert oder das Projekt „gRoBAs Nachtmusik“ das Texte von Christian Morgenstern, Carl Einstein oder Joachim Ringelnatz vertont präsentiert. gRoBA arbeitet mit zahlreichen deutschen Veranstaltern zusammen, wie mit der „Kölner Gesellschaft für neue Musik“ oder „ON - Neue Musik Köln/Netzwerk für Zeitgenössische Musik“. Bisher wurden Werke bei Festi-

vals wie New Talents, Acht Brücken oder Sounding-D zur Aufführung gebracht. Gespielt wurde unter anderem in der Kunstakademie Düsseldorf, der Landesvertretung NRW Berlin oder dem Stadtgarten Köln. Um dem künstlerischen Anspruch und die wachsenden Nachfragen und Herausforderungen erfüllen zu können, soll die Struktur und Ausstattung des Kollektivs weiter professionalisiert werden. Außerdem sollen organisatorische Arbeiten ausgeweitet und ausgelagert werden, um die künstlerische Arbeit überhaupt zu ermöglichen.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte das Künstlerkollektiv ab 2015 ein professionell arbeitendes Management beauftragen. Diese Aufgabe übernimmt das österreichische Büro „Intervall“ um Dunja Ganser. Hierbei sollen neue Kontaktlisten, gemeinsame Projektabläufe erarbeitet sowie Konzertveranstalter angesprochen werden. Im Rahmen des Projektes „Prêt-a-Porter“ wurde ein Konzert für Modedesigner/-innen, Tänzer/-innen und Orchestermittglieder/-innen mit zwei erfolgreichen Vorstellungen präsentiert.

In Zusammenarbeit mit Intervall konnten neue Preetexte, die Internetseite, die gRoBA-Künstlermappe und kleinere Projekte erarbeitet werden. Zudem konnte die Arbeits- und Rollenverteilung der Mitarbeiter sowie unterschiedliche Anträge verbessert werden. Zusätzlich wurde Ende 2016 entschieden, eine Werbe-CD bzw. ein „Making of“ – Video für Werbezwecke zu erstellen. Anfang 2017 werden u.a. ein Tontechniker sowie ein Aufnahmerraum gesucht.

Fördervolumen: EUR 16.000

Förderzeitraum: 01.03.2015–15.09.2017

Gemeinsame Strukturförderung für drei Ensembles der freien Szene

Antragsteller: hand werk GbR / Ensemble Garage / Kölner Vokalsolisten

Zielsetzung: Das Ensemble Garage, das Kammermusikensemble hand werk und die Kölner Vokalsolisten haben sich für einen gemeinsamen Förderantrag zusammengeschlossen.

Das Ensemble Garage hat sich als Plattform für Musiker/-innen, Komponist/-innen und andere Künstler/-innen entwickelt und entwirft für jedes Konzert ein über die Musik hinausgehendes Gesamtkonzept, in dem Werk, Inhalt und Aufführungssituation in Beziehung gestellt werden.

Das Kammermusikensemble hand werk überträgt Recycling und Nachhaltigkeit auf die Musikwelt. Die zwei Schwerpunkte, qualitativ hochwertige zeitgenössische Kammermusik und Stücke mit Alltagsgegenständen, stehen für hand werk und geben die Möglichkeit, die Grenzen der Neuen Musik auszuloten und die Kunstform neue Kammermusik permanent zu hinterfragen.

Die Kölner Vokalsolisten sind das führende Sänger-Ensemble im Rheinland für zeitgenössische Musik. Die Sänger haben es sich generell zum Ziel gesetzt, hochwertige A cappella-Musik zu präsentieren, Uraufführungen anzuregen und aufzuführen, die Aufführung unbekannter Werke zu begleiten, aber auch begeisternde Programme zu entwerfen, die verwandte Themen durch die Jahrhunderte klanglich gestalten.

Gemeinsame Überlegungen:

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit / PR / Social Media / Marketing muss sich bei allen Ensembles ausbauen und verbessern. Durch ein gemeinsames zweitägiges Coaching sollen Marketingstrategien entwickelt werden, um realistische und klare Arbeitsmöglichkeiten zu benennen.

Daraus folgt eine Zielpräzisierung mit der Frage, was erreicht werden soll, um den Mitarbeitern klare Handlungsmöglichkeiten zu bieten. Außerdem möchte jedes der drei Ensembles eine Imagebroschüre erstellen, mit der jeder auf sich aufmerksam machen kann.

Individuelle Überlegungen:

Zwei der Ensembles, hand werk und die Kölner Vokalsolisten, haben einen akuten Handlungsbedarf im Bereich Management und möchten gerne eine Honorarkraft einstellen, die sich um Konzertakquise, Konzertmanagement und Finanzverwaltung kümmert. Des Weiteren sind beide Ensembles auf der Suche nach einem geeigneten Proberaum.

Projektverlauf: Mit Anfang der Förderung im Januar 2016 konnte eine PR-Fachkraft eingestellt werden, die für alle drei Ensembles erfolgreich arbeitet. Ensemble Garage und hand werk fanden im Quartier am Hafen einen gemeinsamen Proberaum, der in den ersten vier Monaten des Jahres von beiden Ensembles genutzt wurde. Zusätzlich wurde die Internetpräsenz erneuert, die Aufbereitung und Archivierung von Dokumentationsmaterial sowie das Management gestärkt. Schon nach dem ersten halben Jahr ist deutlich, dass die Arbeitsbedingungen der Ensembles verbessert werden konnte. Eine weitere Professionalisierung der Organisation wird weiterhin verfolgt.

Das Projekt wird auch 2017 gefördert.

Fördervolumen: EUR 25.000

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2017

Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Harmonie Universelle GbR

Zielsetzung: Das Ensemble Harmonie Universelle wurde 2003 von Monica Waisman und Florian Deuter mit dem Ziel gegründet, die Musik zwischen 1600 und 1800 auf neue und gleichzeitig authentische Weise wiederzubeleben.

Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur professionelle Hilfe in Anspruch nehmen zu können, um langfristig genügend Konzertengagements zu erhalten, so dass Harmonie Universelle sich in Zukunft finanziell selber tragen kann. Das Profil des Ensembles soll geschärft und weiterentwickelt werden, um auf dem internationalen Musikmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben. Obwohl das Ensemble sich einen ausgezeichneten Ruf unter den Spezialisten der alten Musik erarbeitet hat, ist Harmonie Universelle u. a. bei Konzertveranstaltern noch nicht bekannt genug, so dass es unmöglich ist, sich ohne professionelles Auftreten von der Masse der Angebote abzusetzen.

Um das gesetzte Ziel zu erreichen, braucht das Ensemble einen entsprechend ausgebildeten Mitarbeiter/-in zur Erarbeitung von Kontakten zu Agenturen und Konzertveranstaltern für die Konzertakquise. Zusätzlich sind Öffentlichkeitsarbeit, PR-Management und eine professionelle und aktuelle Website unerlässlich, um ein breites Publikum zu erreichen.

Mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur soll eine Teilzeitstelle im Verwaltungsbereich eingerichtet werden.

Projektverlauf: Im Rahmen des Projektes konnten Büroräume im Zentrum für Alte Musik (ZAMUS) in Köln angemietet werden.

Harmonie Universelle profitiert seitdem von der professionellen Infrastruktur und der Öffentlichkeitswirkung des ZAMUS. Als im Jahr 2012 eine Teilzeitmitarbeiterin beschäftigt war, gelang es vor allem die Pflege und den Ausbau der Kontakte zu verbessern. Harmonie ist es außerdem gelungen bei einem CD-Label unter Vertrag genommen zu werden.

Seit Dezember 2013 arbeitet Harmonie Universelle auf Honorarbasis mit Stefan Schmidt von der Konzertagentur „Impresariat Forte Possibile GmbH“ zusammen. Strukturell stellt die Agentur ihre Veranstalterkontakte und ihr Knowhow im Bereich Konzertakquise zur Verfügung. Das Impresariat Forte Possibile stellt in eigener Regie eine neue Mitarbeiterin ein, die 10 Stunden in der Woche in den Bereichen Konzertakquise, Pflege der Ensemble-Homepage, redaktionelle Betreuung von Texten und Kontakt zu den Medien exklusiv für die Belange der Harmonie Universelle zuständig ist. Durch die bisher durchgeführten Agenturmaßnahmen konnten die Kontakte zu Veranstaltern intensiviert werden. Im November 2015 konnten drei Konzerte mit dem vertieften Programm „Mozart Quintette & Briefe“, in Kooperation mit Johannes Silberschneider in Düsseldorf, Köln und Bielefeld aufgeführt werden.

Über den Förderzeitraum haben sich Unterbrechungen ergeben, so dass die vierjährige Förderung bis Mai 2017 andauert.

Fördervolumen: EUR 45.000

Förderzeitraum: 01.10.2011–01.05.2017

Hass – eine theatrale Tour de Force und das Theaterprojekt WUT

Antragsteller: Herrmann & Ladwig GbR

Zielsetzung: Die Herrmann & Ladwig GbR ist ein neues junges Theaterensemble und wurde von Stefan Herrmann und Hedda Ladwig gegründet.

In ihrem ersten von der Stiftung geförderten Projekt „Hass – eine theatrale Tour de Force“ wird der Film „Hass“ als Ausgangsmaterial für eine Auseinandersetzung mit der aktuellen Lebenswirklichkeit von Sinti und Roma genutzt. Im Film HASS brennen die Vorstädte – die Welt der Ausgestoßenen und sozial Benachteiligten – die Gewalt eskaliert. Wird es auch in Deutschland dazu kommen?

Diese Geschichte und die damit verbundenen Themen möchten Herrmann & Ladwig mit drei Schauspielern und acht Jugendlichen Sinti und Roma als Stationentheater im Freien Werkstatt Theater in Köln erzählen.

HERRMANN & LADWIG gestalten in dem zweiten von der Stiftung geförderten Theaterprojekt „WUT“ im zweiten Förderjahr eine neue Version des Films WUT, in dem der Konflikt zwischen einer Familie des Bildungsbürgertums und einer türkischstämmigen Jugendgang eskaliert: Der Vater der Familie Laub, ein liberaler und weltoffener Professor, antwortet auf die Provokationen und Bedrohungen des Anführers der Jugendgang mit zunehmender Hilflosigkeit und schließlich mit Gewalt. Mit einem Ensemble von vier Schauspielern und sechs bis acht Jugendlichen aus Köln und Bonn veranschaulichen HERRMANN & LADWIG ein Szenario der aktuellen Situation in Köln und Bonn, wobei sich wie im Film zwei Welten gegenüberstehen: Das wohlhabende, vermeintlich weltoffene Bildungsbürgertum und die ärmeren, hauptsächlich am Rande der Gesellschaft stehenden Migranten. HERRMANN & LADWIG wollen in diesem Projekt den Blick auf

die Frage richten, zu wie viel Toleranz wir fähig sind, wenn das Fremde über unsere Schwelle tritt und scheinbar die eigene, wohlhabende Existenz bedroht - dafür werden die Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund aus Köln und Bonn zu zentralen Figuren des Stückes, indem sie ihre persönlichen Biografien in die fiktionale Geschichte von WUT einbringen.

Projektverlauf: Herrmann & Ladwig streben im Projekt „Wut“ eine theatrale Auseinandersetzung mit den bestehenden Rollenklischees und Stereotypen an, die den Sinti und Roma von der Mehrheitsgesellschaft heute immer noch zugeschrieben werden. In szenischen Brüchen erzählen die Jugendlichen dem Publikum ihre eigenen, persönlichen Erlebnisse. Die Texte dafür werden während der Recherchephase von Herrmann und Ladwig durch Interviews mit den Sinti- und Roma-Jugendlichen gewonnen.

Die Interviews mit den Jugendlichen beginnen im März 2017.

Fördervolumen: EUR 13.000

Förderzeitraum: 15.01.2016–30.11.2017

Systematisierung Öffentlichkeitsarbeit und Promotion

Antragsteller: Hiesl + Kaiser GbR

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 01.11.2016–30.10.2017

Zielsetzung: Die Hiesl + Kaiser GbR wurde 2006 gegründet. Das Label Angie Hiesl Produktion steht für die beiden künstlerischen Leiter Angie Hiesl + Roland Kaiser. Als eine der ersten Künstlerinnen in Deutschland schuf A. Hiesl Performance-Projekte ausschließlich im öffentlichen und privaten Raum. Ihre künstlerische Partnerschaft mit R. Kaiser begann 1997 und seither sind alle Projekte des Labels in gemeinsamer Kooperation entstanden. Das Label verwandelt kunstfremde, zumeist urbane Orte in Kunstorte, um einen neuen Blick auf Vertrautes zu schaffen.

Mit der Förderung durch die RheinEnergie-Stiftung Kultur soll eine strukturelle Verbesserung in den unternehmerischen Abläufen des künstlerischen Labels erreicht werden. Dabei soll die externe Kommunikation in Form von Akquise und Werbung nachhaltig strukturiert werden, indem gezielte Promotionaktionen modernisiert durchgeführt sowie an veränderte Erwartungen der Zielgruppen angepasst werden.

Projektverlauf: Der Manager der Angie Hiesl Produktion, Herr Burkhard Siedhoff, ist im Oktober 2016 aus seiner Vollzeit-Anstellung ausgeschieden. Er steht dem Betrieb als freier Mitarbeiter für die Buchhaltung und die Finanzkontrolle weiterhin zur Seite. Sämtliche anderen Aufgaben des Managements, der betrieblichen Verwaltung sowie der Kommunikation mussten bis zum Januar 2017 durch freie Mitarbeiter/-innen übernommen werden. Ab Februar 2017 wird die Position des Managements neu besetzt, in Anpassung an die gegenwärtige finanzielle Situation jedoch fortan nur noch als Teilzeitstelle mit einem Umfang von 25 Std./Woche.

Sonderprojekt: Musikvermittlung für Familie im Rahmen der Kölner Musiknacht 2016

Antragsteller: IFM-Projekte e.V.

Zielsetzung: Der IFM-Projekte e.V. ist der Trägerverein der Kölner Musiknacht. Auf dieser Plattform präsentiert er jährlich wiederkehrend im September in einer Art Schaufenster die professionelle Kölner Musikszene fast aller Musikgenres.

Die Kölner Musiknacht 2016 plant das Sonderprojekt „Musikvermittlung für Familien“, in dem Kinder und Jugendlichen aus Kölner Familien aktiv zur künstlerischen Partizipation aufgerufen werden. Drei unterschiedliche Projektformen werden in der Pilotphase 2016 angeboten: 70 bis 100 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 16 Jahren werden zu ebenbürtigen Künstlern der Kölner Musiknacht, in dem sie vorab Workshops in den Bereichen Film, Tanz, Musik und Kunst besuchen. Die kreativen Ergebnisse der Kinder und Jugendlichen werden mit Ensembles der Kölner Musiknacht in ca. vier bis sechs Sets zur Aufführung kommen: zwei mit Film, zwei mit Tanz und eine mit Kunst und Musik als Hörspiel. Freunde, Familie und Angehörige werden Gäste der Musiknacht, können ihren Kindern Aufmerksamkeit schenken und Wertschätzung zeigen.

Projektverlauf: Die dreiteilige Pilotphase 2016 mit den Schwerpunkten Hörspiel, Tanz und Film ist sehr positiv verlaufen. Im Kunstworkshop zum Hörspiel „Quaddel und die Meierlinge“ wurden die Kinder zunächst mit der Geschichte vertraut gemacht. Die einzelnen Szenen wurden besprochen und diskutiert. In die bereits z.T. in verschiedenen Formaten und Farben vorbereiteten Hefte wurden die ausgewählten Situationen mit verschiedenen Materialien (Kreide, Wachsmalstiften, Buntstiften etc.) visualisiert und übertragen, so dass jedes Kind ein bis zwei

individuelle Bücher als Ergebnis mitnehmen konnte.

Die Tanzproben an der Gesamtschule Rodenkirchen in Köln verliefen über drei Wochen und wurden von der Choreographin Benedetta Reuter angeleitet. Die Gruppe bestand aus 26 Schüler/-innen der Klasse 7.1, einer inklusiven Klasse mit fünf Kindern mit Behinderung. Im kreativen Prozess bereiteten die Schüler/-innen kleine Szenen und Bewegungsabfolgen vor, welche die Grundlage zur Entwicklung der Choreographie bildeten. Insgesamt erfand die Klasse in den drei Wochen vier kurze Tanzstücke.

Im Bereich Film porträtierte jeweils ein Team von zwei oder drei Jugendlichen einen Musiker, ein Ensemble oder eine Band. Der Zeitrahmen betrug jeweils 4-5 Stunden und umfasste eine Einweisung in die filmischen Basics und die Drehbuchentwicklung. Der Filmschnitt erforderte anschließend jeweils ein bis zwei Tage. Das Ergebnis sind sechs Videoportraits von drei bis acht Minuten Länge, die Musiker und Musik aus sechs verschiedenen Genres von Barock bis experimentelle Musik, an sechs verschiedenen Schauplätzen vom renommierten Kunstsalon bis zum indischem Hinterhof-Tempel auf ganz unterschiedliche Weise dem Publikum nahebringen.

Es ist geplant, das Vermittlungsangebot in 2017 fortzusetzen und sich dann auf den Bereich Film zu konzentrieren. Die entstehenden Filme sollen zudem unmittelbar ein Teil des Marketing-Konzeptes für die Musiknacht werden, worin sich eine besondere Wertschätzung gegenüber den jugendlichen Filmemachern und Filmemacherinnen ausdrückt.

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 24.07.2016–31.10.2016

Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur

Antragsteller: Ilona Pászthy, IPTanz GbR

Zielsetzung: IPTanz versteht sich selbst als interdisziplinäre Künstlergruppe. Seit 2008 arbeitet IPTanz projektbezogen mit einem Kreis von Künstlern/-innen (Musiker/-innen, Videokünstler/-innen, Tänzer/-innen, Dramaturgen/-innen). Dieser Kreis realisiert im Rahmen der Zusammenarbeit Tanzproduktionen, Gastspiele und andere künstlerische Projekte (wie Tanzkurzfilme etc.). Ziel dieses Projektes ist es, für IPTanz eine professionelle Organisationsform um eine feste Kompanie zu schaffen. Die künstlerische Leitung soll von administrativen Aufgaben entlastet werden. Es soll eine Struktur zum Ausbau des Gastspiel- und Tourbereichs entstehen. Die schrittweise Ausweitung der künstlerischen Arbeit und verstärkten Präsenz im überregionalen und internationalen Bereich ist seit 2009 ein wichtiges Standbein geworden. Weiterhin sollen bessere Verdienstmöglichkeiten für Ensemblemitglieder geschaffen werden, um diese stärker an IPTanz zu binden. Zusätzlich zum erweiterten Produktionsbetrieb soll der tanzpädagogische Bereich professionalisiert werden.

Projektverlauf: Ab August 2012 beauftragte IPTanz ganzjährig die Transmissions GbR mit der Übernahme der Öffentlichkeitsarbeit und dem Management. Dieser Schritt ermöglicht es der künstlerischen Leitung, professionell an künstlerischen Konzepten, möglichen Kooperationen und nützlichen Querverbindungen zu arbeiten.

In 2013 und 2014 konnten durch die Beschäftigung der Transmissions GbR u.a. Anträge auf Produktions- und Konzeptionsförderung gestellt, Produktionen beworben, eine Trailer DVD erstellt und zwei Produktio-

nen in Kooperation mit Partnern entwickelt werden.

In 2015 wurde Anne Kleiner mit der Übernahme des Managements beauftragt und arbeitete mit Frau Pászthy an einer Reihe von konzeptionell und redaktionell Anträgen sowie an einem neuen Konzept zur effektiven Bewerbung und Akquise neuer Gastspielmöglichkeiten und Kooperationspartner. Neben der Neubesetzung im Managementbereich konnten fünf Produktionen verwirklicht werden wie zum Beispiel „Silence“, eine 12 Stunden Slowmotionperformance, im öffentlichen Raum in Köln und eine Installation bei der Theaternacht 2015.

Auch 2016 konnten neue Produktionen vorgestellt werden, was die Umsetzungsfähigkeit der Künstlergruppe durch die Entlastung der künstlerischen Leitung wieder spiegelt. "Von Schwärmen und Umschwärmt" war ein Kooperationsprojekt mit der TrusDanceCompany in Seoul, Südkorea sowie der Cie. Jacques Banayanga, Kinshasa, Demokr. Rep. Kongo. Des Weiteren konnte ein interaktives Tanzspiel "MeYouWe" für Jugendliche ab 12 Jahren zum Thema "Helden und digitale Welten" realisiert werden. Seit Juli 2016 betreut das Management Frau Nicole Nikutowski. Sie wird vor allem in den Bereichen Antragstellung und Akquise von Gastspielpartnern und Kooperationspartnern tätig sein und damit die wichtigsten Säulen der projektübergreifenden Organisationsarbeit unterstützen. Die Förderung endet nach vier Jahren, eine Weiterentwicklung der Künstlergruppe konnte in diesem Zeitraum erfolgreich unterstützt werden.

Fördervolumen: EUR 21.000

Förderzeitraum: 01.08.2014–31.07.2016

Einrichten einer Geschäftsstelle

Antragsteller: Internationale Photoszene
Köln gUG

Zielsetzung: Zusätzlich zu dem bereits seit 30 Jahren im Zweijahresrhythmus stattfindenden Photoszene-Festival möchte die Photoszene ab 2015 kontinuierlich in kürzeren Zeitabständen die Fotografie in Köln und der Region platzieren und ein aktives Netzwerk etablieren. Dies soll zum einen durch ein Magazin L. Fritz, das in zwei Sprachen einmal im Jahr erscheint, zum anderen durch weitere Veranstaltungen und Projekte auf internationalem Niveau erreicht werden.

Die Fördergelder der RheinEnergieStiftung Kultur sollen dem Aufbau einer Geschäftsstelle dienen, die es ermöglicht, eine unabhängige Organisations- und Finanzstruktur zu initiieren, die das stetig wachsende Netzwerk der Fotografie in Köln nachhaltig pflegen kann. Um weiterhin Projekte und Aktionen mit und um das Medium der Fotografie gestalten zu können, ist eine wichtige Aufgabe der gemeinnützigen Unternehmungsgesellschaft, Förderer und Sponsoren zu gewinnen, Kontakte zu knüpfen, Veranstaltungskonzepte sowie Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. In der Planung befindet sich ein Magazin-Symposium.

Projektverlauf: Der Internationalen Photoszene Köln ist es Anfang 2015 gelungen, eine Geschäftsstelle für acht bis zehn Wochenstunden einzurichten. Auch in 2015 haben die Finanzierung und die Abwicklung laufender Projekte Priorität. Dennoch ist ein weiterer Schwerpunkt die Finanzmittelakquise mit Antragsstellungen und Abwicklungen sowie Sponsorengesprächen, um die Durchführung zu gewährleisten. Seit Januar 2015 konnte zusätzlich stundenweise eine freie Bürokraft eingestellt werden, die sich um

Rechnungsstellungen, Buchführung und Steuererklärungen kümmert.

Der Photoszene ist mit ihrem Führungs- und Vermittlungsangebot ein weiterer Schritt gelungen, sich einem breiten Publikum zu öffnen. Seit Januar 2015 konnten mit der Michael-Horbach-Stiftung und der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur feste Kooperationsvereinbarungen getroffen werden. Seither wurden in losen Abständen, meist kostenlose, Ausstellungsbesuche vor Ort durchgeführt.

Besonders gefragt ist der entwickelte Veranstaltungskalender, der gegen eine Gebühr auf der Website von der Photoszene genutzt werden kann. Durch die Förderung der Geschäftsstelle in 2015 und 2016 konnten grundlegende Strukturen erarbeitet werden auf deren Basis die 2. und 3. Ausgaben des Photoszene-Magazins L.Fritz erfolgreich produziert und veröffentlicht werden konnte. Die Berufung der Photoszene in die Jury des Chargesheimer-Förderstipendiums der Stadt Köln sowie diverse Einladungen wie z.B. zum Kulturforum, in dem Damian Zimmermann, Vertretung von Heide Häusler, über die Situation der Fotografie in Köln und Möglichkeiten für die Zukunft referiert, ist ein deutliches Zeichen für die bereits erfolgreiche Arbeit der Photoszene und sorgt für eine weitere Etablierung des Programms. Neben der Realisierung des Festivals konnte im Laufe des Jahres 2016 konnte über Facebook ein stetig wachsendes Netzwerk von fast 3000 "Fans" aufgebaut werden.

Auch in 2017 wird die Internationale Photoszene von der Stiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 45.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2017

Vier Jahreszeiten / Quattro Stagioni (aus: Vermittlungsprojekte in ZAMUS)

Antragsteller: Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.

Zielsetzung: Die Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V. ist ein Zusammenschluss zur Förderung von Ensembles der Historischen Aufführungspraxis Alter Musik in ihrer künstlerischen Arbeit. Dies geschieht durch das Betreiben eines Zentrums für Alte Musik, das eigene kulturelle Veranstaltungen durchführt. Diese sind u.a. ein Fest für Alte Musik in Köln, Workshops, Ausstellungen, Symposien sowie Kinder- und Jugendprojekte.

Nach der Förderung von „Carnaval der Tiere“ in 2013/2014, „La Loca – Der Liebeswahn“ in 2014/2015 sowie „Fugit – Auf der Flucht“ in 2015/2016 ist das Projekt „Die Vier Jahreszeiten/Quattro Stagioni“ die vierte Produktion im Rahmen des Festivals für Alte Musik, die im ZAMUS aufgeführt und von dem Theaterregisseur Adrian Schwarzstein mit Kölner Jugendlichen inszeniert wird.

Die "Historische Aufführungspraxis", die im Kölner ZAMUS betrieben wird, nimmt sich vor, originale Aufführungszusammenhänge zum besseren Verständnis der Musik neu zu beleuchten. Dies soll auch mit einem ganz neuen Fokus auf Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ geschehen. Die Akteure werden die Musik, die auf Bildern und Situationen der Jahreszeiten beruhen, zurück in Bilder übersetzen. Und das live. Zwei Künstler/-innen – der junge Sprayer und Actionpainter Tom Lohner und die bekannte Malerin und Fotografin Edda Rosemann – werden zu einem Konzert der Jahreszeiten in historischer Aufführungspraxis Bildwelten gestalten, die die Alte Musik in eine heutige Bildsprache überführen. Diese neue Bildsprache werden die Künstler/-innen und Musiker/-innen in mehreren Workshops mit Schüler/-innen der Kölner

Geschwister-Scholl-Realschule entwickeln und erproben. Ein hochinteressantes Bezugsfeld gerade für diejenigen Schüler/-innen, die als Flüchtlinge aus Weltregionen kommen, in denen sie unsere Jahreszeiten – die wesentlich für unsere Kultur sind – nicht kennen. Die Lehrkräfte werden den notwendigen Aufsichtsrahmen zur Verfügung stellen, Das ZAMUS Team wird gezielt mit den Lehrer/-innen neu angekommene Flüchtlingskinder aus den speziellen Deutschklassen der Kölner Schulen ansprechen, einladen und einbeziehen.

Projektverlauf: Die Workshops werden zu unterrichtsfreien Tageszeiten angeboten, so dass neben den Schüler/-innen der Realschule insgesamt auch rund 30 Flüchtlingskinder aus der Umgebung mitmachen konnten.

Die malerischen, farbenfrohen Ergebnisse der Workshops werden in den BALLONI-Hallen zum Kölner Fest für Alte Musik 2017 ausgestellt und im Programmbuch dokumentiert.

Fördervolumen: EUR 42.000

Förderzeitraum: 01.02.2014–30.04.2017

BEFREITumzuBEWEGEN – Projektunabhängige Organisationsstruktur im neuen Theaterhaus

Antragsteller: Kölner Künstler Theater GbR

Zielsetzung: Das Kölner Künstler Theater ist ein privates Theater mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater. Das Theater hat seit 1995 ein eigenes Haus in Köln-Ehrenfeld und geht mit seinen Stücken bundesweit auf Tour. Es arbeitet spartenübergreifend in den Bereichen Schauspiel und Figurentheater sowie Musik und Theater.

Im Herbst 2013 zog das Kölner Künstler Theater in ein größeres, von der GAG gebautes Theaterhaus am Melatengürtel in Köln-Ehrenfeld. Im neuen Theaterhaus soll ein umfassendes Programm aus Kinder-, Jugend- und Erwachsenentheater umgesetzt werden. Auch Vermittlungsprojekte mit benachteiligten Jugendlichen werden ein Bestandteil des neuen Hauses sein. So will sich das Kölner Künstler Theater weiter etablieren und seine Bekanntheit steigern. Außerdem sollen so neue Zielgruppen gewonnen und mehr (junge) Menschen für das Theater begeistert werden.

Für die Umsetzung dieser Vorhaben ist eine projektunabhängige Organisations- und Kommunikationsstruktur erforderlich, die das Theater unterstützt und für das kreative Schaffen den Rücken freihält. Hierbei geht es vor allem um die Verstetigung und Professionalisierung folgender vier Bereiche: PR & Öffentlichkeitsarbeit, Akquise & Vernetzung, interne Organisationsstruktur & Vermittlung, Technik & Betreuung der Gastspieltruppen.

Projektverlauf: Seit Mai 2013 sind drei projektunabhängige Honorarkräfte für die Bereiche PR- und Öffentlichkeitsarbeit, Akquise, Organisationsstruktur und Vermittlung sowie ein Techniker im Theater beschäftigt.

Aufgrund der neuen Organisationsstruktur war in 2014 mehr Spielraum für das künstlerische Schaffen gegeben. Dies zeigte sich sowohl in den Gastspielen als auch in den Eigenproduktionen. Auch war die Lit.kid. Cologne im Jahr 2014 stärker als bisher im KKT vertreten. Im Juni 2014 feierte das Theater gleich zwei Premieren mit eigenen Stücken. Internationale Erfolge verzeichnete das Theater 2014 mit „DudaPaiva“ und „Polina Borisova“.

Das Kölner Künstler Theater feierte 2015 sein 20-jähriges Bestehen und erhielt die Nominierung für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis. Das Jubiläumsfest fand in den Räumlichkeiten des Kölner Künstler Theaters statt.

Im Februar 2016 wurde die neue Produktion „Unter Fremden“, ein Jugendtheaterstück zum Thema Flüchtlinge, aufgeführt. Insgesamt wurde das Stück 16 Mal in Deutschland aufgeführt.

Im 2. Halbjahr 2016 wurden insgesamt 31 Tourauftritte in Deutschland durchgeführt, die nur mit der neuen Organisationsstruktur realisiert werden konnten. Ein neuer Schwerpunkt hat sich aus der Arbeit ergeben: Mit zeitgenössischem Figurentheater und anderen besonderen Darstellungsformaten konnte eine Lücke in Köln erkannt werden. Dieser Bereich soll auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Fördervolumen: EUR 69.000

Förderzeitraum: 01.03.2013–30.06.2017

Das imaginäre Tagebuch des Jacques Offenbach

Antragsteller:

Kölner Offenbach Gesellschaft e.V.

Zielsetzung: Der jüdische Kölner Komponist Jacques Offenbach soll durch eine Musiktheaterproduktion und eine begleitende Ausstellung, die von Schülerinnen und Schülern wesentlich mitgestaltet wird, neu ins Bewusstsein der Stadtgesellschaft kommen. In diesem Zusammenhang begeben sich Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Profis auf Spurensuche nach Offenbach in der Domstadt.

Das szenische Projekt wird dabei von einem aufwendigen Schulvermittlungsprogramm begleitet, das sich mit Schülerinnen und Schülern ausgewählter Kölner Schulen auf Spurensuche durch die Stadt Köln begibt. Offenbachs Lebensspuren und die Spuren jüdischer Kultur in der Domstadt stehen dabei im Mittelpunkt – führen jedoch auch weiter. Zum einen konkret in das Werk von Jacques Offenbach, zum andern in die Gegenwart.

Das Resultat der Arbeit wird eine Ausstellung sein, die parallel zur Aufführung der Produktion des "Imaginären Tagebuchs" in der Volksbühne am Rudolfplatz gezeigt wird und dort auch noch zwei Monate verändert und bearbeitet wird.

Projektverlauf: Die Aufführungen und die Ausstellung "Ich, Offenbach" an der Kölner Volksbühne am Rudolfplatz haben große Beachtung und Aufmerksamkeit erfahren. Die Workshops zur Ausstellung über das Leben Offenbachs in Köln, an denen Schüler/-innen der Geschwister-Scholl-Realschule teilnehmen, wurden erfolgreich realisiert. Die Schülerinnen und Schüler haben mit professioneller Unterstützung eine „echte“ Ausstellung gestaltet, die handwerklich vorzüglich umgesetzt wurde und sechs Wochen im Foyer der Volksbühne am Rudolfplatz zu sehen war. Die Direktorin und die beteiligten Lehrerinnen berichten von einem positiven Einfluss, den die intensive, fächerübergreifende Beschäftigung mit dem Thema auf die Kinder gehabt habe.

Ein Antrag auf eine weitere Förderung in 2017 liegt der RheinEnergieStiftung Kultur vor.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.08.2016–31.12.2016

Aus- und Vortragen

Antragsteller: Kölnischer Kunstverein e.V.

Zielsetzung: „Aus- & Vortragen“ ist eine Veranstaltungsreihe, die mindestens zweimal pro Monat im Kölnischen Kunstverein e.V. stattfindet. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe gewähren Künstler/-innen durch Vorträge, Gespräche, Performances oder Lesungen einen Einblick in ihre Praxis. Die Reihe ergänzt das reguläre Ausstellungsprogramm mit der Zielsetzung, ein noch differenzierteres Bild der zeitgenössischen Kunstproduktion abzugeben.

Die Reihe „Aus- & Vortragen“ hat sich im Zuge einer sechsmonatigen Testphase als potentiell nachhaltiges Modell erwiesen. Vorgesehen ist, „Aus- & Vortragen“ in den Betrieb der Kunsthochschule für Medien – hierbei in das Minus 1 Experimentallabor unter der Leitung von Prof. Mischa Kuball – zu integrieren, um nicht nur das Lehrangebot eines der zentralen Institute Kölns zu erweitern, sondern im Zuge der Kooperation ebenfalls die Vernetzung der verschiedenen städtischen Einrichtungen zu fördern. Neben direkten Gesprächen zwischen den beteiligten Künstlern/-innen und den Studierenden ist dabei die filmische Dokumentation der Veranstaltungen geplant, sodass im Laufe der Zeit ein dauerhaft nutzbares Archiv entstehen soll, das gleichermaßen für wissenschaftliche und öffentliche Zwecke genutzt werden kann.

Projektverlauf: Das Vermittlungsprojekt „Aus- & Vortragen“ wurde 2014 erprobt und konnte seit März 2015 durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur als fester Bestandteil in das Programm aufgenommen werden. Eine Kooperation mit Prof. Kuball ist zustande gekommen und ermöglicht das Einbinden von Studierenden der Hochschule

in das Programm des Kunstvereins. Das entstandene Filmmaterial wird genutzt um das Archiv der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auszubauen. Das Projekt wurde am Anfang von Carla Donauer geleitet, seit August 2015 übernahm Patrick C. Haas diese Stelle.

Während des Förderzeitraums vom März 2015 bis Ende 2016 wurden 30 unterschiedliche Aktionen im Bereich der Vermittlung durchgeführt. Davon wurden einige Veranstaltungen filmisch von Studenten der KHM festgehalten, weitere von dem Kölner Künstler Robert Vater. Zu sehen waren Performances u.a. von Florian Meisenberg, John Bock, Luke Fowler & Markus Schmickler sowie Alvaro Urbano. Die Vorträge kamen u.a. von den Künstlern Nina Beier, Petrit Halilaj, Ryan McLaughlin sowie Andreas Schmitten. Auch in 2016 fanden Diskussionsrunden statt u.a. am 23.11.2016 John Tilbury im Gespräch mit Felix Klopotek. Im Durchschnitt finden sich bei den Veranstaltungen ca. 40 Besucher ein., die sich aus Jugendlichen und Erwachsenen zusammensetzen. Innerhalb des Förderzeitraums haben somit mehr als 1.200 Menschen das Angebot der „Aus- & Vortragen“-Reihe wahrgenommen.

Maßnahmen des Projektes finden je nach Format am frühen Abend statt. Eine Ausnahme bilden die Kinderworkshops, die mehrstündig an Sonntagnachmittagen angeboten werden.

Die Fortsetzung der Reihe ist in 2017 geplant.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 01.03.2015–31.07.17

Zusammenklang

Antragsteller: KuBiRom e.V.

Zielsetzung: Ziel der Initiative KuBiRom ist es, Kindern und Jugendlichen hochwertige Angebote kultureller Bildung insbesondere im Musikbereich zugänglich zu machen und die Chancen auf Teilhabe an kreativen, ausdrucksreichen und künstlerischen Prozessen für alle zu erhöhen.

Das Projekt »Zusammenklang« verfolgt systemische und inklusive Ansätze im Bereich kultureller Bildung mit Zielsetzungen in Bezug auf Bildungsgerechtigkeit und Schulentwicklung. Der primäre Fokus liegt dabei darauf, den Kindern zweier Grundschulen, die sowohl aufgrund ihrer sozioökonomischen Rahmenbedingungen als auch ihrer peripheren Lage geringe Teilhabechancen an kultureller Bildung haben, über besonders hochwertige, pädagogisch niedrigschwellige aber künstlerisch hochwertige, vernetzte und nachhaltige Angebote Wege aufzuzeigen, auf denen sie in einem ästhetischen Medium "subjektbildende" Erfahrungen machen können. Ansatzpunkt ist dabei die Musik.

Projektverlauf: Die Zusammenarbeit mit der Johannes-Gutenberg-Grundschule in Köln Wesseling gestaltete sich seit Beginn der ersten organisatorischen Treffen konstruktiv und kooperativ. Durch eine reduzierte Fördersumme beschränkt sich die Durchführung des Projektes auf eine Grundschule. In intensiver inhaltlicher und organisatorischer Auseinandersetzung mit dem Lehrerkollegium konnten sieben bis acht Stunden des Zusammenklang-Angebotes in die bestehenden Stundentafeln der Schule und des Ganztages eingeflochten werden. Zu Beginn des Projektes wurden verschiedene rhythmische und klangliche Stimmexperimente durchgeführt, um einen offenen und lockeren Einstieg in das Thema zu ermöglichen. Das beherr-

schende Thema ist das Kennenlernen und die Wahl der Instrumente: Welche Instrumente gibt es überhaupt? Wer darf heute welches Instrument spielen?

Die Dozenten berichten, dass die Kinder einen großen Drang zum freien Musizieren haben und Ergebnisse so fast von alleine entstehen. Die Kinder lernen anhand des Klassensongs ausgefeilte instrumentale Fertigkeiten, um im späteren Verlauf eigene Band-Songs zu entwickeln. Um den Kindern eine große Vielfalt an Instrumenten zu bieten, bemühte sich die Grundschule um Instrumentenspenden von angrenzenden Vereinen.

In zwei Parallelklassen sind die Stunden des gemeinsamen Musizierens im Klassenverband zeitversetzt gestartet und befinden sich noch in der Findungsphase. Als nächsten Schritt wurden aus jeder Klasse zwei Ensembles á acht Kinder (insg. 32 Kinder in den Ensembles) zusammengesetzt, um gezielter Band-Songs entwickeln zu können. Zusätzlich wird weiterhin das „Freie Musizieren“ angeboten, das für alle Schüler nutzbar ist.

Insgesamt wurden durch das Projekt bisher Klassen mit 92 Kindern gefördert.

Die Fortsetzung der Angebote ist in Vorbereitung.

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 12.08.2015–14.07.2016

ARTIST IN RESIDENCE // Pilot

Antragsteller: KUBIST e.V.

Zielsetzung: „Kunst und Begegnung in der Stadt - Freundeskreis KUNSTHAUS KAT18“ e.V. (KUBIST) wurde 2006 von kunstinteressierten und sozial engagierten Bürgern gegründet. Der Verein hat das Ziel, die Teilhabe von Künstler/*innen mit Behinderung und gesundheitlichen Einschränkungen (insbesondere Menschen mit psychischen Erkrankungen und geistiger Behinderung) am öffentlichen und kulturellen Leben zu fördern und vor allem deren künstlerische Begabungen und Entwicklung zu unterstützen.

Zusätzlich zu seinen laufenden Ausstellungsaktivitäten und Projektkooperationen, möchte das KUNSTHAUS KAT18 ein Programm starten, das den nachhaltigen Austausch mit externen Künstler/-innen fördern und eine weitere Öffnung nach außen herbeiführen soll. Neben einem fachlichen Austausch zwischen „Außenseiterkünstler/-innen“ und akademischen Künstler/-innen, möchten die Initiatoren auch intensive Begegnungen zwischen behinderten und nicht-behinderten Menschen fördern.

Ein fachlich besetztes Auswahlgremium schlägt Künstler/-innen vor, die für mindestens zwei bis maximal acht Wochen als Gastkünstler in das Atelierhaus einziehen, damit ein interner Dialog zwischen den Künstler/-innen entstehen kann.

Projektverlauf: Das Projekt beginnt Ende 2016.

Fördervolumen: EUR 6.000

Förderzeitraum: 17.10.2016–30.04.2017

Matjö – Raum für Kunst

Antragsteller: Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln e.V.

Zielsetzung: Matjö – Raum für Kunst mit dem Kulturwerk des BBK Köln als Träger konzentriert sich auf ein junges, breit aufgestelltes, experimentelles künstlerisches Programm, auf Kooperationen, Unterstützung, Interessensvertretung sowie Präsentation der Kölner Kunstszene. Darüber hinaus sind Beratungs- und Serviceangebote für alle Künstler/-innen möglich. Matjö versteht sich dabei als Basis-Station der Kölner Kunstszene sowie als Ausstellungsort, Servicebüro, offener Treffpunkt und breite Präsentationsplattform. Dabei stellt man sich ganz in den Dienst der Künstler/-innen und beabsichtigt seine Veranstaltungen und Angebote ganz nach den Bedürfnissen und Fragestellungen der Kölner Kunstszene auszurichten sowie diese in die Stadtgesellschaft zu vermitteln.

Das Kulturwerk bietet mit dem „Matjö – Raum für Kunst“ einen kleinen, zentralen, unabhängigen Ort für qualitätsvolle künstlerische Experimente, inhaltlichen Diskurs, aber auch für berufsspezifische Informationen/ Dienstleistungen sowie für kulturpolitische Präsenz. Die Vielfalt der Kunstszene wird präsentiert u.a. durch breit angelegte Formate wie die "Offenen Ateliers" und das (kurz vor der Veröffentlichung stehende) digitale Künstlerverzeichnis.

Mit der Förderung der Stiftung sollen die Kooperationen ausgebaut werden. Als Dienstleistungen sollen offene Infoveranstaltungen zur Künstlersozialkasse, zu Steuerfragen und Touring Artists angeboten werden. Des Weiteren gilt es die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen. Hier soll eine neu konzipierte Website entstehen, regelmäßige Newsletter und Presseberichte erstellt werden.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur war es dem Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln möglich, eine dauerhafte und zuverlässige Basisstation für die Kunstszene in Köln zu etablieren und ihre interne Struktur zu festigen. Die Öffentlichkeitsarbeit des Kulturwerkes konnte um ein digitales Künstlerverzeichnis erweitert werden, welches seit August 2015 der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Durch den neuen Internetauftritt und den monatlich erscheinenden Newsletter wird zunehmend ein jüngeres Publikum angesprochen.

In der ersten Jahreshälfte 2015 konnte bereits eine Kooperation mit der KHM sowie Die beste aller Welten e.V. ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wurde ein künstlerisch-experimenteller Bar-Raum im Matjö eingerichtet. Im Jahr 2015 wurden knapp 10 Ausstellungen durchgeführt, wobei die meisten auf den Ausschreibungen „Open Call“ basierten, aber auch wiederum eine KHM-Ausstellung und eine in Verbindung mit dem Stipendienprogramm "Kunst und Dokument". Zu letzterem stellte im Juni 2015 die Stipendiatin Alia Hamdan ihre Arbeit aus.

Die bereits 2014 durchgeführte Informationsveranstaltung mit den Themenschwerpunkten Künstlersozialkasse und Steuerinformationen konnte auch 2015 und 2016 wieder veranstaltet werden, genau wie die individuellen Beratungsgespräche.

2016 wurden auf den Open Call für das Ausstellungsjahr 2017 über 100 Einreichungen abgegeben, aus denen ein Programm mit dreizehn Ausstellungen zusammengestellt werden konnte. Die überragende Resonanz zeigt das Interesse für das Projekt

und verdeutlicht die Etablierung von Matjö – Raum für Kunst.

Als Gemeinschaftsaktion von AIC (Art Initiatives Cologne) stellt Matjö – Raum für Kunst als Mitglied auf der Cologne Fine Art 2016 im November 2016 aus. Gezeigt wurde eine Erweiterung der Arbeit „Shades of Space“ von Diane Müller, die im Juni bis Juli 2016 im Ausstellungsraum von Matjö ebenfalls präsentiert wurde.

Das Projekt wird auch 2017 weiterhin von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 45.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2017

Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: KunstWerk Köln e.V.

Zielsetzung: Im KunstWerk Köln e.V. arbeiten 150 Bildende Künstler/-innen, Kunsthandwerker/-innen und Musiker/-innen in 80 Ateliers, Werkstätten und 15 Musikstudios. Die Vereinsschwerpunkte sind die Förderung von Kunst und Kultur durch die Bereitstellung günstiger Atelierräume und Arbeitsmöglichkeiten für Künstler/-innen sowie die Organisation eines kulturellen Programms in Form von Ausstellungen, Performances und sonstigen künstlerischen Aktivitäten.

Das KunstWerk Köln e.V. möchte durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur die Mitarbeiterstelle für die Organisation des Kulturbereiches auf 25 Stunden pro Woche ausbauen. Hierdurch sollen das interne und externe Marketing gefördert werden. Die Aufgabenbereiche der Stelle umfassen (Mit-)Organisation und Koordination von Veranstaltungen, die Akquise und Bearbeitung von Mietanfragen für die Veranstaltungsräume und Teile des Vereinshofes.

Die Ziele des Vereins sind die dauerhafte Verbesserung der wirtschaftlichen Existenz und die daraus resultierende Stärkung des Kulturprogramms sowie die Grundsicherung notwendiger Investitionen des Hauses.

Projektverlauf: Seit dem 01.01.16 ist Frau Melanie Grimm mit Hilfe der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur mit einer Stundenanzahl von 20 Stunden als Kulturmanagerin für den Verein tätig. Frau Grimm hat im ersten Halbjahr 2016 u. a. folgende Maßnahmen bewirkt und daran mitgearbeitet: Das ABSOLUT Sponsoring des PiK bei Eröffnungen, das Kulturmachertreffen (Off-Spaces, Kultureinrichtungen etc.) im KunstWerk, die Mitarbeit bei der Organisation der erfolgreichen Mülheimer Nacht sowie

die Vermittlung der künstlerischen Positionen und allgemeiner Vereinsinformationen durch die angebotenen Führungen für die Besucher.

Die Kulturmanagement-Stelle organisierte die kostenlose Teilnahme von sieben Fotografen des Hauses am Internationalen Photoszene-Festival mit der Ausstellung „Unsichere Atmosphäre der Reflexion – Sieben fotografische Positionen im KunstWerk“. Zudem konnte eine Teilnahme an der Museumsnacht 2016 und die Kooperation mit dem nxnw-Festival realisiert werden, wodurch ein sehr guter Kontakt zu On - Neue Musik Köln entstehen konnte. Durch die Kooperation mit dem Kurzfilmfestival Köln (Shorts on Wheels) besuchten ca. 200 Gäste die Präsentation im KunstWerk. Die Kontaktpflege mit dem CityLeaks Urban Art Festival besteht weiterhin.

Auch interne Prozesse wie die Kommunikation des Teams konnte durch die Einführung eines Jour fixe verbessert werden.

Die Einnahmen durch Motivverträge und Vermietungen sind gegenüber 2015 eindeutig angestiegen. Bis Juni 2016 sind acht Vermietungen an Filmproduktionen und Fotoshootings sowie für private Anlässe verbucht worden.

Das Projekt wird auch 2017 weiterhin von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2016

VOICE OUT - von Stimme und Sprache - eine moderne Videooper mit aktuellen Ausdrucksformen

Antragsteller: Kran51 e.V.

Zielsetzung: Der Kulturverein Kran51 e.V. ist eine Initiative von Kreativen aus dem rechtsrheinischen Multi-Kulti-Stadtteil Köln-Kalk. Der spartenübergreifende Verein wurde von Bildenden Künstlern/-innen, Musikern/-innen, Filmemachern/-innen, Designern/-innen, Autoren/-innen und Journalisten/-innen gegründet und repräsentiert mitten in Kalk das breite Spektrum, für das auch die Veranstaltungsangebote des Vereins stehen. Ziel des Vereins ist es das kulturelle Leben in Kalk sichtbar zu etablieren und zu vernetzen.

In dem Projekt "VOICE OUT" werden 15 bis 20 jugendliche Migrantinnen/-innen aus verschiedenen Ländern mit Künstlern/-innen aus mehreren Sparten (Musik, Videokunst, Schauspiel und Literatur) an dem partizipativen Kulturprojekt einer Video-Oper zusammenarbeiten. In dem modernen Versuch des Musiktheaters werden die Themen Sprache und Sprache als Barriere dargestellt. Eine große Rolle spielt dabei das Thema "Sprachlosigkeit" und das Ziel, einer marginalisierten Position der Gesellschaft die Möglichkeit zu geben, sich zu zeigen und zu äußern. Das experimentelle Format einer Video-Oper ermöglicht dabei den Einbezug von künstlerischen Ressourcen und Stärken der Jugendlichen auf allen Ebenen.

Die Video-Oper wird im Kölner Odeon-Kino und auf Festivals gezeigt und evtl. im Rahmenprogramm des Sommerblutfestivals Köln.

Projektverlauf: Die Teilnehmer sind alle unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus dem Integrationshaus, einer Notunterkunft in Kalk und einer Unterkunft im Kloster Nippes – hauptsächlich aus Syrien, dem Irak, dem Iran, aus Tadschikistan und aus Afghanistan.

Im ersten Förderjahr war es zunächst schwierig, die Teilnehmer zu ermutigen, an dem Projekt teilzunehmen. Erst nach einiger Zeit konnte festgestellt werden, dass wöchentliche Termine ungünstig und nur ganztägige Workshops die Bereitschaft zur kontinuierlichen Teilnahme fördern. Aufgrund der beschriebenen Startschwierigkeiten konnte von den geplanten inhaltlichen Stationen: "Vergangenheit" / "Zukunft" und "Gegenwart" bis zum Ende des Jahres nur das erste Kapitel "Vergangenheit" abgeschlossen und zu einem finalen Ergebnis gebracht werden.

Daher sollen nun im 2. Förderjahr mit der bewährten und sich inzwischen formierten Gruppe die zwei beiden Themen "Zukunft und Gegenwart" bearbeitet werden, so dass wie geplant ein größeres musikalisch-filmisches Werk entsteht, das im Sommer 2017 als Film präsentiert werden soll.

Fördervolumen: EUR 17.000

Förderzeitraum: 01.12.2015–01.10.2017

WEEK-END Fest

Antragsteller: Lankisch & Nink UG

Zielsetzung: Das WEEK-END Fest wurde 2011 von Jan Lankisch und Jörg Waschat aus privater Initiative heraus gegründet und ab dem Jahr 2012 durch die Waschat + Lankisch UG (haftungsbeschränkt) Kulturmanagement und Kulturveranstaltungen veranstaltet. Zweck der UG ist allein die Organisation und Durchführung des WEEK-END Fests. Sie arbeitet nicht profitorientiert.

Das WEEK-END Fest gibt Köln mit seiner spartenübergreifenden und internationalen Programmgestaltung als Ort des avancierten popkulturellen Geschehens eine verstärkte Strahlkraft. Die thematische Setzung ist mit einer einwöchigen Künstlerresidenz in Köln verbunden und wird mit zwei Auftritten auf dem Festival präsentiert. Zugleich wird die lokale Musik- und Kunstszene in diesen Schwerpunkt miteinbezogen. Namenhafte Künstler/-innen wie Bonnie Prince Billy, Laurie Anderson und der Kölner Komponist Sebastian Blume runden das Festival ab. Durch die Initiierung künstlerischer Kooperationen zwischen verschiedenen Musiker/-innen und Institutionen schafft das Festival einzigartige Begegnungen. Diese sollen ihre Nachhaltigkeit durch posthume Veröffentlichungen der entstandenen Projekte (Video-stream, Tonträger) unterstreichen.

Zusätzlich werden Artist-Talks und diverse Workshops in der Woche vor, aber auch während des Festivals angeboten. Dieses Angebot findet zwischen den KHM-Studenten und den auf dem Festival präsentierten Künstlern statt.

Projektverlauf: Anfang 2016 gründet sich die Lankisch & Nink UG, um das WEEK-END Festival nach dem Ausstieg des Mitgründers und ehemaligen Geschäftsführers Jörg Waschat weiterzuführen. Das Festival wird nun von dem Gründer Jan Lankisch und Theresa Nink veranstaltet. Zweck der neuen UG ist die Organisation und Durchführung des WEEK-END Fests sowie weiterer kleinerer Konzerte und Veranstaltungen in Köln.

Mit der 6. Ausgabe des Festivals konnten wieder außergewöhnliche, internationale Künstler/-innen nach Köln eingeladen werden, wie etwa die aus Niger stammende Frauenband 'Les Filles De Ilighadad', die Istanbul Band 'Baba Zula', den Londoner Musiker Dean Blunt (alias Babyfather) oder das Art-Pop Trio 'Slapp Happy'. Sie alle sind Persönlichkeiten, die Popgeschichte geschrieben haben musikalisch neue Wege gehen. Zusätzlich wurden Künstlergespräche und Filmvorführungen angeboten. Das WEEK-END Fest hatte an drei Tagen in 2016 circa 1.200 Besucher/-innen. Die Anzahl der an den verschiedenen Kooperationsprojekten beteiligten Künstler/-innen beläuft sich auf circa 30 Personen.

Eine erneute Antragstellung soll erfolgen.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.11.2015–31.12.2016

Alle zusammen...!

Antragsteller: Literaturhaus Köln e.V.

Zielsetzung: Das Literaturhaus Köln ist ein 1996 gegründeter Verein, der sich der Literaturvermittlung an ein breites Publikum verschrieben hat. 2007 hat er mit dem Jungen Literaturhaus Köln ein Programmsegment für ein Publikum von drei bis 18 Jahren eröffnet, in dem jungen Menschen Literatur vermittelt wird. Ziel der Vermittlung ist nicht nur die Stärkung des Spracherwerbs und in dessen Folge die differenzierte Sprachanwendung, sondern auch die Möglichkeit, mit Hilfe von Literatur und ihrer Themen- und Formenvielfalt neue Welten zu erschließen.

"Und jetzt: Alle zusammen ...!" ist ein Workshop- und Veranstaltungsprojekt für Kinder, Jugendliche, Eltern, Erzieher und Lehrer. Ziel des Projekts ist es, Kindern und Jugendlichen in unserer sich verändernden Gesellschaft der vielfältigen Kulturen ein gutes und verständnisvolles Zusammenleben zu erleichtern. In Folge der jüngsten starken Migrationsbewegungen ist unsere Gesellschaft nachhaltig in Bewegung gekommen. Mit Hilfe von Literatur, Sprache und Geschichten sollen Grenzen in den Köpfen überwunden und den Beteiligten zu einem aufgeschlossenen Miteinander verholfen werden. Integration gelingt am besten über Sprache. Mit dem Projekt will das Junge Literaturhaus Kinder und Jugendliche stark machen für ein multikulturelles Zusammenleben ohne Grenzen.

Projektverlauf: Erste Maßnahmen erfolgen ab 2017

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 30.11.2016–30.11.2017

Zentrum für Austausch und Innovation Köln – MichaelDouglas Kollektiv

Antragsteller: Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR, Zentrum für Austausch und Innovation Köln

Zielsetzung: Das MichaelDouglas Kollektiv bildet sich um einen Kern von fünf PerformerInnen und Performern, die sich jeweils für unterschiedliche Aktivitäten neu verbinden. Das Kollektiv hat sich als ein Tänzerkollektiv mit Sitz in Köln etabliert. Es produziert eigene Stücke und kuratiert das Zentrum für Austausch und Innovation (ZAIK). Mit dem ZAIK hat das Kollektiv ein Forschungs- und Austauschnetzwerk aufgebaut, welches Trainings, Workshops, Residenzprogramme und festivalartige Produktionsformate umfasst und sich als Bündelung sämtlicher Aktivitäten versteht.

Die Arbeit des Kollektivs fußt auf drei Säulen: Künstlerförderung, Vermittlung und Kreation von Tanz. Dabei wird eine nicht-lineare Struktur, die ein Netzwerk aus Künstlern und ein komplexes System der Zusammenarbeit umfasst, verfolgt.

Ziel der Förderung ist es primär, die Strukturen des Kollektivs und des ZAIK weiterzuentwickeln. Die Forschungs-, Produktions- und Austauschprojekte im Rahmen des ZAIK sollen dafür weiter ausgebaut werden. Hierfür will das Kollektiv sämtliche seiner bisherigen Aktivitäten und Erfahrungen einbringen, um möglichst große Synergieeffekte für den Tanz in Köln freisetzen zu können. Zudem gilt es bestehende Kooperationen mit anderen Institutionen zu intensivieren und weitere zu generieren. In den Bereichen Management und Kommunikation soll das Team dafür personell gestärkt werden.

Projektverlauf: Im Januar 2015 startete das Projekt „Zentrum für Austausch und Innovation Köln“. Vorab im September 2014 lud das Kollektiv alle Partner und Förderer zu einer offiziellen Veranstaltung im Rahmen des „Offenen Ateliers“ ein. Die täglichen Profitrainings mit durchschnittlich 26 Tänzern finden in den Tanzateliers/Quartier am Hafen statt, bei denen jede Woche ein anderer Dozent unterrichtet. Die Tanztechniken Ballett, Modern Dance, zeitg. Tanz und Körperarbeit wechseln dabei im wöchentlichen Rhythmus.

Seit Januar 2015 ist Mia Bilitza als Mitarbeiterin im Büro des Kollektivs und ZAIKs freiberuflich tätig, sie arbeitet 30 Stunden im Monat und konnte seitdem die genannten Aktivitäten professionell vorbereiten und betreuen. In 2015 fanden erneut das "Made in Festival Köln" und das "Katalyst Festival" statt. Beide Festivaleditionen erfreuen sich einer immer weiterwachsenden Zuschauer-gemeinde sowie einer großen Presseresonanz.

Als zusätzlich neues Format hat sich in 2016 in Zusammenarbeit mit dem Quartier am Hafen der wöchentliche Dancing Donnerstag und einmalig im Monat stattfindende Open Session etabliert. Alle weiteren Projekte des ZAIK fanden in 2016 wie im Vorjahr statt.

Fördervolumen: EUR 21.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.08.2017

tanz&musik: Netzwerk MOUVOIR – Asasello Quartett 2014-2016

Antragsteller: MOUVOIR e.V

Zielsetzung: Mit ihrer 2000 gegründeten Kompanie MOUVOIR entwickelt Stephanie Thiersch Bühnenstücke, Filme und Installationen, die national und international gastieren und mehrfach ausgezeichnet wurden.

Die künstlerische Zusammenarbeit der Kompanie MOUVOIR mit dem Asasello Streichquartett ist langfristig angelegt und soll die ästhetische Ausrichtung beider Ensembles für die nächsten Jahre prägen. Durch die Erforschung neuer Formen des Zusammenspiels von Musik und Bewegung soll eine gemeinsame Sprache geschaffen werden, die zu einer Öffnung klassischer Aufführungsformate und Strukturen führt.

Das Asasello Quartett und MOUVOIR/ Stephanie Thiersch planen bis 2016 eine kontinuierliche Zusammenarbeit, die sich der Erforschung der Inszenierungs- und Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Tanz und Musik widmet.

Wichtige Etappen dieser Zusammenarbeit sind die erste Produktion Fuge 2014/15, die mit acht Musikern/-innen und Tänzern/-innen anhand der außergewöhnlichen Komposition "Before the Universe was Born" von Horatio Radulescu untersucht, wie Bewegung Musik zu einem Ereignis machen wird. Sie wird im Dezember in Düsseldorf und im Februar 2015 in Köln uraufgeführt.

„Bronze by Gold“ heißt die weiterführende Produktion in 2015/16 für sieben Tänzer/-innen. Musiker und Performer, bzw. Tanz und Musik fordern sich als gleichberechtigte Partner heraus. Das Projekt integriert neben dem Asasello Quartett etablierte ProfiTänzer/-innen. Für „Bronze by Gold“ sind die Projektpartner das Festival Tanz im August in Berlin, das Beethovenfest Bonn und das

tanzhaus nrw. Weitere Projektpartner haben ihr Interesse angemeldet.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnten 2015 zwei Produktionen inszeniert werden. Dabei handelt es sich um das Stück „For Four“ (2014/15) und die weiterführende Produktion „Bronze by Gold“ in 2015/16.

Das Projekt Bronze by Gold begann mit einer Audition in Berlin im Januar 2015 und wurde durch die Violinistin Barbara Kuster und dem niederländischen Dramaturgen Guy Cools begleitet sowie von der Komponistin Alexandra Gryka. Die Musiker/-innen und Tänzer/-innen waren an dem Werk beteiligt und konnten neue Wege für die Zusammenarbeit erarbeiten und anwenden. Für die beiden Produktionen wurde eng mit den Koproduktionspartnern, dem Beethovenfest Bonn, dem internationalen Festival „Tanz im August“ in Berlin, dem tanzhaus nrw, dem Staatstheater Darmstadt und dem Hessisches Staatstheater Wiesbaden, zusammengearbeitet. Bronze by Gold wurde im tanzhaus nrw, im Staatstheater Darmstadt und Radialsystem V in Berlin präsentiert. Die Premiere fand beim Beethoven Festival in Bonn statt.

Eine weitere Zusammenarbeit zwischen den beiden Künstlergruppen fand in 2016 mit der Realisierung des Projektes „City Dance Köln“ statt. Die von Stephanie Thiersch geleitete Stadtraum-Performance wurde im Sommer 2016 mit einer Vielzahl von Tanzschaffenden und Musikern unter großer Publikumsbeteiligung umgesetzt. Gleichzeitig bildete „City Dance Köln“ den Abschluss der Projektförderung.

Fördervolumen: EUR 31.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2016

Der Weg und das Ziel. Pilgern kreativ

Antragsteller: Museumspädagogische Gesellschaft e.V.

Zielsetzung: Der Verein Museumspädagogische Gesellschaft e.V. fördert die Museumspädagogik in Zusammenarbeit mit dem Museumsdienst Köln, den Kölner Museen und anderen Bildungseinrichtungen. Die Museumspädagogische Gesellschaft e.V. möchte einen Beitrag zur Förderung des interkulturellen Dialogs leisten und Verständnis für die Handlungsmotivik in einer multiethnischen und multireligiösen Gesellschaft leisten. Von Oktober 2016 bis April 2017 präsentiert das Rautenstrauch-Joest-Museum Pilgerorte von allen Kontinenten mit ausgewählten, herausragenden Objekten der eigenen Sammlung sowie Meisterwerken international renommierter Museen.

Das Projekt „Der Weg und das Ziel. Pilgern kreativ“ wird als Anlass zur Ausstellung „Pilgern – Sehnsucht nach Glück?“ im Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt angeboten. Die jugendlichen Zielgruppen arbeiten gemeinsam an zwei großen künstlerischen Installationen zum Thema Pilgerweg und Pilgerziel. Das erste Format ist ein zweistündiger, kostenfreier Workshop für Schulklassen der Sekundarstufe I, bei dem von Dienstag bis Freitag die Ausstellungen besucht und danach spezifische Fragen bearbeitet werden. Im nächsten Schritt dürfen die Jugendlichen eigene Werke zu den Leitmotiven „Weg“ und „Ziel“ gestalten, welche danach im Museum ausgestellt werden.

Das zweite Format ist ein kostenloses freies Wochenendangebot für Familien. Mit einem Pilgerbuch oder einem Pilgerrucksack ausgestattet, besucht die Familie in Eigenregie die Ausstellung und beantwortet spezifische Fragen zur Ausstellung. Nach dem Ausstel-

lungsbesuch vertiefen die Familien ihre Erfahrungen gemeinsam in der offenen Werkstatt im JuniorMuseum und dürfen im Anschluss eigene Werke zu den Leitmotiven „Weg“ und „Ziel“ schaffen, die auch ausgestellt werden.

Projektverlauf: Im ersten Format des Projektes, bei dem Jugendliche ihre „Sehnsuchtsorte“ gestalten und darstellen, haben die deutschsprachigen Schüler in Gruppenarbeit die Modelle raumgreifend umgesetzt. Dahingegen wählten Schüler/-innen mit Migrations- bzw. Flüchtlingshintergrund eher kleine Formate, die neben der Vorstellung des Pilgerweges auch religiöse Inhalte wiederspiegelten. Zudem wurde das Pilgerziel als „eigenes Heim“ dargestellt. Die Ergebnisse und Unterschiede wurden in den Gruppengesprächen definiert und erläutert. An dem Format haben 264 Teilnehmer plus Lehrkräfte teilgenommen.

Im Format II haben sich ca. 2.500 Personen den Pilgerrucksack am Eingang der Ausstellung ausgeliehen, um eigenständig die Ausstellung zu erkunden. Zudem wurden Pilgerhefte mit zu lösenden Aufgaben mitgegeben, um das aktive Erlebnis des Pilgerwegs zu dokumentieren. Ebenso konnten Wünsche und Vorstellungen der Besucher auf tibetische Fahnen geschrieben und „Pilgerschablonen“ ausgemalt werden, die ebenfalls in die Ausstellung integriert wurden.

Insgesamt ergab die interaktive Ausstellung ein vielfältiges Bild im Sinne diverser kultureller Vorstellungen von der Thematik „Pilgern“ weltweit.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.08.2016–28.04.2017

TonSalaBum – die verrückte Spieluhr

Antragsteller: MuTaThe e.V. (Quintole)

Zielsetzung: Quintole ist ein interdisziplinär arbeitendes Ensemble, das zur Kernbesetzung des Bläserquintetts seit zehn Jahren mit der Tänzerin und Pädagogin Prof. Nina Hänel und der Schauspielerin Katherina Wolter edukative Projekte konzipiert, erstellt und durchführt.

Tonsalabum ist edukatives, interdisziplinäres Musiktheater über das Thema Menschen und Maschinen. Die musikalische Basis bilden sechs Bagatellen von Györgij Ligeti. Eingebettet in eine improvisatorisch anmutende Handlung initiiert die Motivik jeder Bagatelle eine eigene Szenerie.

Das Projekt orientiert sich am Konzept "Besuch und Gegenbesuch". Beim Besuch erhält die Zielgruppe in dem ihr bekannten Sozialraum (Schule / Kita / Jugendeinrichtung) Unterricht in den Disziplinen Tanz, Pantomime, Schauspiel und Musik. Der Unterricht soll Workshop-Charakter haben, d. h. er soll außerhalb der Schulzeiten stattfinden und umfasst mindestens sieben Unterrichtsstunden pro Kunstsparte.

Projektverlauf: Das Projekt TonSalaBum- die verrückte Spieluhr wurde im Zeitraum ab Februar 2015 vorbereitet und durchgeführt. Zuerst wurden mit 24 Grundschulern der GGS Löwenburg aufführungsvorbereitenden Workshops als Musik- und Tanz AG organisiert und als sogenannte Peerings für die Rallye ausgebildet. Die Musik-AG fand wöchentlich eine Stunde statt, die beiden Tanz-AGs mussten aus Termingründen auf zwei Samstags-Blocktermine beschränkt werden.

Als Vorbereitung und Einführung für die Aufführungen TonSalabum, bei der die Kinder als Zuschauer teilnahmen, fand vorab

neben den Workshops am 9. Mai 2015 eine Klangspuren-Rallye statt. Dabei konnten drei Kinder aus den Workshops als Schlangenbeschwörer mit einem 3Ton-Schlangenbeschwörer-Motiv die Stationen während der Rallye bespielen. Neun weitere Kinder waren als Einweiser positioniert, um die 40 Teilnehmer für die Aufgaben an den einzelnen Stationen vorzubereiten. Weiterhin waren Bewegungsaufgaben von den Teilnehmern durchzuführen. In der Tanz-AG wurden die Kinder von der Tanzpädagogin Frau Martino zu Bewegungsaufgaben aus der Rudolf-v.laban-Technik angeleitet. Die Aufführung von TonSalaBum war dann abschließend am 14. Juni im Ratssaal Bad Honnef zu sehen, bei der 50 Besucher anwesend waren. Eine weitere Peergroup von 10 Kindern bereitete eine zweite Rallye in St. Augustin vor, wobei die Kinder wieder an den Stationen der Rallye als Einweiser für die anderen Teilnehmer eingesetzt wurden. Auch hier fand im Anschluss eine weitere Aufführung von TonSalaBum am 6. September 2015 mit 130 Besuchern statt.

Das Konzept mit Workshops, peer groups, Rallye und Veranstaltung wurde 2016 wiederholt. Der wöchentliche Workshop fand mit der Klasse 4D (21 Schüler/-innen) der Grundschule Max und Moritz aus Sankt Augustin Menden statt. Bei der Klangspurenrallye am 24. Juni 2016 wirkten ca. 50 Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren mit.

Das Tanz- und Musiktheater „TonSalaBum - die verrückte Spieluhr“ wurde am 24.6.2016 Kunsthalle von Schloss Drachenburg durchgeführt, die von 60 teilnehmenden Eltern und Kinder besucht wurde.

Fördervolumen: EUR 13.400

Förderzeitraum: 09.05.2015–22.10.2017

KlangKörper – Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz

Antragsteller: Offene Jazz Haus Schule e. V.

Zielsetzung: Als kulturpädagogische Fach-einrichtung konzipiert und organisiert die Offene Jazz Haus Schule im Bereich kultureller Bildung Kursangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, soziokulturelle Projekte, berufliche Weiterbildung und diverse andere Veranstaltungen. Zentrales Anliegen des Projektes „KlangKörper“ ist die Etablierung eines künstlerisch-kulturellen Schulprofils mit dem Schwerpunkt „Musik & Tanz“ an einer Kölner Grundschule in schwierigem sozialem Milieu. Hierbei soll eng mit der Schule, dem NRW Landesbüro Tanz sowie mit Künstlern/-innen der freien Szene zusammengearbeitet werden.

Geplant ist, zunächst den Schülern/-innen der ersten beiden Jahrgangsstufen der Grundschule einen aktiven, schöpferischen und regelmäßigen Zugang zu Musik und Tanz zu ermöglichen. Dazu soll ein wöchentliches, künstlerisch orientiertes Musik- und Tanzangebot von Musikern/-innen sowie Tänzern/-innen der freien Szene im engen Zusammenspiel mit den Lehrern/-innen der Schule fest in den Stundenplan der ersten und zweiten Jahrgangsstufe integriert und später um AG-Angebote (Youngster-Instrumental-Gruppen, Ensembles, Tanzen) für die dritte und vierte Jahrgangsstufe ergänzt werden.

Durch das regelmäßige Zusatzangebot soll in der neuen Profilschule zum einen ein Raum für offene und kreative Prozesse, für das aktive Erleben der Kunstformen Musik und Tanz, für Ausdruck, Selbst- und Körperwahrnehmung sowie soziales Lernen entstehen, der das Schulprogramm nachhaltig bereichert. Zum anderen bietet dieses Angebot zahlreiche Anknüpfungspunkte für fächer-

und jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit, u. a. mit den Fächern Sport, Musik, Werken oder Deutsch, mit bestehenden Musikangeboten oder bei Aufführungen für die ganze Schulgemeinschaft.

Das zusätzliche Musik- und Tanzangebot soll von den beteiligten Tänzern/-innen und Musikern/-innen im Dialog mit den Lehrern/-innen der Schule entwickelt werden.

Projektverlauf: Die Vorplanungen für das Projekt liefen im Jahr 2013 an. Die „Schule Kunterbunt“ (GGS Görlinger Zentrum) konnte als Partnerschule für das Projekt geworben werden. Eine endgültige Finanzierung konnte jedoch erst zeitverzögert erreicht werden, weshalb die Projektarbeit erst im Herbst 2014 startete und bis 2015 angesetzt wurde.

Nach dem erfolgreichen Start Ende 2014 mit zwei Klassen, die einmal wöchentlich während eines Vormittags mit dem Musiker Achim Tang und der Tänzerin Benedetta Reuter zusammenarbeiteten, konnte sich das Projekt 2015 hervorragend an der Schule Kunterbunt etablieren. Das Ergebnis der bereits erworbenen Erfahrungen wurde bei einer Aufführung am 28. Januar 2015 vorgestellt. Am 30. Januar 2015 fanden in Form eines „Aktionstages“ insgesamt 30 Workshops, künstlerische Beiträge und Spieleinheiten in der Schule statt, um sich auszutauschen und weitere Ideen von Schülern und Lehrern zu erfahren.

Ab November 2015 erweiterte KlangKörper an der Schule das Landesprogramm „Jeki – Jedes Kind ein Instrument“ durch „JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“, bei dem die Tänzer Markus Tomszyk und Elena Martino mitwirkten. Die Atmosphäre

an der inklusiven Schule und die motorischen Fähigkeiten der Schüler/-innen haben sich positiv verändert und sind von allen Eltern, Lehrern/-innen und Künstlern/-innen angenommen worden.

Auch in 2016 tagt die sich aus dem Projekt entwickelte KlangKörper AG wöchentlich und es wurden Ergebnisse in Form einer Aufführung am 5. Juli 2016 vorgestellt.

Am 15. April 2016 fand erneut ein Aktionstag statt, an dem 16 Workshops, künstlerische Beiträge, Spiele und Aktionen realisiert wurden. Schüler/-innen und Lehrer/-innen hatten die Gelegenheit, Klang und Körper zu erleben und so am Projekt teilzunehmen.

Die JeKits-Gruppen der 1. und 2. Jahrgangsstufe zeigten am 15. Juni 2016 in der Evangelischen Kirche Görlinger Zentrum ihre bisher erlernten Stücke.

Mitte Juni fand das Casting für das Tanzprojekt Hi'n'Bye statt, das mit Markus Tomczyk und Nikos Konstantakis vom 22. Juni bis zum 7. Juli durchgeführt und am 22. Juli aufgeführt wurde.

Seit September 2016 werden im Anschluss an das erfolgreiche Tanzprojekt Hi'n'Bye zwei neue Tanzprojekte mit Ronja Nadler und Dulce Jimenez für Kinder der 1. und 2. Jahrgangsstufe und weiterhin der offene Geigenraum mit Axel Lindner angeboten.

Die Förderung des Projekts wird auch 2017 durch die RheinEnergieStiftung Kultur weitergeführt.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 01.10.2014–31.12.2017

Plattform für künstlerische Produktion

Antragsteller: ON – Neue Musik Köln e. V.

Zielsetzung: Die Plattformen #1 bis #4 sind Veranstaltungsformate mit Laborcharakter, die Künstler/-innen der verschiedensten Sparten zusammenbringen, um gemeinsam an einem Thema zu arbeiten, sich auszutauschen und dem Publikum die Ergebnisse der Laborarbeit in einem öffentlichen Minifestival vorzustellen. Die Plattformen bestehen aus einer Arbeitsphase von zwei bis drei Tagen und einem Tag der öffentlichen Präsentation. Die Plattformen sollen jährlich im Zeitraum von September bis Dezember realisiert werden.

Mit dem Projekt der Plattformen möchte ON eine dezidiert künstlerische Vernetzung und Vermittlung erreichen.

Projektverlauf: Aufgrund der breiten Unterstützung und Förderung des neuen Formats der „Plattformen für künstlerische Produktion“ war es für „ON – Neue Musik Köln“ möglich, deutlich mehr Veranstaltungen als ursprünglich geplant zu realisieren. Schon im Juli 2012 konnte die erste Veranstaltung „Experimentelles Musiktheater“ durchgeführt werden. Bis Ende 2012 kamen dann noch zehn weitere Projekte dazu.

2013 lag in der ersten Jahreshälfte der Fokus auf dem Projekt „Hommage á Radulescu“, in welchem die Musik des Komponisten (1942–2008) in vier Abendveranstaltungen aufgeführt wurde. Außerdem wurde die Konzertperformance „Unter 4 Ohren“ uraufgeführt und das Klangkunstfestival im öffentlichen Raum mit dem Titel „Visual Sounds“ in Köln-Mülheim. Im Projekt „Modes of Presentification“ wurden Räume im Atelierhaus Quartier im Hafen in Köln-Poll bespielt, die das Publikum im November 2013 dazu einlud, sich dem Thema „Hören“ zu widmen.

2014 standen die Plattformen unter dem Motto „structures in noise? kontraste“. Insgesamt fanden 14 Veranstaltungen und Projekte statt. Eines dieser Projekte war K[k]lektrik, das genauso wie das Konzert Simon Rummel Ensembles innerhalb des von ON initiierten Mini-Festivals „5 Rooms For A Week“ stattfand. Das Konzert von Simon Rummel wurde in Ausschnitten im Radio übertragen und erreichte über 100.000 Zuhörer.

In der ersten Jahreshälfte 2015 wurde ein Instrumentaltheater, nach Eindrücken aus Jurek Becker's Roman „Jakob der Lügner“, in Zusammenarbeit mit dem Ensemble hand werk und dem Komponisten Volker Heyn aufgeführt. „Kowalski's Katz' – oder the rest of the fuckin' story“ fand am 27.06.2015 im Kunstwerk in Köln statt.

Auch in 2016 konnten diverse neuartige Darbietungen durchgeführt werden u.a. „Here I Am, Here I Listen war ein inszeniertes Konzert, das die Grenzen zwischen Publikum und Bühne auflöste, indem sich die Bühne überall und zwischen dem Publikum verteilte. Dadurch wurde mit einer neuen Art des Zuhörens und der Wahrnehmung experimentiert. Die Veranstaltung fand am 16.02.2016 in der Kunst-Station in St. Peter statt.

Nach der Förderung durch die Stiftung werden die Plattform-Projekte in dieser Form nicht weitergeführt. ON – Neue Musik e.V. entwickelt dafür andere neue Formate.

Fördervolumen: EUR 85.000

Förderzeitraum: 15.06.2012–30.06.2016

Strukturhilfe – Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Overhead / Patschovsky & Behren GbR

Leitung wird in der Planung und Organisation der laufenden Projekte unterstützt.

Zielsetzung: Overhead Project ist das Akrobaten- und Choreografenduo Tim Behren und Florian Patschovsky. Seit 2007 als Duo aktiv, entwickeln sie ihre Stücke an der Grenze zwischen Zeitgenössischem Zirkus, Tanz und Performance.

Durch die nun konstante Finanzierung des Managements durch die Agentur mechtild tellmann kulturmanagement verstärkte sich seit Herbst 2016 die Projekt- und Gastspielakquisearbeit, so dass diverse Gastspiele und zukünftige Großprojekte akquiriert werden konnten wie z.B. die Einladung der Produktion „Carnival of the Body“ zum international renommierten zeitgenössischen Zirkusfestival nach Vilnius, Litauen, im September 2016.

Die Kompanie will ihre lokale Struktur im Bereich Management, Akquise, Tourmanagement und Projektbegleitung ausbauen. Hierfür soll das bestehende Kompanieteam durch einen durchgängigen Honorarposten zur Projekt-, Gastspielbegleitung und Tourorganisation sowie ein projektunabhängiges Management inkl. Akquise/Distribution erweitert werden. Dadurch sollen die internationale Tour-Aktivitäten mit den bestehenden und neuen Produktionen, die lokale und internationale Sichtbarkeit auf Spartentreffen, Fachmessen und Netzwerken intensiviert sowie neue und bestehende Kontakte akquiriert werden. Nur durch eine Professionalisierung ist es möglich, Gastchoreografien und Festspielproduktionen international anbieten zu können. Dafür müssen die wirtschaftlichen Aktivitäten, unabhängig von projektbasierten Fördermitteln gefestigt werden sowie eine kontinuierliche und strategisch aufgestellte Kompaniestruktur entwickelt werden.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 22.09.2016–30.06.2017

Projektverlauf: Seit November 2016 wird das Kompanieteam durch Theresa Hupp im Bereich Administration, Organisation und Produktionsleitung auf regelmäßiger Honorarbasis erweitert. Der Versand des Kompanienewslatters wurde an professionelle Standards angeglichen, Dossiers für die laufende und zukünftige Gastspiel- und Projektakquise wurden aktualisiert und die künstlerische

Strukturentwicklung, Professionalisierung und weitere Vernetzung

Antragsteller: PAErsche GbR

Zielsetzung: Das PAErsche Aktionslabor entstand 2010 und ist eine freie, private Initiative, die aus ca. 25 Künstler/-innen und mehr als 40 assoziierten Künstler/-innen besteht. Das Netzwerk PAErsche ist keine geschlossene Kunstgruppe, sondern versteht sich als offene Plattform und Labor für regionale und internationale Performance-Kunst.

Die PAErsch GbR möchte durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur seine Organisationsstruktur weiter ausarbeiten, sowohl die interne, als auch die externe Infrastruktur. Dazu zählen die Öffentlichkeitsarbeit, administrative Aufgaben, externer Auftritt und die Erweiterung der Laboratorien. Des Weiteren möchte PAErsch seine bestehenden Kooperationen vertiefen und sein Netzwerk auch international ausweiten.

Projektverlauf: PAErsche verfügt seit 2016 über eine zentrale Adresse in den Räumlichkeiten des Performance-Art Archives Schwarze Lade“ in Köln. Zunächst wurde die institutionelle Förderung dazu genutzt, das Jahresprogramm 2016 zu festigen und vorhandene Medien wie die einer „Projekt-Cloud“ zu aktualisieren. PAErsche-Künstler/-innen können auf die Dokumente und auf das Bildmaterial mit Hilfe eines Zugangscodes zugreifen. Ein besonderes Augenmerk lag im ersten Schritt darauf, für die Öffentlichkeitsarbeit wirksame Angebote wie Presseverteiler, Homepage und facebook-Seite auszubauen. Zudem wurden erste Schritte unternommen, um eine Verteilung der Zuständigkeiten für die Projekte unter den Künstler/-innen zu organisieren.

Die Struktur der Büroarbeit wurde in der zweiten Hälfte 2016 verbessert, indem Formulare, Tabelle und Dokumente als Vorlagen für Anträge oder andere wiederkehrende Arbeitsweisen erstellt wurden.

Ein ständiges organisatorisches Thema ist die Aufbereitung und Aktualisierung von Daten, Terminen etc. der Künstler/-innen. Da PAErsche kein Verein, sondern vielmehr eine Plattform für diverse Künstler ist, kann nur eine sehr flexible Struktur entstehen, die wechselnde Künstler/-innen widerspiegelt und dokumentiert. Dies ist die Herausforderung, der sich PAErsche im nächsten Förderjahr stellen wird.

Das Projekt wird weiterhin in 2017 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 16.000

Förderzeitraum: 01.02.2016–31.12.2017

Wurzeln schlagen – Strukturreform der Freien Gruppe pulk fiktion

Antragsteller: pulk fiktion GbR

Zielsetzung: pulk fiktion ist eine Performancegruppe, die sich 2007 in Bonn gegründet hat und derzeit von der Regisseurin und Performerin Hannah Biedermann und dem Performer und Videokünstler Norman Grotegut organisatorisch geleitet wird. Ein heterogener Pulk von jungen Künstler/-innen aus den Bereichen Theater, Film, Musik, Performance, Videokunst und interaktive Medien erarbeitet kontinuierlich und auf hohem künstlerischen Niveau Produktionen für pulk fiktion, ein professionelles freies Kinder- und Jugendtheater.

Das dreijährige Projektvorhaben „Wurzeln schlagen“ soll pulk fiktion als feste Theatergruppe mit einer klaren, soliden organisatorischen Struktur in Köln und im Rheinland etablieren. Um sowohl die künstlerische Produktion als auch die Arbeits- und Lebensgrundlagen der beteiligten Künstler/-innen von pulk fiktion zu sichern, holt das Ensemble eine neue Mitarbeiterin ins Team, die von 2017 bis 2019 dabei unterstützt, eine stabile Struktur und sichere Ablaufprozesse zu entwickeln.

Projektverlauf: Die Projektförderung beginnt im Januar 2017.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 01.01.2017–31.12.2017

Etablierung der Kompanie und Aufbau eines Austauschprogramms zwischen Köln, NYC und Tel Aviv 2017-2021

Antragsteller: Reut Shemesh Dance Company GbR

Projektverlauf: Die Projektförderung beginnt im Januar 2017.

Zielsetzung: Reut Shemesh, Choreographin und Künstlerin, wurde 1982 in Tel Aviv, Israel, geboren. 2011 zog sie nach Köln und gründete dort die Reut Shemesh Dance Company.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 01.01.2017–31.12.2017

Durch die Förderung der RheinEnergie Stiftung Kultur möchte sich die Reut Shemesh Dance Company weiter etablieren, indem sie sich unter anderem den Import und Export von Tanzstücken zur Aufgabe macht sowie die Ausbildung von Choreograf/-innen aktiv fördert. Konkret sollen eine internationale Austauschplattform aufgebaut, eine Choreografie-Ausbildung initiiert sowie die Arbeit(-sweise) und weitere Vernetzung professionalisiert werden. Durch die Anschubfinanzierung und durch den Aufbau der beschriebenen Maßnahmen erwartet die Company, das künstlerische Niveau zu steigern als auch die finanziellen Rahmenbedingungen zu festigen und eine Kompanie zu profilieren, die sowohl in Köln als auch im internationalen Kontext den zeitgenössischen Tanz dauerhaft prägt.

Reorganisationprozess der Rheinischen Kantorei

Antragsteller: Rheinische Kantorei e.V.

Zielsetzung: Seit nunmehr 30 Jahren ist die Rheinische Kantorei – Das Kleine Konzert – Hermann Max eine Marke, die international durch erstklassige Konzerte sowie Referenzaufnahmen im Bereich der Alten Musik bekannt geworden ist. Die Rheinische Kantorei gehört zusammen mit ihrem Gründer und Leiter Hermann Max zu den ersten Ensembles, die sich auf professionellem Niveau theoretisch und praktisch mit der historischen Aufführungspraxis der Musik des 18. Jahrhunderts auseinandergesetzt haben. Im Mittelpunkt stand und steht dabei bis heute die Musik des mitteldeutschen Kulturraums.

Die Rheinische Kantorei wird seit 2016 von dem Think Tank modul33, einer deutsch-schweizerischen Kulturberatungsagentur, unterstützt, um einen reibungslosen Übergang der Geschäftsführung von dem langjährigen Vorstand Martin Kahl auf Edzard Burchards und Dieter Ripberger durchführen zu können.

Es ist geplant, den Markenauftritt der Rheinischen Kantorei nach Entwicklung einer detaillierten künstlerischen Vision neu zu gestalten und zu "verjüngen" sowie Kommunikationskanäle technisch neu aufzusetzen. Social Media werden eine größere Rolle spielen. Gespräche mit potentiellen sowie bestehenden Partnern hinsichtlich Entwicklung und Intensivierung von Kooperationen laufen, neue Netzwerke sollen durch die personellen Veränderungen mit Hilfe der Einbindung externer Berater erreicht werden.

Projektverlauf: Die Projektförderung beginnt im Januar 2017.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 01.01.2017–31.12.2017

SOMMERBLUT – Festival der Multipolarkultur

Antragsteller: Sommerblut Kulturfestival e.V.

Zielsetzung: Seit 2002 bietet SOMMERBLUT den Menschen in Köln, aus der Region und der ganzen Welt ein alternatives und Genre übergreifendes Kulturprogramm an. Mit einer Mischung aus Eigen- und Fremdproduktionen, nationalen und internationalen Künstlern/-innen, Prominenten und Nachwuchskünstlern/-innen hat sich das Festival über die letzten Jahre zu einer festen Größe im Kölner Kulturleben sowie im nationalen und internationalen Kulturgeschehen entwickelt.

SOMMERBLUT ist das „Festival der Multipolarkultur“. Es versteht sich als inklusives Kulturfestival, welches die unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen und politischen Standpunkte und Identitäten miteinander verbindet. Mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur sollen im Rahmen einer institutionellen Förderung als „Hilfe zur Selbsthilfe“ die Organisationsstrukturen des Vereins ausgebaut und stabilisiert werden.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte 2012 erstmals eine künstlerische Leiterin für das SOMMERBLUT Kulturfestival beauftragt sowie auf Honorarbasis eine Festivalassistentin beschäftigt werden.

2013 konnte u.a. neben der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Festivals eine Imagebroschüre für das Festival realisiert werden. Zudem wurde ein Onlinearchiv erstellt, das alle vergangenen und zukünftigen Festivaljahre dokumentiert.

2014 wurde die Realisation eines inklusiven Netzwerkes für Kunst- und Kulturprojekte vorangetrieben. Mittels dieses Netzwerkes wird der Aufbau einer inklusiven Künst-

leragentur angestrebt. Des Weiteren wurde die Webseite zur „Barriere armen Webseite“ weiterentwickelt. Zudem wurde die Stelle eines Onlineredakteurs geschaffen, um die inhaltliche und technische Qualität der Seite gewährleisten zu können.

2015 wurde die Struktur des Festivals, das jährlich von rund 15.000 Besuchern begleitet wird, nachhaltig stabilisiert und die Bereiche Administration, Verwaltung und die fachpersonelle Aufstellung und Kommunikation verbessert.

Bei der Festivalsausgabe 2016 mit dem Schwerpunktthema Liebe, lag der Fokus auf dem Kontext „Diversity“ und „Inklusion“. Als neue Festivalpartner konnten „Un-Label“, das „Museum of Broken Relationships“, das Kurzfilmfestival „Look&Roll“ sowie drei Tanzgastspiele aus der Schweiz und Belgien gewonnen werden. In der Filmreihe des Festivals wurden Beiträge zum Thema Liebe und Diversity aus fünf Ländern gezeigt sowie ein Konzert in der Kölner Philharmonie gegen sexuelle Gewalt und Fremdenhass aufgeführt.

Um den Festivalleiter zu entlasten, ist Raphael Spiegel als Festivalassistent im vierten Förderjahr eingesetzt worden. Die Kernaufgaben liegen bei der Vor- und Nachbearbeitung im Bereich Organisation und Koordination sowie der Erstellung und Bearbeitung von Anträgen.

Auch nach der Beendigung der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur werden bereits Pläne für das kommende Jahr angegangen. Das Festivalthema für das Jahr 2017 wird „Rausch“ sein.

Fördervolumen: EUR 47.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–31.08.2016

Jugendkulturprogramm „Planet Heimat“

Antragsteller: Sommerblut Kulturfestival e.V.

Zielsetzung: Der Sommerblut Kulturfestival e.V. ist im Bereich der aktiven kulturellen Begegnung tätig. Sozial benachteiligte Menschen, Menschen mit und ohne Behinderung, Laien und Profis bringen Themen, die sie beschäftigen, gemeinsam und unter professioneller Anleitung auf die Bühne. Der Verein Sommerblut Kulturfestival e.V. engagiert sich für alternative Kulturprojekte innerhalb des kulturellen Lebens der Stadt Köln und verfolgt den Ansatz, aktuelle politische und kulturelle Themen im Spannungsfeld sich ständig verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen aufzugreifen.

"PLANET HEIMAT" ist ein künstlerisches Theaterprojekt mit 20 bis 25 Jugendlichen und jungen Erwachsenen Flüchtlingen aus verschiedenen Ländern und Kulturen sowie älteren Menschen, die die Flucht bereits hinter sich haben (Syrer, Sudeten- und Russlanddeutsche, ehemalige DDR-Flüchtlinge) und professionellen Künstlern. Tatsächlich durchlebte Erfahrungen der mitwirkenden Flüchtlinge, die ihre Heimat vor Krieg und Verfolgung verlassen mussten, sowie ihre Vorstellungen von Heimat bilden die Grundlage für die künstlerischen Ausarbeitungen. Planet Heimat wird Menschen, die Flucht und Vertreibung erlebt haben, die Möglichkeit geben, ihr Bild von Heimat performativ und mit den Mitteln der Bildenden Kunst darzustellen.

Das interaktive Theaterrollenspiel "PLANET HEIMAT" wird aufzeigen, dass die Ursachen von Flucht sehr vielfältig sein können, und dass Parallelen zu unserer eigenen deutschen Geschichte bestehen.

Die Aufführung des Stücks ist im Rahmen des Sommerblutfestivals im Frühjahr 2017 geplant.

Projektverlauf: Die Projektförderung beginnt im Januar 2017.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.01.2017–30.06.2017

SSZ Sued

Antragsteller: SSZ Sued – Kozina & Georgiadis GbR

Zielsetzung: Das SSZ Sued sieht sich als experimentierfreudiger Projektraum für junge regionale, aber auch internationale Künstler/-innen. Das SSZ Sued paart dabei die Freiheit eines Off-Space mit der Professionalität einer Galerie. Auf 60 Quadratmetern werden vorwiegend raumbezogene Arbeiten regionaler, aber vermehrt auch überregionaler Künstler/-innen gezeigt. Das Projekt wird von dem Kölner Künstler Alexander Basile geführt. Seit der Gründung im Jahr 2011 finden im SSZ Sued in regelmäßigen Abständen Ausstellungen statt. Hierbei bilden insbesondere raumumfassende Arbeiten einen Schwerpunkt.

Im Projektzeitraum soll mit Hilfe der Fördermittel der RheinEnergieStiftung Kultur gezielt an einer Optimierung der Außenwahrnehmung und dem Standortausbau gearbeitet werden. Geplant ist bis Ende 2014, das SSZ Sued als festen Bestandteil der Kölner Kunstszene zu etablieren.

Projektverlauf: Die Maßnahmen zur Verbesserung der Außenwahrnehmung im Jahr 2013 erfolgten durch die Buchung von Citywall-Plakaten, den Druck von Ausstellungsplakaten und Flyern. Eine Bekanntmachung der jeweiligen Ausstellung erfolgte auf der Website, über Facebook, Internetplattformen und Tageskalendern.

Nachdem in 2013 fünf Ausstellungen durchgeführt wurden, fanden in 2014 zwölf Projekte statt, die eine Bandbreite von filmischen Aufführungen, Installationen und Ausstellungen umfassten. Dies war beispielsweise die Verwandlung des Ausstellungsortes in eine Bibliothek mit internationalen Zines und seltenen künstlerischen Publikationen durch

St. Patrick's Zine Library (März 2014) oder auch „Case Study“ – eine konzeptionelle Ausstellung des kanadischen Künstlers Adam Harrison (April 2014) und „Philip Emde – book release und Videoinstallation“ (Oktober 2014).

2015 wurden diverse Aktionen realisiert u.a. eine Konzeptausstellung im Rahmen der Passagen 2015, eine Lesung mit Calyba aus Berlin sowie eine raumgreifende Installation des jungen Schweizer Künstlers Marc Hunziker. Im zweiten Halbjahr 2015 fand eine Gesprächsrunde mit dem feministischen Kollektiv „AND SHE WAS LIKE:BÄM“ statt, eine Initiative junger Frauen aus Kunst und Design, die sich aktiv an den Prozessen der Gleichstellung in Beruf und Gesellschaft beteiligt.

Unter anderem wurden in 2016 Ausstellungen mit Julius Hofmann und Jan Hoeft realisiert. Zudem wurde SSZ-Sued eingeladen, im November 2016 die Arbeiten von Julius Hofmann auf der Cologne Fine Art 2016 vorzustellen. Durch die Teilnahme an den Passagen und an der COFA Contemporary konnte der Bekanntheitsgrad gesteigert und neues Publikum für den Projektraum erreicht werden.

Die Projektförderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur endet am 31. Mai 2017.

Fördervolumen: EUR 40.000

Förderzeitraum: 15.01.2013–31.05.2017

Gewinner des Caine Prize for African Writing zu Gast in Köln

Antragsteller: Stimmen Afrikas / Allerwelts-
haus Köln e.V.

Zielsetzung: Der seit dem Jahr 2000 jährlich
ausgelobte Caine Prize ist die führende pan-
afrikanische Auszeichnung für Nachwuchs-
schriftsteller/-innen, die von Afrikaner/-innen
für Afrikaner/-innen vergeben wird.

Stimmen Afrikas widmet sich mit der Lese-
reihe dezidiert dem Nachwuchs und hat
daher die Kooperation mit der Heinrich-
Heine-Universität Düsseldorf und dem Fach-
bereich „Literatur übersetzen“ angeregt. So
kam eine Zusammenarbeit von jungen Au-
tor/-innen mit jungen Übersetzer/-innen
zustande, die eingeladen werden, die prä-
mierten Kurzgeschichten der Caine Prize
Gewinner für die Veranstaltungen in Köln
und Düsseldorf ins Deutsche zu übersetzen
und in Lesungen und Workshops vorzutra-
gen.

Stimmen afrikas hat seit seiner Gründung
2009 weit mehr als 100 Schriftsteller/-innen
unseres Nachbarkontinents in Köln vorge-
stellt.

Projektverlauf: Die Shortstories der Preisträ-
ger/-innen 2016 und vier weiterer nominier-
ter Autor/-innen wurden im Verlag New
Internationalist in Oxford publiziert und
durch zehn Beiträge anderer Schriftsteller/-
innen ergänzt, die im Zuge eines Caine Prize
African Writers' Workshops entstanden sind.

Die Veranstaltungen mit Rotimimi Babatunde
und seiner Shortstory konnten Anregungen

zur Auseinandersetzung mit dem Themen-
komplex „Afrika im Zweiten
Weltkrieg“ geben und auch Hintergründe
zu aktuell relevanten politischen und
soziokulturellen Fragestellungen liefern. Bei
den Werkstattgesprächen im informellen
Kreis mit Kölner Literaten und Kulturma-
cher/-innen im Hotel Flandrischen Hof fand
zudem ein intensiver Austausch über Fach-
fragen statt.

Um die Vernetzung und Breitenwirkung zu
verstärken, konnten erneut Kooperationen
im Zusammenhang der Lesereihe z.B. mit
der Stadtbibliothek und der Akademie der
Künste der Welt vereinbart werden. Für
2017 sind weitere mit dem Theater die
wohngemeinschaft, mit dem Rauten-
strauch-Joest-Museum, dem Theater im
Bauturm und dem Literaturhaus Köln vor-
gesehen sowie mit Akteuren der Kölner
Literaturszene wie Adrian Kasnitz und Guy
Helminger, darüber hinaus mit dem Kölner
Frauengeschichtsverein (Ehrenbürgerin
Irene Franken) und dem Frauenkulturbüro
NRW.

Im Sommer 2017 wird zudem eine bilin-
guale Publikation in der „düsseldorf univer-
sity press“ erscheinen. Weitere Leseveran-
staltungen sind für 2017 mit Okwiri Oduor
aus Kenia, mit Tope Folarin aus Nigeria und
USA sowie mit Billy Kahora aus Kenia ge-
plant.

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 01.09.2016–30.04.2017

Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Svetlana Fourer Ensemble GbR

Zielsetzung: Das 2003 gegründete Svetlana Fourer Ensemble (SFE) arbeitet seit 2006 konsequent mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater. Neben dem regelmäßigen Angebot eines Theaterprogramms für Kinder und Jugendliche von 5 bis 18 Jahren, überwiegend im Freien Werkstatt Theater, werden deutschlandweit Stücke als Gastspiele angeboten. Darüber hinaus organisiert das SFE seit 2009 internationale Kindertheaterfestivals, die sich der aktuellen Entwicklung des Theaters in Deutschland und in Osteuropa widmen. Die Inszenierungen des SFE sind mehrmals für den Kölner Theaterpreis nominiert und zu den internationalen Festivals eingeladen worden.

Ziel der Förderung ist es, eine Honorarkraft mit verschiedenen Aufgaben im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungstätigkeiten dauerhaft beschäftigen zu können, um so die Bekanntheit des SFE und die Nachfrage nach Gastspielen zu steigern.

Projektverlauf: Zur Unterstützung der künstlerischen Leitung konnte 2014 eine Grafikerin engagiert werden, die das Design für die Presse- und Dokumentationsmappen, für die Flyer, die Pressefotos und Anzeigen in der Presse- und der Internetportale übernahm. Zudem betreute sie die Webseite. Der Einsatz dieser Ressourcen zeigt Wirkung. Die Vorstellungen von Hiob waren immer ausverkauft. Die Vorstellungen von Alltägliche Apokalypsen und Hiob besuchten regionale und überregionale Kritiker und es gab große Resonanz beim Publikum. Die Präsenz in der Sendezeit des? WDR wurde vergrößert, was wiederum die Bekanntheit des SFE erhöht hat. Zudem gab es in 2014 Gastspiele in

Berlin und Dortmund sowie eine Einladung zu dem internationalen Festival "TERRITORIJA" in Moskau mit dem Projekt „Alltäglichen Apokalypsen“.

In 2015 ergaben sich folgende zusätzlichen Strukturschwerpunkte: Durch die Anstellung einer Assistentkraft konnten verstärkt Bewerbungen für Festivals eingereicht werden. Für das Projekt „Alltägliche Apokalypsen“ übernahm eine PR-Agentur die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, wodurch sich die Bekanntheit und Strahlkraft des Projektes gegenüber 2014 erhöhte. Zusätzlich wurde die Pressemappen durch eine externe Grafikerin professionalisiert. Durch die öffentlich wirksamen Maßnahmen konnten alle Vorstellungen von „Hiob“ vor ausverkauftem Haus gespielt werden. Durch die neuerliche hohe Präsenz beim WDR gewinnt das Projekt spürbar an Resonanz.

Das SFE organisierte auch in 2016 das Kindertheaterfestival unter dem Titel „Neues Europa“ und realisierte im Rahmen dessen Theaterstücke, Workshops mit Theater(gruppen) aus Ukraine und Russland und Deutschland an. Zudem startete eine neue erfolgreiche Kooperation zwischen dem berühmten Moskauer Theater "DOC", National Theater Ivana Franka, Kiew und dem SFE mit dem Projekt „Das Kind und der Krieg“. Inhalt des Projektes ist, dass Künstler aus drei Länder ihre Erfahrung mit dem Krieg und dessen Auswirkung auf die verschiedenen Generationen, die 2014 einen Krieg in der Ukraine erlebt haben, zu untersuchen und darüber zu sprechen.

Das Projekt wird auch 2017 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.08.2014–31.12.2017

RE-SPACE/RE-CHARGE//KiekindieWelt

Antragsteller: Tanzfuchs Produktion Barbara Fuchs

Zielsetzung: Unter dem Label tanzfuchs PRODUKTION kreierte Barbara Fuchs, Choreografin und Performerin, bereits zahlreiche Stücke, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Gemeinsam mit dem Komponisten Jörg Ritzenhoff begibt sie sich an die Schnittstelle von Akustik, Tanz und bildnerischen Aspekten, um neue künstlerische Räume für den Tanz zu erforschen. 2003 gründete Barbara Fuchs die tanzfuchs PRODUKTION. 2006 entwickelte sie zusammen mit Ilona Pászthy, Suna Göncü, Gerda König und Dyane Neiman das Choreografen-Netzwerk BARNES CROSSING. Seit 2009 produziert sie zudem Tanzstücke für Kinder. Seit 2011 tourt sie besonders mit den Kinderproduktionen national und international und konnte die Anzahl der Gastspiele von 35 Gastspielen in 2011 auf ca. 70 Gastspiele in 2013 verdoppeln.

Barbara Fuchs strebt die Entwicklung und den Aufbau projektunabhängiger Organisations- und Vermarktungsstrukturen für „tanzfuchs Produktion/Barbara Fuchs“ an. Davon soll u.a. das für Köln ab 2015 geplante biennale Familienfestival (für Kinder von null bis zehn Jahren) profitieren aber auch die gesamte Kompanie. Langfristig sollen neue Strukturen eine wirtschaftliche Existenzgrundlage ermöglichen. Die Aspekte Organisation, Verwaltung und Abwicklung der Gastspiele sollen durch eine neue Mitarbeiterin betreut werden. Dadurch sollen Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff die Möglichkeit erhalten, sich auf die künstlerische Leitung zu konzentrieren.

Projektverlauf: 2014 wurde das Projekt „Alles im Eimer!“ – eine Tanz- und Musikperformance für ein Publikum ab zwei Jahren

umgesetzt. Die Produktion wurde für den Kölner Kinder- und Jugendtheater-Preis 2014 nominiert. Die Inszenierung hatte zudem erfolgreiche Gastspiele in Krefeld, Aachen, Heerlen (NL) und Derry (GB). Eine weitere Inszenierung war „DIS_ORDER“, der dritte und letzte Teil des Zyklus (GE) – (FÜHL) – (LOS). Mit dieser Inszenierung, in der es um geistige Anomalien geht, konnten in drei Vorstellungen mehr als 100 Zuschauer erreicht werden. In 2015 konnte eine strukturelle Analyse der Organisations- und Verwaltungsprozesse durchgeführt und auf den Bedarf von tanzfuchs PRODUKTION zugeschnittenes effizientes Ablage- und Dokumentationssystem aufgebaut werden. Außerdem konnte der dritte Teil der Trilogie über die Welt der Gefühle, der „DIS_ORDER“, mit drei weiteren Vorstellungen im Tanzhaus NRW, in der Alten Feuerwache Köln und der Fabrik Heeder (Krefeld) inszeniert werden.

Seit Anfang 2016 hat Kerstin Rosemann die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Die Geschäftsführung konnte sich dementsprechend mehr auf die künstlerische Arbeit konzentrieren, so dass zahlreiche Neuproduktionen entwickelt wurden. Auch die Vorbereitungen für die Japan-Tournee Ende 2016 lagen im Fokus der künstlerischen Arbeit. Darüber hinaus konnte Barbara Fuchs einen Workshop zum Thema „Nonverbales Erzählen. Tanz als Sprache des Theaters“ anbieten, der im Rahmen des Spurensuche-Festivals mit anderen deutschen Kinder- und Jugendtheatern stattfinden konnte.

Das Projekt wird 2017 weiterhin durch die RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 24.000

Förderzeitraum: 15.06.2014–31.07.2017

Tanz.tausch – performance festival 2015

Antragsteller: tanz.tausch GbR

Zielsetzung: Das tanz.tausch-Festival ist eine Präsentationsplattform, mit dem Ziel, Choreografen aus NRW – mit Schwerpunkt in der Köln-Bonner Region – in einen Austausch mit Choreografen aus anderen Bundesländern zu bringen. tanz.tausch schafft konkrete Arbeitszusammenhänge für Künstler/-innen aus den verschiedenen Bundesländern. Neben einem für die Öffentlichkeit kuratierten Aufführungsformat im Rahmen eines Premieren-Festivals, werden die Künstler/-innen in einen weitreichenden Dialog miteinander gebracht. In NRW geschieht dies in Form von Double- oder Triple-Bill-Formaten, in denen jeweils eine Produktion aus NRW einer oder zwei Arbeiten aus einem anderen Bundesland gegenübergestellt wird. In dem so entstehenden Spannungsverhältnis werden die divergierenden Ästhetiken der unterschiedlichen Szenen reflektiert sowie deren jeweilige Produktionsweisen. tanz.tausch schafft darüber hinaus konkrete Verbindungen zwischen Künstlern aus den verschiedenen Bundesländern in Form von Koproduktionen und Kooperationen.

Projektverlauf: Die zweite Ausgabe des Festivals im Dezember 2013 konnte das gesetzte Ziel erreichen spannende, unterhaltensame sowie experimentelle Tanzstücke vorzustellen. Die Partnerschaften des Festivals wurden intensiviert und NRW-Gruppen Residenzen und Gastspiele in anderen Bundesländern ermöglicht. Die Kölner Choreografin Ursula Nill hatte eine Residenz bei tanz.tausch in München, Silke Z. und Reut Shemesh hatten Gastspiele in Leipzig und CocoonDance aus Bonn wurde für 2014 zu einem Gastspiel in Berlin verpflichtet.

Die dritte Ausgabe des Festivals fand vom 27. bis 30. November 2014 in der Alten Feu-

erwache in Köln statt. Zu sehen waren u.a. das Overhead Project (NRW) Carnival of the body - Preview (Tanz & Cirque Nouveau) und Nir de Volff / TOTAL BRUTAL (Berlin). Zusätzlich wurden neue Module präsentiert. Diese waren u.a. „Almost famous“, Dans-Brabant und Lofft – Das Theater Leipzig sowie „Einführungen und tanzwissenschaftliche Sprechstunden“ und „Tanz-Deutsch/Deutsch – Tanz“.

In 2015 erweiterte sich das Festival auf zusätzliche Orte. Neu dazugekommen sind 2015, neben dem Quartier am Hafen/ZAIK, die King Georg Klubbar und die ehrenfeldstudios. Zudem wurden erstmalig Workshops und Diskussionsrunden in Kooperation mit den Künstlern/-innen und dem interessierten Publikum angeboten. Dabei sollen verschiedene Perspektiven eröffnet werden, um sich auf den zeitgenössischen Tanz einzulassen.

Im September 2016 startete die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Festival 2016. Die Veranstaltungen fanden vom 13.–18. Dezember 2016 in der Alten Feuerwache Köln statt. Die 90 Sitzplätze der jeweiligen Aufführung waren durchschnittlich zu 90 % vergeben. Das parallel stattfindende Workshop-Konzept konnte jedoch 2016 auf Grund fehlender Gelder nicht wiederholt werden. Die Reaktionen der Künstler, des Publikums sowie der Veranstalter zeigen dagegen einstimmig, dass es sich bei tanz.tausch um ein Format handelt, das weitergeführt werden sollte, auch wenn die Förderung der Stiftung nach vier Jahren endet.

Fördervolumen: EUR 28.000

Förderzeitraum: 25.09.2013–31.01.2017

Temporary Gallery

Antragsteller: Temporary Gallery e. V.

Zielsetzung: Die Temporary Gallery versteht sich als Plattform für internationale und lokale Kooperationen im Bereich der Gegenwartskunst, die Kunst- und Kulturproduzenten aus unterschiedlichen Orten, Kontexten und Arbeitsfeldern zusammenführt. Kooperation und Vernetzung im Bereich der zeitgenössischen Kunst bestimmen grundlegend das Profil der Temporary Gallery. Über die bildende Kunst hinaus soll es jedoch immer wieder interdisziplinäre Überschneidungen geben, die das Programm vielseitig und mehrdimensional gestalten und eine breite Öffentlichkeit ansprechen.

Das Jahresprogramm setzt sich aus zwei lokal-regionalen und zwei internationalen Kooperationen mit jeweils unterschiedlicher inhaltlicher Ausrichtung zusammen: Der internationale Fokus liegt auf der Kooperation mit internationalen Ausstellungseinrichtungen (European Impulses) und mit Nachwuchswissenschaftlern/-innen im Bereich der internationalen Gegenwartskunst (Curating Theory). Der Fokus liegt auf lokale und regionale Kooperation mit Kuratoren aus NRW, Ausstellungsstipendium (Stipendium) und mit lokalen und regionalen Einrichtungen.

Projektverlauf: Im Förderzeitraum gestaltete die Temporary Gallery ihre Öffentlichkeitsarbeit neu. Die Ausstellung „Autumn of modernism II“ wurde Anfang September 2012 eröffnet, woran sich 15 niederländische Künstler/-innen beteiligten. In der zweiten Ausstellung „Paraphantoms“ wurden von November bis Dezember in Deutschland noch wenig bekannte Filmkünstler/-innen vorgestellt. Im Jahr 2013 haben in der Temporary Gallery drei Ausstellungsprojekte und zahlreiche Rahmen- und Gastveranstaltungen

stattgefunden. Zur Septemberausstellung gab sie mit der schottischen Künstlerin Kate Davis eine Publikation heraus in Kooperation mit den OPEKTA Ateliers. Ende des Jahres 2013 ging die Temporary Gallery als Siegerin aus dem Ideenwettbewerb für das neue „Zentrum für zeitgenössische Kunst“ in Köln hervor. Im Jahr 2014 haben fünf Ausstellungen stattgefunden. Im Durchschnitt kamen 40 Besucher zu den Rahmenveranstaltungen. Die Ausstellung des britischen Künstlers und Filmemachers Ben Rivers besuchten 500 Interessierte. Den Anfang machte im Jahr 2014 die Ausstellung „Impossible Show“, eine Kooperation mit dem spanischen Projektraum RMS, La Asociación. Ende 2014 wurde die Gruppenausstellung „Cacophony of Things“ mit fünf internationalen Künstlern eröffnet. 2015 wurde das Programmheft durch vier Ausstellungen erweitert. Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte eine Halbtagsstelle eingerichtet werden, die sich um Pressearbeit und die Beratung sowie das lokale Netzwerk kümmert. Des Weiteren wurde die Webseite neugestaltet und im Januar 2016 online gestellt worden. Auch in 2016 konnten vier Ausstellungskonzepte in Kooperation u.a. mit dem Deutschen Filmmuseum Frankfurt aufgesetzt werden.

In den vergangenen vier Förderjahren konnte sich die Temporary Gallery zu einem viel beachteten Ort für Zeitgenössische Kunst entwickeln. Es wird angestrebt, mit Förderungen durch die Stadt Köln und das Land NRW auch weiterhin die Anzahl der Ausstellungen aufrecht zu erhalten.

Fördervolumen: EUR 42.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–31.12.2016

Inkubator

Antragsteller: TF TanzFaktur UG

Zielsetzung: TanzFaktur (TF) versteht sich als Plattform für Weiterbildung, Austausch, Projektentwicklung und Präsentation im Bereich zeitgenössischer Tanz und interdisziplinäre Kooperation mit Bildender Kunst, Musik und Performance. Mit dem neuen Standort in Deutz ist TanzFaktur einerseits Arbeitsort und institutionelle Basis der freien Compagnie novaTanz, aus deren Strukturen und Netzwerken sich TF maßgeblich entwickelt hat. Andererseits bietet TanzFaktur mit ihren Räumlichkeiten einem breiten Spektrum an professionellen Tanzschaffenden und Tanzinteressierten Strukturen für kreatives Arbeiten, Lernen und Kooperation.

Mit dem vierstufigen, aufeinander aufbauenden Residenzprogramm, das in den einzelnen Phasen durch methodisches und organisatorisches Mentoring, Hilfestellungen und Beratung bei Recherche und Konzipierung kleiner Formate, und deren Ausbau mit allen anfallenden Fragestellungen und Planungsschritten in abendfüllende Formate unterstützt, legt TF aufbauend auf vorangegangene Programme den Grundstein für Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer. So soll jungen Tanzschaffenden ein Raum zur individuellen Entwicklung zur Verfügung gestellt und Werkzeuge und Methoden an die Hand gegeben werden.

Projektverlauf: TF ist es gelungen, einen kreativen Raum für alle Tanzschaffenden Künstler/-innen in Köln zu errichten. Insgesamt wurden 12 Wochen Residenzzeit in vier Phasen geplant, plus jeweils zwei Tage zur öffentlichen Präsentation am Ende jeder Phase. Zum Programm Inkubator haben sich im Frühjahr 2015 zehn Künstler angemeldet. Der Projektzeitraum erstreckte sich von März

bis Dezember 2015, wobei neben den Teilnehmern, den sogenannten „Inkubatoren“, auch andere Künstler aus der Region an den Workshops, der Sommerakademie und an dem (Rh)einfach Festival im Herbst teilnehmen konnten. Für die sogenannten „Inkubatoren“ ist sowohl eine konzentrierte Residenzzeit als auch der Austausch mit anderen Künstlern vorgesehen, so dass die flexiblen Teilnehmerzahlen zwischen zehn und 20 Künstlern an den Workshops und Veranstaltungen einen wertvollen Dialog hervorbringen.

Dank des gewachsenen, internationalen Netzwerks konnte für Inkubator 2016 ein tschechischer Partner gewonnen und das Residenzprogramm mit dem Programm des Prager Studio Alta verknüpft werden. Der programmatische thematische Bogen für das INKUBATOR Programm 2016 und die Ausschreibung auf regionaler und internationaler Ebene wurde unter folgendem Projektnamen positioniert: Responsibility/Response-Ability in Dance; Politik und Tanz: Themen, Methoden, Interaktionen und Körperlichkeit.

Das Projekt wird auch 2017 durch die RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 45.000

Förderzeitraum: 01.03.15-31.12.2017

Institutionelle Förderung der THEAS Theaterschule & des THEAS Theaters

Antragsteller: THEAS Theaterschule & Theater e.V.

Zielsetzung: Die THEAS Theaterschule und das THEAS Theater existieren seit 2008 in Bergisch Gladbach und stellen dort in der Region eine Besonderheit dar, zu der es nichts Vergleichbares gibt. So bietet das Theater auch Laienspielgruppen aus der Stadt und der Umgebung eine professionelle Bühne. Für Schulen gibt es einen außerschulischen Ort, um sich mit dem Feld Theater zu beschäftigen.

An der THEAS Theaterschule werden Kurse für verschiedene Altersgruppen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten. Angefangen von Schauspielkursen geht das Programm über Improtheaterkurse, Stimme & Ausdruck bis hin zu intensiven Theaterprojekt- und Inszenierungskursen.

Unter der Leitung von erfahrenen Dozenten/-innen, Schauspielern/-innen, Regisseuren/-innen und Theaterpädagogen/-innen werden Interessenten in die Welt der Bühne eingeführt.

Um THEAS bekannter zu machen, eine höhere Auslastung bei den Kursen und Besuchern in den Vorstellungen zu erreichen und somit den langfristigen Erhalt der Theaterschule zu sichern, sollen verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden. Geplant ist es, eine Honorarkraft anzustellen, die sich mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt, sowie den Kontakt zu Schulen ausbaut und Projektförderanträge ausarbeitet.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur war es dem THEAS Theater möglich zwei Honorarkräfte zu beschäftigen, die sich um die Optimie-

rung des Marketingbereiches kümmern. Die PR-Maßnahmen der Honorarkräfte konnten dazu beitragen, die Teilnehmerzahl der Workshops und der Veranstaltungen zu erhöhen. Zudem konnte die Betreuung der Vereinsmitglieder und Förderer weiter ausgebaut sowie externe Veranstaltungen ermöglicht werden. Einige Projekte wie beispielsweise die 8. Produktion des Jungen Ensembles konnten realisiert werden. Seit Dezember 2015 ist die THEAS Theaterschule anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, was in Zukunft neue Fördermöglichkeiten eröffnet.

In 2016 konnte die 9. Produktion des Jungen Ensembles und die Wiederaufnahme des Stückes "Mein lieber Helmut" sowie die Etablierung des Faces-Ensembles am Haus durch die bewilligten Förderungen realisiert werden. Für die Sommerferien 2016 wurde ein Workshop für Flüchtlingskinder durchgeführt. Die lokale Presse begleitete mit zahlreichen Berichten die Projekte und Veranstaltungen von THEAS.

Für das Programm 2017 konnte bereits ein intensiver Kontakt zu einem Theater in Israel aufgebaut werden, wo 2017 ein interkulturelles Theaterprojekt mit dem THEAS stattfinden soll. Das Projekt wird auch in 2017 von der RheinEnergieStiftung gefördert.

Fördervolumen: EUR 16.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–30.06.2017

Anschubfinanzierung zur Professionalisierung in den Bereichen Kommunikation und Akquise

Antragsteller: Theater im Bauturm e.V.

Zielsetzung: Das Theater im Bauturm - Freies Schauspiel Köln ist seit knapp 30 Jahren eines der renommiertesten Freien Theater der Stadt Köln mit vier bis fünf Eigenproduktionen pro Spielzeit, einem weit gefassten Repertoirebetrieb und mehreren Gastspielen. Daneben will das Theater durch Vermittlung von kulturellen Inhalten an Jugendliche und junge Erwachsene, die Wahrnehmung und das Bewusstsein für Kultur und besonders das Theaterinteresse in dieser Zielgruppe stärken.

Im Förderzeitraum will das Theater im Bauturm seine Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln. Es sollen zwei Teilzeitstellen für die Bereiche PR/ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Besucher- und Mittel-Akquise geschaffen werden. Diese sollen das Theater in den vielfältigen Aufgaben der Kommunikation zukunftsweisend unterstützen und dazu beitragen, die Außendarstellung des Theaters zu verbessern, ein junges Publikum anzusprechen, das Theater in seinem Profil weiter zu schärfen, umfangreichere Mittel zu akquirieren und die Auslastung zu steigern.

Projektverlauf: Die Honorarförderung ermöglichte es 2014 zwei Mitarbeiter gezielt für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bzw. Besucher- und Mittelakquise einzustellen.

Diese haben verschiedene Maßnahmen und Aktionen geplant und durchgeführt, welche bereits zu einer Steigerung der Bekanntheit und der Besucherzahlen führte. Durch mehrere Intensivcoachings der Mitarbeiter in den Bereichen Kommunikation und Public Relations wurde die Grundlage für die professionalisierte Arbeit gelegt.

In Bezug auf die Erschließung neuer Zuschauerschichten lag ein Schwerpunkt in der Ansprache junger Menschen. Dies wurde u.a. durch Zielgruppenanalysen und entsprechende zielgruppenorientierte Social-Media-Kampagnen erreicht, aber auch durch eine Intensivierung der Aktivitäten der jungen Initiative des Vereins der Freunde und Förderer für das Theater im Bauturm, der Theaterschwärmer, oder gemeinsame Aktionen mit der Universität zu Köln.

2015 konnte durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur eine dritte Stelle in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geschaffen werden, wodurch die in 2014 begonnenen Aktivitäten fortgeführt und vermehrt Aktionen über das übliche Tagesgeschäft hinaus geplant und veranstaltet werden konnten. So konnte zum Beispiel eine Sonderveranstaltung im Oktober 2015 stattfinden. Durch den erneuten Einsatz des Infostandes vor der Universität zu Köln konnten sich Studenten über das Programm des Theaters informieren.

2016 wurde durch einen Wechsel in der Theaterleitung eine inhaltliche Neuorientierung vorgenommen, die auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stark beeinflusste. Zunächst musste den Partnern und Förderern Kontinuität signalisiert werden. Durch die Neugestaltung des Theaterfoyers ergaben sich neue gestalterische Herausforderungen, die auch in den Printmedien als Corporate Identity widergespiegelt werden sollten. Um neue Mitglieder zu gewinnen, wurde im Oktober 2016 eine Performance-Aktion an der Universität zu Köln durchgeführt, bei der Theaterleiter Laurenz Leky auf einer provisorischen Bretterbühne über mehrere Stunden Monologe improvisierte. Die Themen konnten von den Studierenden vorgegeben werden.

Mit Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit wurde außerdem der Wirkungsbereich der „Theaterschwärmer“, der Nachwuchs-Initiative des Fördervereins, ausgeweitet. In Zusammenarbeit mit der Dramaturgie wurden hier vor allem Veranstaltungen entwickelt, die interessierten Jugendlichen und Studierenden attraktive Zusatzinformationen zu den Produktionen des Spielplans und den Blick hinter die Kulissen ermöglichen.

Zudem wurde in kurzen satirischen Filmen auf Facebook und Youtube der Alltag im Theaterbüro zusammengestellt, um das Theater noch stärker erfahrbar machen zu können.

Das Projekt wird auch 2017 von der Rhein-EnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 01.08.2014–31.08.2017

Strukturförderung Theaterpädagogik und Kunstvermittlung

Antragsteller: Theater Marabu GbR

Zielsetzung: Die Theater Marabu GbR wurde 1993 als Zweipersonen-Theater von Tina Jücker und Claus Overkamp gegründet und zwar zunächst als Tourneetheater ohne eigene Spielstätte. Seit 2003 hat das Theater Marabu eine eigene Spielstätte unter dem Dach des Kulturzentrums Brotfabrik in Bonn, zunächst mit einem halbjährigen Nutzungsrecht, seit 2013 wird die Spielstätte ganzjährig betrieben.

Seit 2011 gibt es in der Reihe „Nachwuchsförderung Regie im Kinder- und Jugendtheater“ die Möglichkeit für junge Regisseurinnen und Regisseure nach dem Abschluss ihres Studiums, ihre eigenen künstlerischen Konzepte unter professionellen Bedingungen am Theater Marabu zu erproben. Das Theater Marabu stellt zu diesem Zweck die räumlichen, technischen als auch finanziellen Mittel zur Verfügung. Dabei werden die jeweiligen Projekte von außen professionell begleitet und reflektiert und so Hilfestellung bei den ersten eigenen Projekten gegeben.

Ziel des geförderten Projektes ist es, die Bereiche Theaterpädagogik und Kunstvermittlung am Theater Marabu weiter zu stärken, nachhaltige Kooperationen mit entsprechenden Partnern im Bildungsbereich aufzubauen sowie eine aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Theater zu fördern.

Projektverlauf: Die Projektförderung beginnt im April 2017.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 01.04.2017–31.03.2018

The Cologne Art Book Fair

Antragsteller: The Cologne Art Book Fair GbR

Zielsetzung: Die seit 2015 jährlich stattfindende Buchmesse The Cologne Art Book Fair (TCABF) ist eine neue Plattform für alle, die sich für Künstlerbücher und das Buch als künstlerische Arbeit interessieren. Aussteller sind kleine, unabhängige Verlage, Künstler und Zine-Macher. Es geht also nicht um Bücher über Künstler, sondern um Kunst in Buchform- kurz, um das artists' book in seiner ganzen Bandbreite. Außerdem bietet das umfangreiche Rahmenprogramm ein breites Spektrum an Wissensvermittlung.

An drei Tagen präsentieren rund 50 Aussteller im Kunsthaus Rhenania ihre Kunstbücher. Die Kooperation mit dem Kunsthaus bietet durch seine räumlichen und infrastrukturellen Möglichkeiten einen guten und positiv-rezipierten Ort für die Messe. Das Team besteht aus André Sauer, Verena Maas und dem Kurator (Tim) dem Designer Hamed Eshtrat.

Projektverlauf: Die Planung der TCABF erstreckt sich über das ganze Jahr. Ab Januar 2016 wurde mit den Vorbereitungen begonnen: z.B. Termin und Themenschwerpunkt wurden festgelegt, die Gestaltung und das CI wurden erweitert und grafisch umgesetzt. Inhaltliche Fragen wurden erörtert wie beispielweise die Entwicklung und Bewertung des Künstlerbuchs im 21. Jahrhundert. Aussteller wurden angeschrieben und persönlich angesprochen, das Rahmenprogramm wird konzipiert, die Homepage wird nach und nach bestückt. Auch Kooperationspartner müssen im Vorfeld neu gefunden und Kontakte ausgebaut werden.

Für TCABF 2016 wurde das Team um eine Person erweitert: Leonie Pfennig ist als Honorarkraft für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Während teilnehmende Aussteller in 2015 überwiegend aus Deutschland/NRW stammen, wurde der Teilnehmerkreis 2016 zusätzlich mit Ausstellern aus England, Belgien, oder der Schweiz erweitert. Die Messe wurde von rund 2.000 interessierten Besuchern an den drei Tagen genutzt. Die erfreuliche Besucherzahl ist sicherlich eine Konsequenz der positiven Presse in Monopol.de, Kölner Stadtanzeiger und Kölnischen Rundschau sowie der Radiobeiträge in WDR3 Mosaik oder WDR Funkhaus Europa/Cosmo.

Eine Fortsetzung der Förderung in 2017 ist in Planung.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.04.2016–01.10.2016

wehrtheater/wehrli-das kleine wehrtheater

Antragsteller: wehrtheater wehrli – das kleine wehrtheater

Zielsetzung: Wehrtheater und wehrli -- das kleine wehrtheater ist eine junge, professionelle freie Theatergruppe unter der Leitung von Andrea Bleikamp, die sich auf Produktionen für Erwachsene und Kinder konzentriert und den Schwerpunkt im Kinder-Theaterbereich auf Produktionen für die Aller kleinsten legt. Die Gruppe besteht aus einer stetig wachsenden Zahl von professionellen freien Schauspielern/-innen, Musikern/-innen, Tänzern/-innen, Choreographen/-innen und Autoren/-innen. Dabei ist die Gruppe als ein Label zu verstehen, unter dessen Namen eine Vielfalt von ästhetischen Projekten verwirklicht wird. Die Gruppe ist an keine feste Spielstätte gebunden und produziert zurzeit am Freien Werkstatt Theater Köln, an der studiobühneköln und im Orange Theater im Volksgarten.

Wehrtheater und wehrli – das kleine wehrtheater möchte durch die RheinEnergieStiftung Kultur ein Betriebsbüro einrichten und eine technische Leitung einstellen. Außerdem soll ein kontinuierlicher Spielbetrieb dem Label helfen, seine Inszenierungen dem Zielpublikum zu präsentieren. Seit Oktober 2013 wird am Freien Werkstatt Theater in Köln die BabyBühne präsentiert und soll durch Gastspiele bekannt gemacht werden. Ziel ist es, sich im Bereich des Theaters für unter 3-jährige zum Markenzeichen aus Köln, NRW, Deutschland zu machen. Dazu wäre es gewünscht, in den großen deutschen Städten wie Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, München eine "BabyBühne" zu etablieren und mit neuen Produktionen regelmäßig zu gastieren.

Ein weiteres Ziel wäre es, die Produktionen im Ausland zu zeigen und sich nicht nur auf

den europäischen Raum zu begrenzen. Dasselbe gilt für die Produktionen im Erwachsenenbereich, die einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden sollen, wobei der Aufbau eines kontinuierlichen Spielbetriebes die Grundlage bildet.

Projektverlauf: Die angestrebte Strukturierung bei Verwaltungsabläufen konnte ausgebaut werden, so dass z.B. alle Verwendungsnachweise fristgerecht eingereicht werden konnten.

Folgende Aufgaben wurden bereits in 2016 angestoßen bzw. durchgeführt: Netzaufbau durch Gespräche mit europaweiten Veranstaltern und Theatern, Wechsel der Produktion „Maxi sagt Nein“ vom Comedia Theater in das Freie Werkstatt Theater, Zusage für Förderungen mehrerer Aufführungstermine von „Maxi sagt Nein“ im Rahmen von TheaterStarter im Herbst 2016. Ein besonderer Erfolg ist die Übernahme der „BabyBühne“ durch das Theater Wrede in Oldenburg mit eigenen Darstellern in die Spielzeiten 2016/2017 und 2017/2018.

Somit ist das Ensemble dem Ziel, sich im Bereich des Theaters für unter 2-jährige zum Markenzeichen zu machen, bereits einen Schritt nähergekommen. Dies zeigt sich auch an der Teilnahme von Kongressen und weiteren Plattformen wie der Internationale tanzmesse nrw, dem „Bonjour Welt“ – Festival, THINK BIG-Festival sowie bei ICE HOT in Kopenhagen.

Für 2017 ist der Aufbau einer kontinuierlichen Buchhaltung bzw. Finanzverwaltung angedacht.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 15.04.2016–31.01.2018

Shapes #1-4 (vormals: timeart)

Antragsteller: Zeitkunst e. V.

Zielsetzung: Zeitkunst e. V. ist Träger des timeart-Ensembles, einem Netzwerk von internationalen Künstlern/-innen. Die timeart-Inszenierungen sind eine interdisziplinäre Reihe von Zeitkunst e. V., in der elektronischen Klangerzeugung, zeitgenössische Musik und Medienkunst mit Formen des zeitgenössischen Tanzes aufeinandertreffen, bei dem die Bewegungen von Tänzern/-innen per Kamera und per Motion-Analysis in abstrakte Daten übersetzt werden, genauso wie die akustischen Signale der Musiker/-innen. Aus diesem Material werden abstrakte dreidimensionale Grafiken generiert, die auf mehreren Projektionen sowie direkt auf dem Körper der Tänzer/innen zu sehen sind. In intensiven Arbeitsphasen arbeiten die Musiker/-innen und Tänzer/-innen mit Medienkünstlern/-innen in Köln zusammen. Dies beinhaltet auch die Entwicklung einer komplexen Software, die die technische Grundlage zur Transformation von Musik und Bewegung in Bild darstellt.

Projektverlauf: Der Förderung vorausgegangen war ein Pilotprojekt unter dem Titel "four winds", das in Zusammenarbeit mit einem Butoh-Tänzer in Frankreich und Köln geprobt wurde und in der KHM aufgeführt wurde. Für die Pilotveranstaltung der Reihe konnte der deutsch-französische Fonds für zeitgenössische Musik „Impuls neue Musik“ gewonnen werden. Im Folgeprojekt „Nanoschlaf plays Kandinsky“ dienen die theoretischen Arbeiten des russischen Malers und Kunsttheoretikers Wassily Kandinsky als Grundlage für die Programmierung einer synästhetischen Softwareapparatur, die wie ein Instrument live gespielt wird. Mit der Einladung von Tänzern/-innen des Ensembles „Ultima Vez“ (Polen) erfährt die Kölner Szene neue Impulse von einem renommierten internationalen Tanzensemble. Die Premiere des Stückes „Nanoschlaf plays Kandinsky“ fand am 12. Dezember 2013 in der Alten Feuerwache in Köln statt.

Zeitkunst konzipierte mit „Blue Poles“ ein weiteres Projekt, welches interaktive Videokunst, elektroakustische Musik und Tanz zu einer künstlerischen Einheit fusionieren lässt. In „Blue Poles“ erhält zudem das 3d-Tracking System Kinect zum ersten Mal Einzug in die Arbeit von Zeitkunst e.V. Besonderer Gast 2014 war der preisgekrönte Leipziger Steptänzer Sebastian Weber. Die Premiere fand am 09. Dezember 2014 statt.

Im Herbst 2015 war die renommierte japanische Tänzerin Takako Suzuki zu Gast in Shapes #4, bei der Suzukis Bewegungen detailliert in Grafiken interpretiert wurden und so ein Dialog zwischen Musik und Tanz entstanden ist. Zusätzlich zu den öffentlichen Proben fanden Workshop-Einheiten für Studenten und Absolventen/-innen der Hochschule für Musik und Tanz sowie der Kunsthochschule für Medien in den Studios Bürgerhaus statt.

Durch die vierjährige Förderung ist es Zeitkunst gelungen ein internationales Künstlernetzwerk zu schaffen, durch das sich die Kölner Szene inspirieren lassen kann. Insgesamt nahmen 160 Personen am Workshop, 200 Personen an den öffentlichen Proben und 600 Personen an den Performances teil. Neu realisierte Arbeiten wurden im Herbst 2016 auf den „Densite“ Festival in Frankreich präsentiert. Auch in 2017 wird es eine erfolgreiche Fortsetzung von „shapes“ geben, bei der neue Premieren und weiterentwickelte Konzepte gezeigt werden.

Fördervolumen: EUR 20.000
Förderzeitraum: 15.08.2013–14.08.2016

Stiftungstopf und Sonderprojekte

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes kön-

nen, gemäß den Förderrichtlinien, Summen bis zu EUR 1.000 vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2016 wurden insgesamt 20 Projekte mit einer Gesamtsumme von EUR 19.400 gefördert.

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
1	Freedom Sounds e.V.	Freedom Sounds Festival 2016	22.04.2016- 23.04.2016	EUR 1.000
2	Bernd-Alois-Zimmermann-Gesellschaft e.V. (BAZG)	Konzertperformance „PRÉSENCE“	01.04.2016- 31.05.2016	EUR 1.000
3	ArtDialog e.V.	Interkulturelle Kunstausstellung „Fluchtpunkt/Point de fuite“	01.05.2016- 31.07.2016	EUR 1.000
4	687 e.V.	XX Trilogie	01.06.2016- 31.12.2016	EUR 1.000
5	InterArtes – Verein zur Förderung der Künste e.V.	Ausstellung „5 Jahre Gargonza Arts“	01.06.2016- 01.11.2016	EUR 1.000
6	Kunst / hilft / geben für Arme und Wohnungslose in Köln e.V.	Sterntaler – das integrative und inklusive Märchenfestival Köln	01.07.2016- 01.10.2016	EUR 1.000
7	TRIPLETRIPS GbR	Auf – und Ausbau der TRIPLETRIPS GbR	01.08.2016- 01.10.2016	EUR 1.000
8	Deutscher Musikrat GmbH	Jubiläum der Edition Zeitgenössische Musik 2016	01.08.2016- 30.12.2016	EUR 1.000

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
9	Verband deutscher Schriftsteller VS in Ver.di Köln	2. Kölner Literaturtage	01.10.2016- 01.12.2016	EUR 1.000
10	Höfflin / Reiff GbR	Tegel Media Lecture 001	01.09.2016- 01.10.2016	EUR 400
11	corman.trumann GbR	Zeitinsel – Artist in Residence 2016	01.11.2016- 01.12.2016	EUR 1.000
12	Kulturliste Köln e.V.	Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe	01.11.2016- 30.12.2016	EUR 1.000
13	Sauer/Milanova GbR	SERPENTINE, eine interdisziplinäre Performance-Reihe	01.10.2016- 30.12.2016	EUR 1.000
14	Deutsch Griechisches Theater Köln e.V.	Filmprojekt „Auf der Suche“	01.11.2016- 01.12.2016	EUR 1.000
15	Literaturhaus Köln e.V.,	Heimspiel (4) – Kölner Kinder und Jugendliche begegnen Kölner Autorinnen und Autoren	20.11.2015- 20.11.2015	EUR 1.000
16	Rheinisch-Bergischer Kreis	KulturScouts Bergisches Land	01.01.2017- 30.12.2017	EUR 1.000
17	Rheinische Musikschule der Stadt Köln	Vocal Steps	01.01.2017- 30.12.2017	EUR 1.000
18	Verein zur Förderung der Kinderbuch-Kunst des Museums der Stadt Troisdorf e.V.	Willkommen in Deutschland – Kinder aus aller Welt im Rhein-Sieg Kreis	01.01.2017- 01.05.2017	EUR 1.000
19	GBR Jakobi und Dinger	Aufführung „Das Kind von Noah“ im Horizont Theater	01.01.2017 – 31.01.2017	EUR 1.000
20	OT Werkstattstraße	COLOGNE CIRCLE 2015	14.11.2015 – 15.11.2015	EUR 1.000

Tätigkeitsbericht 2016

Anhang

Impressum

Förderregion



Förderregion der RheinEnergieStiftung Kultur

Impressum

RheinEnergieStiftung Kultur

Parkgürtel 26

50823 Köln

Telefon: 0221 178-3031

Telefax: 0221 178-90537

E-Mail: kultur@rheinenergiestiftung.de

Internet: www.rheinenergiestiftung.de

RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Parkgürtel 26
50823 Köln
kultur@rheinenergiestiftung.de